

# Leistungsprüf- bericht 2010



**SACHSEN-ANHALT**

Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Forsten und Gartenbau

## Impressum

- Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau  
Strenzfelder Allee 22  
06406 Bernburg  
Tel.: (03471) 334101  
Fax: (03471) 334105  
E-mail: [poststelle@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de)  
<http://www.llfg.sachsen-anhalt.de>
- Redaktion: Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau  
Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden
- Autoren: Karl-Ernst Jung, Dr. Herwig Mäurer, Dr. Frank Münch,  
Manfred Rex, Claudia Wichmann
- Unter Mitwirkung von:
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark
  - Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt
  - Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte
  - Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd
  - Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G.
  - Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V.
  - Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
  - Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.
  - Landgestüt Sachsen-Anhalt
  - Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V.
  - Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V.

## Titelbild



- 1 Lothar Streihoff: Marie v. Starleader, Zü.: GbR Wachtel- Estedt
- 2 KeLeKi (RSA): Toscano 822117
- 3 Julia Wentscher: (Landgestüt ST): Monte Bellini
- 4 Dr. Manfred Weber: Porkitronmessung am Schlachtkörper
- 5 Lothar Streihoff: Schäfer Rudi Hübke aus Piskaborn. Sieger des Vereinshütens "Harzer Land" 2010
- 6 Lothar Streihoff: Ib Preis, 1. BS Merinorassen 2010, Zü: Hartmut Wöhlbier, Ag Emden
- 7 KeLeKi (RSA): VanGogh Tochter Valerie, Bes. AG Fischbeck
- 8 Lothar Streihoff: Dt. Zwerghuhn, schwarz, Z.: Eckhard Bläsing
- 9 Lothar Streihoff: Rotes Höhenvieh, Bes. Sebastian Hühne; Zü. Gerald Freystein
- 10 Lothar Streihoff: Kleinsilber-gelb, Zü. Wolf-Dieter Koch
- 11 MSZV: Piétraineber Wadikon (506159)

## Druck

Druckerei H. Lohmann, Egelin

# Inhaltsverzeichnis

1	Rinder .....	1
1.1	Einleitung.....	1
1.2	Milchrinder .....	2
1.2.1	Milchleistungsprüfung (MLP).....	2
1.2.2	Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen.....	12
1.2.3	Melkbarkeitsprüfung.....	12
1.2.4	Exterieurbeurteilung.....	13
1.2.5	Besamung.....	14
1.2.6	Bullenselektion.....	15
1.3	Fleischrinderzucht .....	18
1.3.1	Tierzahlen, Betriebsgrößen, Entwicklungstendenzen der Herdbuchtiere... 18	18
1.3.2	Eigenleistungsprüfung der gekörten Bullen.....	19
1.3.3	Fleischleistungsprüfung im Feld.....	20
2	Pferde .....	24
2.1	Einleitung.....	24
2.2	Stations-Hengstleistungsprüfung.....	29
2.2.1	Deutsches Reitpferd .....	30
2.2.2	Deutsches Reitpony .....	33
2.2.3	Deutsches Fahrpony .....	34
2.2.4	Haflinger .....	34
2.3	Stations-Stutenleistungsprüfung.....	35
2.3.1	Deutsches Sportpferd .....	36
	Deutsches Reitpony .....	38
2.3.2	Haflinger .....	38
2.4	Feldprüfungen .....	39
2.4.1	Hengstbewertungen.....	39
2.4.2	Stutenleistungsprüfung .....	40
2.4.3	Grundgangartenprüfung.....	44
2.4.4	Zugleistungsprüfung für Kaltblutstuten.....	45
2.5	Nachkommenauswertungen.....	45
2.5.1	Nachkommenbewertungen von Reitpferdhengsten .....	45
2.5.2	Nachkommenbewertung von Hengsten weiterer Rassen .....	48
3	Schweine .....	49
3.1	Einleitung.....	49
3.2	Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station .....	50

3.3	Feldleistungsprüfung .....	53
3.3.1	Zuchtleistungsprüfung der Sauen .....	53
3.3.2	Eigenleistungsprüfung Fleischleistung Jungsauen 2009.....	56
3.3.3	Fleischleistungsprüfung und Körung der Jungeber .....	57
3.3.4	Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld .....	61
3.3.5	Kontroll- und Beratungsring Schweinemast .....	63
3.3.6	Zuchtwertschätzverfahren.....	66
3.4	Besamung .....	66
3.4.1	Besamungsstationen in Sachsen-Anhalt .....	66
3.4.2	Sameneinsatz in Sachsen-Anhalt .....	68
4	Schafe.....	70
4.1	Einleitung.....	70
4.2	Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station .....	73
4.3	Eigenleistungsprüfung der Jungböcke.....	76
4.4	Herdbuchaufnahme der Jungschafe.....	80
4.5	Zuchtleistungsprüfung .....	81
5	Ziegen.....	86
5.1	Einleitung.....	86
5.2	Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke .....	87
5.3	Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen .....	87
5.4	Zuchtleistungsprüfung .....	88
5.5	Milchleistungsprüfung.....	88
6	Kleintierzucht .....	91
6.1	Einleitung.....	91
6.2	Rassegeflügel.....	91
6.1	Kaninchen .....	93
Anlage 1	Ehrungen durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt .....	95
Anlage 2	Weiterführende Informationen im Internet.....	98
Anlage 3	Anschriften der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Zuchtorganisationen ....	99

# 1 Rinder

## 1.1 Einleitung

Die Land- und insbesondere die Milchwirtschaft mussten sich im Jahr 2009 in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld behaupten. Auch wenn die Ernährungswirtschaft nicht so stark wie andere Wirtschaftsbereiche von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen war, wurde doch der Konsum an Milchprodukten negativ beeinflusst und Währungsschwankungen dämpften zumindest zeitweise das Kaufinteresse auf dem Weltmarkt und erschwerten somit den Export.

Der Rinderbestand in den 27 EU-Ländern hat sich gegenüber dem Jahr 2008 nur geringfügig (-0,7 %) auf einen Bestand von 88,22 Mio. Rindern verringert. In sechs der EU-Länder ist eine geringfügige Zunahme des Rinderbestandes zu verzeichnen. Dies sind die Länder Österreich (+1,5 %), Dänemark (+1,4 %), Slowenien (+0,6 %), Polen (+0,5 %), Finnland (+0,1 %) und die Niederlande (+0,1 %). Zahlenmäßig verzeichnen Rumänien mit 171.000 Rindern (-6,4 %) und Frankreich 166.000 Rinder (-0,9 %) die größten Rückgänge, gefolgt von Deutschland mit einer Abnahme des Rinderbestandes um 90.373 Tiere (-0,7 %). Der Milchviehbestand in Deutschland, dem EU-weit größten Milcherzeugerland, war im November 2009 um 1,4 Prozent geringer als zwölf Monate zuvor.

Tabelle 1: Entwicklung des Rinderbestandes in Sachsen-Anhalt (Novemberzählung)  
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie	2006	2007	2008	2009
Kälber bis einschl. 8 Monaten	46.206	47.867	51.453	67.060
Jungrinder mehr als 8 Mon. bis 1 Jahr alt				
männlich	9.001	10.853	12.096	5.754
weiblich	32.854	33.757	34.899	22.891
Rinder 1 bis 2 Jahre alt				
männlich	10.377	10.556	13.174	14.013
weiblich zum Schlachten <sup>1</sup>	1.453	2.485	3.681	3.692
weiblich als Zucht- und Nutztiere <sup>1</sup>	53.880	52.703	58.048	59.324
Rinder 2 Jahre und älter				
Bullen und Ochsen	1.462	1.953	2.474	2.730
Schlachtfärsen	233	216	640	689
Nutz- und Zuchtfärsen	20.630	19.908	18.294	18.004
Milchkühe <sup>2</sup>	129.334	129.425	128.141	123.123
Mutter- und sonstige Kühe <sup>2</sup>	25.489	27.155	31.256	31.642
<b>Rinder insgesamt</b>	<b>330.918</b>	<b>336.878</b>	<b>354.156</b>	<b>348.922</b>

<sup>1</sup> ab 2008 berechnet auf der Basis der Schlachtungen im Vorjahreszeitraum

<sup>2</sup> ab 2008 berechnet auf der Basis der Produktionsrichtungen der Haltungen

In Sachsen-Anhalt hat sich der Rinderbestand insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 5.234 Tiere (-1,5 %) verringert. Durch methodische Veränderungen bei der Erfassung sind jedoch nicht alle ausgewiesenen Zahlen des Jahres 2009 mit denen der Vorjahre vergleichbar. So wurden bis einschließlich 2008 in der Kategorie Kälber, alle Tiere erfasst die unter 6 Monaten alt waren oder ein Lebendgewicht bis 220 kg hatten. Die Jungrinder wurden dementsprechend im Altersbereich von 6 Monaten bis zu einem

Jahr gezählt. Der prozentuale Rinderbestandsrückgang ist in Sachsen-Anhalt doppelt so hoch wie der in Deutschland, trotz Abmilderung durch Bestandserhöhungen im Bereich der Rinder 1 bis 2 Jahre alt um 2.126 Tiere (+2,8 %) und hier insbesondere bei den männlichen (+6,4 %) und den weiblichen Zucht- und Nutztieren (+2,2 %). Hierdurch wird die Bestandsreduzierung um 2.743 Tiere (-2,8 %) im Altersbereich bis zu einem Jahr, einschließlich Kälber, fast ausgeglichen. Der zahlenmäßig größte Rückgang ist mit 5.018 Tieren (-3,9 %) bei den Milchkühen zu verzeichnen.

## 1.2 Milchrinder

### 1.2.1 Milchleistungsprüfung (MLP)

Die deutschen Milchproduzenten nutzten die Milchquotenerhöhung um insgesamt 4,5 % im Rahmen der EU-Agrarreform in den Jahren 2006 - 2009, um die Milchanlieferung an die Molkereien kontinuierlich zu steigern. Mit ca. 28,5 Mio. t, dies waren 2,5 % mehr als 2008, stieg die Milchanlieferung an die deutschen Molkereien auf den höchsten Stand seit 1991.

Die Milchanlieferung sachsen-anhaltinischer Erzeuger im Jahr 2009 an die Molkereien insgesamt betrug 1.039.811 t. Dies sind 6.697 t (- 0,6 %) weniger als ein Jahr zuvor. Obwohl die Gesamtmenge der in Sachsen-Anhalt erzeugten Milch gesunken ist, hat sich der Anteil der Anlieferungsmenge an sachsen-anhaltinische Molkereien, um 51.547 t erhöht. Diese sehr beachtliche Steigerung der angelieferten Milchmenge ging zu Lasten der Anlieferungsmenge an Molkereien in anderen Bundesländern.

Seit einigen Jahren verringert sich die Anzahl der LKV-Mitgliedsbetriebe kontinuierlich, dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2009 mit einem Rückgang von 35 Betrieben (-6,4 %) fort. Somit reduzierte sich die Anzahl der Mitgliedsbetriebe in den letzten zehn Jahren um 287 Betriebe bzw. um 35,7 %.

Auch die Anzahl der milchleistungsgeprüften Kühe verringerte sich im Auswertungszeitraum um 4.227 Milchkühe (3,4 %), liegt aber prozentual noch leicht unter dem Rückgang des Milchkuhbestandes (- 3,9 %) in Sachsen-Anhalt.

Tabelle 2: Entwicklung der Mitgliedsbetriebe des LKV, geprüfte Kuhbestände und Prüfdichten in den Jahren 2007 bis 2009 (Stichtag: 30.09.)

Milchwirtschaftsjahr	Mitgliedsbetriebe n	Geprüfte Milchkühe n	Durchschnittliche	Prüfdichte %
			Bestandsgröße Kühe/Betrieb n	
2007	575	120.505	210	93,2
2008	553	122.768	222	94,6
2009	518	118.541	229	93,4

Im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern hat Sachsen-Anhalt mit durchschnittlich 229 Milchkühen je Betrieb die geringste Bestandsgröße, jedoch ist auch hier zu erkennen, dass sich der Konzentrationsprozess zu größeren Einheiten kontinuierlich fortsetzt.

Der Anteil der Kühe, die in der Bestandsgrößenklasse bis 200 Kühe stehen, nimmt kontinuierlich ab. Standen im Jahr 2000 noch 44,3 % der Kühe in Ställen unter 200 Kühe, waren es 2009 nur noch 29,2 %. Einen beachtlichen Zuwachs von 3,1 % ist im vergangenen Jahr in der Kategorie 500 – 1.000 Kühe zu verzeichnen.

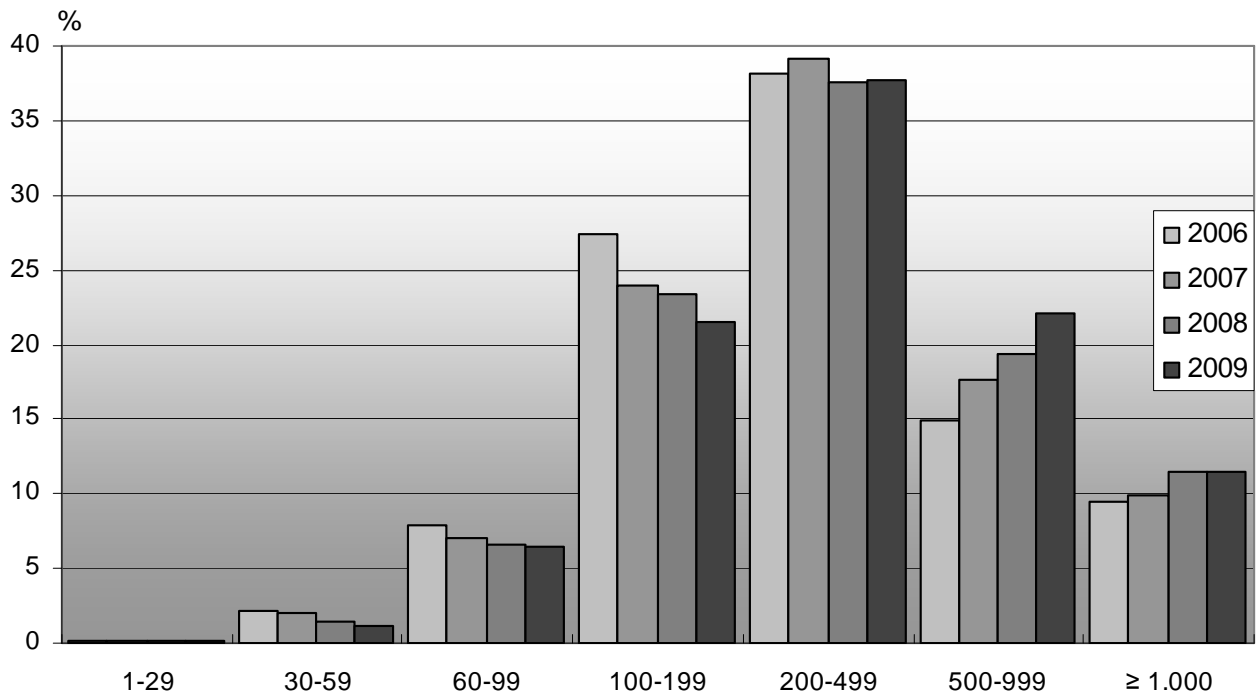


Abbildung 1: Anteil der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in %

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der insgesamt geprüften A+B-Kühe um 1.567 Tiere auf 120.399 Kühe (-1,3 %) verringert. Bei einer Steigerung der Milchleistung um 117 kg konnte der Eiweißgehalt stabil auf dem Niveau von 3,40 % gehalten werden. Bei den Fettprozenten hingegen setzt sich die sinkende Tendenz fort. Für die Herdbuchkühe, die 81,6 % der gesamt geprüften A+B-Kühe ausmachen, gilt sowohl für die Milchleistung (+80 kg) als auch für die Milchinhaltsstoffe, die gleiche Aussage. Nur der Rückgang der geprüften A+B-Kühe ist mit 2.623 Tieren zahlenmäßig und prozentual (-2,6 %) höher.

Tabelle 3: Entwicklung der Milch-, Fett-, Eiweißleistung

Jahr	Anzahl	Milch	Fett		Eiweiß	
		kg	%	kg	%	kg
<b>A+ B-Kühe insgesamt</b>						
2006	122.155	8.568	4,03	345	3,40	291
2007	119.706	8.603	4,07	350	3,39	292
2008	121.966	8.739	4,02	351	3,39	296
2009	120.399	8.856	4,00	354	3,40	301
<b>A+B-Herdbuchkühe</b>						
2006	102.061	8.662	4,03	349	3,39	294
2007	100.381	8.707	4,08	355	3,40	296
2008	101.172	8.867	4,01	356	3,38	300
2009	98.549	8.947	3,99	357	3,40	304

Tabelle 4: Geprüfte Kühe in der Milchleistungsprüfung ausgewählter Rassen (A+B Kühe, LKV Sachsen-Anhalt)

Rasse	A+B-Kühe		Milch		Fett		Eiweiß	
	Anzahl	%	kg	%	kg	%	kg	
Deutsche Schwarzbunte	111.593	92,69	8.900	4,00	356	3,39	302	
Deutsche Rotbunte	1.864	1,55	8.354	4,09	342	3,42	286	
Jersey	17	0,01	5.864	5,61	329	3,94	231	
Rotvieh, Angler	149	0,12	8.242	4,40	363	3,58	295	
Fleckvieh	122	0,10	6.048	4,10	248	3,36	203	

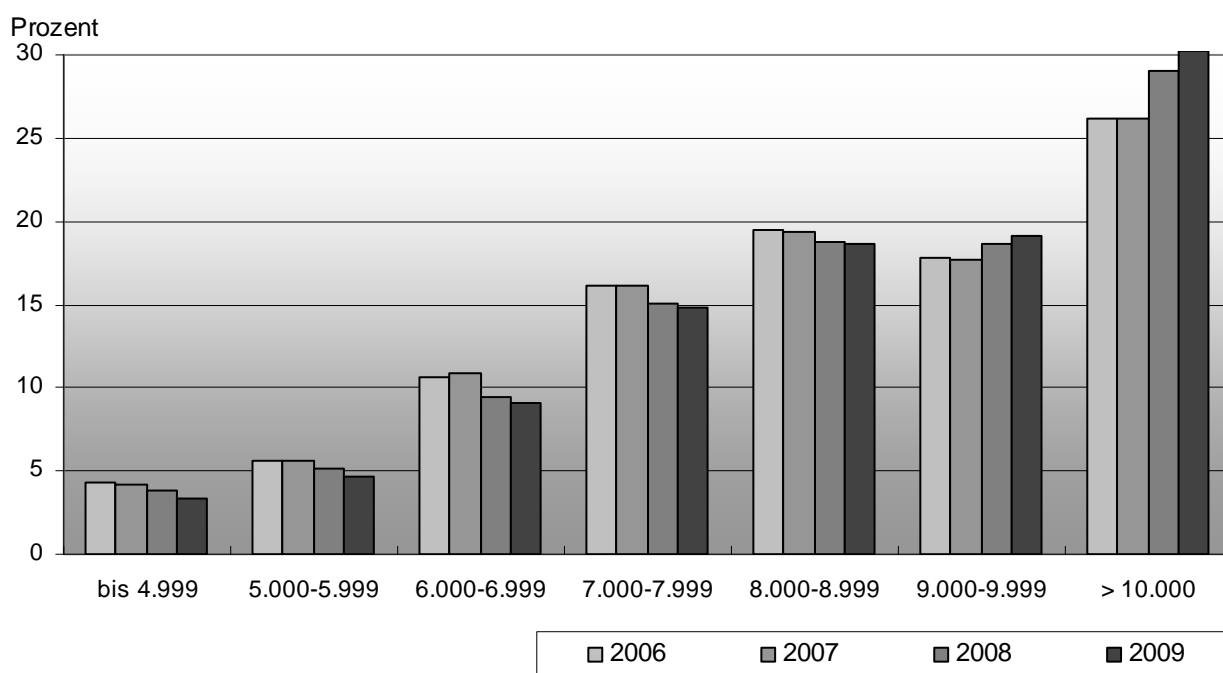


Abbildung 2: Verteilung der A-Kühe auf Leistungsklassen nach Milch-kg

Die Aufstellung der Tiere nach Leistungsklassen ab 9.000 kg Milch (Tabelle 5) unterstreicht das erreichte enorme genetische Potenzial in der Milchrindpopulation. Unterstützt durch ein ausgefeiltes Management in den verschiedensten Bereichen (Futterproduktion, Gesundheit, Fruchtbarkeit, Melkarbeit u.a.) kann dieses von den Tieren auch realisiert werden.

Tabelle 5: Anzahl Tiere in den Leistungsklassen ab 9.000 Milch-kg Laktationsleistung

Leistungsklassen Milch-kg	1998	2001	2005	2009
>17.000	-	2	5	2
16.000 bis 16.999	-	2	10	25
15.000 bis 15.999	2	19	37	111
14.000 bis 14.999	9	95	168	371
13.000 bis 13.999	14	373	699	1.238
12.000 bis 12.999	120	1.164	2.077	3.401
11.000 bis 11.999	641	3.286	5.230	7.518
10.000 bis 10.999	2.327	7.680	10.440	13.237
9.000 bis 9.999	6.423	14.107	16.907	19.021
<b>Gesamt</b>	<b>9.536</b>	<b>26.728</b>	<b>35.573</b>	<b>44.924</b>
Geprüfter Bestand	152.610	134.734	125.724	118.541
% zum gepr. Bestand	6,25	19,84	28,29	37,89

Die Auswertung der Leistungen nach Landkreisen zeigt ein sehr differenziertes Bild in Bezug auf die Veränderung der geprüften Kühe. So stehen dem Bestandsabbau in acht Landkreisen Bestandserhöhungen in den anderen vier Landkreisen gegenüber. Wie aus der Tabelle 6 ersichtlich verzeichnen die Landkreise Anhalt-Bitterfeld (-758,2 Kühe) und Altmarkkreis Salzwedel (-615,7 Kühe) einen beachtlichen Bestandsrückgang im Milchkuhbestand. Die Landkreise Börde (+187,7 Kühe) und das Jerichower Land (+126,0 Kühe) weisen demgegenüber den höchsten Bestandszuwachs auf.

Leistungsmäßig liegt der Landkreis Wittenberg mit einer Milchmenge von 9.726 kg und einer Fett- und Eiweißmenge von 726 kg mit sehr deutlichem Vorsprung an der Spitze. Die anderen Landkreise, dicht gedrängt und als Hauptfeld geschlossen, konnten den Vorsprung nicht entscheidend verringern.

Tabelle 6: Leistungen aller A- und B-Kühe nach Landkreisen im Vergleich zum Vorjahr

Kreis	Be- triebe	geprüfte Kühe	Milch kg	2009 Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg	Kühe	Differenz zum Vorjahr				
				%	kg	%	kg			Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Dessau	1	257,4	8.789	4,11	361	3,44	302	663	24,1	944	- 0,12	29	- 0,12	23
Altmarkkreis SAW	120	24.720,3	8.581	4,01	344	3,43	294	638	- 615,7	16	- 0,01	0	0,03	3
Anhalt-Bitterfeld	21	6.265,4	8.777	4,11	361	3,40	298	659	- 758,2	77	0,00	3	0,01	3
Börde	52	12.553,7	8.888	4,03	358	3,38	300	658	187,7	172	0,00	7	0,03	8
Burgenlandkreis	37	9.205,5	8.611	3,91	337	3,38	291	628	- 27,6	404	- 0,07	10	- 0,02	12
Harz	24	5.894,3	8.940	3,98	356	3,37	301	657	- 134,0	16	- 0,02	- 1	0,01	1
Jerichower Land	38	8.672,1	8.638	3,98	344	3,39	293	637	126,0	139	- 0,06	1	- 0,01	4
Mansfeld-Südharz	12	2.751,9	8.990	3,98	358	3,34	300	658	- 51,1	159	- 0,01	6	0,00	5
Saalekreis	24	7.604,4	8.875	3,89	345	3,40	302	647	70,6	52	- 0,04	- 2	0,01	3
Salzland	20	3.658,9	8.616	3,90	336	3,37	290	626	- 17,8	98	0,01	5	0,04	6
Stendal	130	24.341,3	8.788	4,01	352	3,40	299	651	- 231,1	118	- 0,02	3	0,00	4
Wittenberg	39	14.474,2	9.726	4,04	393	3,42	333	726	- 159,2	120	- 0,01	4	0,02	6
<b>Gesamt</b>	<b>518</b>	<b>120.399,3</b>	<b>8.856</b>	<b>4,00</b>	<b>354</b>	<b>3,40</b>	<b>301</b>	<b>655</b>	<b>-1.586,4</b>	<b>117</b>	<b>- 0,02</b>	<b>3</b>	<b>0,01</b>	<b>5</b>

Tabelle 7: Durchschnittsleistungen aller A- und B-Kühe in den Kontrollvereinen im Vergleich zum Vorjahr

Kontrollverein	Be- triebe	geprüfte Kühe	2009						Differenz zum Vorjahr					
			Milch	Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß	Kühe	Milch	Fett		Eiweiß	
			kg	%	kg	%	kg	kg		kg	%	kg	%	kg
Burg, Zerbst	29	7.205,8	8.859	4,01	355	3,39	300	655	-496,2	123	-0,02	3	0,00	4
Börde	30	7.073,2	8.904	4,00	356	3,36	299	655	171,6	139	0,00	5	0,03	7
Elbaue	35	12.338,2	9.186	4,03	370	3,42	314	684	-238,1	191	-0,03	5	0,01	7
Gardelegen, Haldensleben	54	10.642,8	8.637	4,03	348	3,43	296	644	-281,0	98	0,00	4	0,02	5
Harz	22	6.014,7	9.031	3,93	355	3,36	303	658	0	8	-0,03	-2	0,01	1
Jessen	15	5.839,5	10.300	4,09	421	3,41	351	772	-54,4	-26	0,01	0	0,01	0
Klötze	28	5.508,7	8.322	4,04	336	3,45	287	623	-195,3	28	-0,05	-3	0,05	5
Naumburg	39	10.030,5	8.638	3,91	338	3,39	293	631	53,7	400	-0,07	10	-0,01	13
Osterburg	57	11.890,3	8.862	4,04	358	3,41	302	660	-153,3	199	-0,03	5	0,00	7
Salzwedel	61	13.011,8	8.811	4,00	352	3,40	300	652	-245,3	43	0,01	2	0,01	3
Stendal/ Genthin/Havelberg	96	17.482,1	8.548	4,01	343	3,39	290	633	-124,5	53	0,00	2	-0,01	1
Südharz	30	8.762,1	8.915	3,91	349	3,39	302	651	-33,8	45	-0,02	0	0,01	2
Vorharz	22	4.599,5	8.629	3,96	342	3,35	289	631	10,0	106	0,01	5	0,02	5
<b>Gesamt</b>	<b>518</b>	<b>120.399,3</b>	<b>8.856</b>	<b>4,00</b>	<b>354</b>	<b>3,40</b>	<b>301</b>	<b>655</b>	<b>-1.586,4</b>	<b>+117</b>	<b>-0,02</b>	<b>3</b>	<b>0,01</b>	<b>5</b>

Tabelle 8: Betriebe mit den höchsten Herdendurchschnittsleistungen (Fett + Eiweiß-kg) im Jahr 2009 (ganzjährig geprüft) nach Bestandsgrößen

Betrieb	Kühe	Milch	Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß
	n	kg	%	kg	%	kg	kg
<b>Betriebsgröße &lt; 200 Kühe</b>							
GbR Plönnigs/Valdieck	119	11.683	4,17	487	3,45	403	890
PH GmbH Bertingen	117	10.737	4,27	459	3,46	372	831
GbR Schulz	125	10.832	4,21	456	3,42	370	826
AWB Demsin GmbH	157	10.574	4,29	454	3,37	356	810
T. Bergk	68	10.582	4,10	434	3,48	368	802
GbR Nebeling/Albrecht	112	11.282	3,76	424	3,27	369	793
GbR Mertens	110	10.777	3,92	423	3,43	370	793
GbR Güldenpfennig/Herrman	142	10.847	3,88	421	3,32	360	781
GbR Deutsch/Kersten	199	10644	4,01	427	3,28	349	776
N. Peyer	75	9.943	4,22	420	3,58	356	776
GbR Lühe/Schaper	168	10.502	3,80	399	3,53	371	770
LWB Schröter	105	11.238	3,45	388	3,34	375	763
GbR Schmidt	81	10.037	4,11	413	3,44	345	758
GbR Bleis	85	10.025	4,11	412	3,38	339	751
GbR Räcke	87	10.576	3,76	398	3,32	351	749
<b>Betriebsgröße 200 und mehr Kühe</b>							
LLFG Iden	402	11.319	3,96	448	3,40	385	833
Landgut Lebien	400	11.368	3,83	435	3,28	373	808
Seydaland, RZ GmbH	2.321	10.750	4,05	435	3,42	368	803
Glücksburg Agrar e. G.	616	11.131	3,88	432	3,30	367	799
AB „Gr.-Aue“ e. G. Battin	441	10.506	4,22	443	3,39	356	799
K&K Landw. GbR Haardorf	237	11.031	3,91	431	3,29	363	794
APG Schwarzholz	253	10.445	4,04	422	3,42	357	779
AG Trebitz	375	10.450	3,91	409	3,52	368	777
Landgut „Heideland“	343	10.304	4,14	427	3,37	347	774
AEG Pretzier	558	10.569	3,93	415	3,37	356	771
LBG Berthold-Siebert	529	10.380	3,99	414	3,44	357	771
MH J. Meenken	345	10.481	4,00	419	3,31	347	766
Milch-AG „Heideland“	773	10.532	3,88	409	3,37	355	764
Agr. GmbH Wildenborn	279	10.247	4,02	412	3,31	339	751
AG Wörmlitz	308	10.628	3,76	400	3,36	357	757
MP Meyendorf KG	373	10.246	4,01	411	3,38	346	757
Landgut Axien	243	9.936	4,11	408	3,43	341	749

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl Tiere mit einer Jahresleistung von über 700 kg Fett und Eiweiß

Jahr	Anzahl Tiere	% zum Bestand unter MLP
1994	1.702	1,13
1999	14.036	9,80
2004	26.416	20,39
2005	30.201	24,02
2006	30.612	25,33
2007	31.670	26,28
2008	34.076	27,78
2009	34.995	29,52

Tabelle 10: 10 Spitzentiere in der Laktationsleistung, sortiert nach Fett + Eiweiß-kg in der 1. Laktation

Betrieb	Lebensnummer	Milch		Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg
		kg	%	kg	%	kg	%	
Landgut Axien	DE 15.001 12468	15.413	3,91	602	3,07	473	1.075	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 27038	15.309	3,59	550	3,23	495	1.045	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 27860	13.918	4,18	582	3,09	430	1.012	
Seydaland, RZ GmbH	DE 01.148 53782	16.066	3,07	493	2,92	469	962	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 27510	15.810	3,09	488	2,93	463	951	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 21129	12.552	3,95	496	3,52	442	938	
GbR Plönnings/Valdieck	DE 15.024 96336	12.056	4,46	538	3,29	397	935	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 27791	14.579	3,44	501	2,97	433	934	
Seydaland, RZ GmbH	DE 15.001 27284	12.349	4,07	503	3,47	429	932	
Giere KG	DE 15.034 11954	12.668	4,00	507	3,30	418	925	

50 Milchkühe aus 39 Betrieben haben im Prüfjahr 2008/09 eine Lebensleistung von 100.000 kg Milch erreicht. Jeweils 3 Kühe aus den Milchproduktionsbetrieben LLFG Iden, LWB Schröter und der GbR Plönnings/Valdieck überschritten im Kontrolljahr diese Leistungsgrenze. Einen Zuwachs von jeweils 2 Kühen in dieser Kategorie erreichten die Betriebe AEG Bismark, AG Engersen, AG Krevese-Drüsedau, Agrar GmbH Jeetze und die K&K Landw. GbR Haardorf. Diese Kühe stammen von 38 verschiedenen Vätern, wobei vom Bullen Black Boy fünf Töchter, von den Bullen Blasto und Bonatus jeweils drei und von den Bullen Blacky ET, Kortusivan, Senator und Starlearder jeweils zwei Töchter in der Aufstellung vertreten sind.

In der Tabelle 11 sind Kühe mit einer Lebensleistung von 10.000 kg Fett und Eiweiß aufgeführt. Die Kuh Charlott, eine Chameur-Tochter aus der PH GmbH Bertingen, zählte in der Auswertung per 30.09. noch nicht zu den Kühen, die eine Lebensleistung von 150.000 kg Milch erreicht hatten. Doch am 09.11.2009 durchbrach sie als zweite Kuh in Sachsen-Anhalt diese Schallmauer. Inzwischen hat sie das 15. Mal abgekalbt und mit einer durchschnittlichen Zwischenkalbezeit von 368 Tagen und

geringer Zellzahl gehört sie nicht nur im Bereich der Fruchtbarkeit sondern auch hinsichtlich der Eutergesundheit zu den absoluten Spitzentieren.

Tabelle 11: Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 10.000 kg Fett und Eiweiß

Betrieb	Lebensnummer	Milch		Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg
		kg	%	kg	%	kg	%	
GbR Volber/ Rebo- ne	Hülle DE 22.406 20049	142.367	4,17	5.935	3,51	5.002		10.937
K&K Landw. GbR Haardorf	Trintje NL 01.467 46954	139.238	4,21	5.860	3,24	4.509		10.369
PH GmbH Bertingen	Charlott DE 22.430 02367	149.353	3,56	5.320	3,28	4.898		10.218
LLFG Iden	Gabi DE 15.000 51670	127.463	4,44	5.662	3,53	4.494		10.156

Als erste Kuh aus dem Zuchtgebiet des RSA erreichte Katina, eine Tochter des Bullen Lieutenant, aus der GbR Plönnings/Valdiek in Cheinitz eine Lebensleistung von 150.000 kg Milch. Sie war im Alter von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren auch die jüngste Kuh des RSA die die 100.000 kg Milch in der 6. Laktation erreichte. In der GbR Plönnings/Valdiek haben bereits 15 Kühe die hunderttausend-kg-Milch-Grenze überschritten.

Für eine kostengünstige Milchproduktion gewinnt die Erhöhung der Nutzungsdauer und der Gesamtleistung der Kühe, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden, zunehmend an Bedeutung. Im Vergleich der ostdeutschen Kontrollverbände haben die Kühe in Sachsen-Anhalt bei der Lebensleistung (LL) und auch bei der Gesamtleistung (GL) knapp die Führung, liegen aber unter dem Durchschnitt der beim VIT ausgewerteten Kontrollverbände und recht deutlich hinter dem in diesen Kriterien (LL +2.325kg ; GL +1.446 kg) führenden Verband Weser-Ems. Gleiches gilt auch für die Nutzungsdauer.

Tabelle 12: Durchschnittswerte ausgewählter Reproduktionskennziffern

Kennzahl	LKV-Mittel	LKV-Mittel	LKV-Mittel
	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Remontierungsrate (%)	35,5	35,2	34,8
Merzungsrate der Kühe (%)	34,2	34,5	35,6
Alter der gemerzten Kühe (Jahre)	5,1	5,1	5,1
Nutzungsdauer (Jahre)	2,8	2,8	2,8
Nutzungsdauer (Laktationen)	2,5	2,5	2,5
Lebensleistung (kg)	23.001	23.833	24.124
Nutzungsdauer der lebenden Kühe (Jahre)	2,0	2,0	2,1
Gesamtleistung (kg)	18.866	18.963	19.279
Erstkalbealter (Monate)	26,8	26,7	26,6
Zwischenkalbezeit (Tage)	416	416	414
Kalberate (%)	73,2	74,3	76,0

Tabelle 13: Ausgewählte Reproduktionskennzahlen 2009

Kontrollverein	Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit		Kalberate		Durchschnittsalter der Kühe in Jahren				MR* %	RR* %
	Monate	Δ Vorjahr	Tage	Δ Vorjahr	A+B-Kühe	Δ Vorjahr	lebende Kühe	Δ Vorjahr	gemerzte Kühe	Δ Vorjahr		
Burg-Zerbst	25,7	-0,3	413	-3	71,0	-3,7	4,3	0,0	5,1	0,0	36,2	34,7
Börde	25,9	0,0	412	-6	72,0	5,8	4,4	0,1	5,1	-0,1	32,2	31,5
Elbaue	26,0	-0,2	415	-4	76,2	-0,4	4,2	0,0	4,9	0,1	37,8	38,0
Gardelegen, Haldensleben	27,1	0,0	414	-1	76,0	1,2	4,5	0,0	5,2	-0,1	36,7	34,8
Harz	26,6	0,2	415	2	70,0	-1,9	4,4	0,0	5,2	0,0	35,9	29,4
Jessen	25,5	-0,4	422	2	76,7	-0,5	4,2	-0,1	4,9	0,0	36,0	40,9
Klötze	27,4	0,2	410	2	75,5	-3,3	4,5	0,1	5,1	0,0	35,3	34,0
Naumburg	25,9	-0,3	413	-7	67,7	0,2	4,2	0,0	4,9	0,0	40,6	36,0
Osterburg	27,0	-0,1	411	-2	76,6	-1,0	4,4	-0,1	5,2	-0,1	35,5	35,6
Salzwedel	26,1	-0,4	414	1	76,8	1,9	4,5	0,0	5,3	0,1	40,4	33,4
Stendal/ Genthin/Havelberg	27,7	-0,3	417	1	74,6	-1,8	4,6	0,0	5,3	0,0	32,3	34,0
Südharz	26,7	0,1	412	1	76,8	1,9	4,2	0,0	4,9	0,0	38,6	34,8
Vorharz	26,6	-0,8	422	-3	73,8	2,4	4,3	0,1	4,9	-0,1	34,5	34,1
<b>Gesamt</b>	<b>26,6</b>	<b>-0,1</b>	<b>414</b>	<b>-2</b>	<b>76,0</b>	<b>1,7</b>	<b>4,4</b>	<b>0,0</b>	<b>5,1</b>	<b>0,0</b>	<b>35,6</b>	<b>34,8</b>

\* RR = Remontierungsrate MR = Merzungsrate

### 1.2.2 Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen

Die Zellzahl ist ein Maßstab für die Eutergesundheit und diese ist wiederum in einem engen Zusammenhang mit verminderter körpereigener Abwehr, oft durch fütterungsbedingte Stoffwechselbelastungen oder durch Stressfaktoren bei der Haltung, zu sehen. Zellzahlen von über 400.000 Zellen/ml Milch verursachen Leistungsminderungen von ca. 10 %, Erlösausfälle auf Grund nicht verkehrsfähiger Milch, geringere Fruchtbarkeitsleistungen sowie erhöhte Tierarztkosten und Abgangsraten.

Eine durchgreifende Verbesserung der Zellzahl ist im Auswertungszeitraum auf Grund der Zunahme von 4,2 % in der Zellgehaltsstufe über 400.000 Zellen nicht erreicht worden.

Tabelle 14: Prozentualer Anteil auswertbarer Einzelproben nach Zellgehaltsstufen der Milch (Zellzahlklasse in 1.000)

Jahr	Durchschnittl. Zellgehalt 1000/cm <sup>3</sup>	bis 100	101 - 200	201 - 400	über 400
2007	321	45,0	21,2	15,3	18,5
2008	326	46,2	26,1	15,0	12,8
2009	307	48,0	26,0	9,0	17,0

### 1.2.3 Melkbarkeitsprüfung

Der Milchfluss wird unter anderem beeinflusst durch Melktechnik, Melkarbeit, die anatomische und morphologische Beschaffenheit der Zitzen, die Melkbereitschaft als Summe von Milchejektion und Lockerung des Muskeltonus sowie der Milchmenge.

Das von 404 Prüftöchtern ermittelte durchschnittliche Minutengemelk von 2,44 kg/min befindet sich hinsichtlich Eutergesundheit und arbeitswirtschaftlichen Anforderungen im optimalen Bereich. Bei einem zu geringen durchschnittlichen Minutengemelk verlängert sich die Melkdauer, die mechanische Beanspruchung des Zitzengewebes steigt, das Ausmelken wird erschwert und die Arbeitskosten steigen. Ein zu hoher Milchfluss birgt das Risiko einer erhöhten Zellzahl bzw. einer Mastitiserkrankung.

Tabelle 15: Milchfluss sowie Anzahl geprüfter Tiere in der Melkbarkeitsprüfung (01.01.-31.12.2009)

Jahr	Anzahl Prüftöchter	Anzahl Bullen	Standardisiertes durchschnittliches Minutengemelk kg/min
2005	383	31	2,07
2006	341	29	2,21
2007	372	23	2,28
2008	624	26	2,24
2009	404	19	2,44

### 1.2.4 Exterieurbeurteilung

Eine Grundlage für stabile Gesundheit, gute Fruchtbarkeit, großes Futteraufnahmevermögen und eine hohe Lebensleistung ist ein funktionaler Körperbau. Deshalb wird weltweit in der Holsteinpopulation seit vielen Jahren bei den Bullennachzuchten eine lineare Beschreibung des Exterieurs durchgeführt. In Deutschland werden gegenwärtig 19 lineare Merkmale durch Klassifizierer beschrieben. Regelmäßige durch den Deutschen Holstein Verband durchgeführte Schulungen sowie ein Datenmonitoring gewährleistet ein weitestgehend einheitliches Vorgehen bei der Beschreibung der Bullennachzuchten als Grundlage für eine möglichst genaue Zuchtwertschätzung.

Im Auswertungszeitraum wurden in der 1. Laktation 5.197 Testbullentöchter bzw. Vergleichstiere sowie weitere 649 Kühe in verschiedenen Laktationen durch die Klassifizierer des RSA linear beschrieben. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Tieren, die für die Nachkommenschaftsprüfung von Besamungsbullen beschrieben wurden, in allen Kriterien ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Dieser fällt im Merkmal Euter mit +0,41 am höchsten und im Merkmal Körper mit +0,09 am geringsten aus.

Tabelle 16: Exterieurbewertung von Milchkühen entsprechend Nr. 1.5.1.3 des Zuchtprogramms Milchrind

	Anzahl Kühe	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Gesamt
Nachkommenschaftsprüfung von Besamungsbullen (Testbullentöchter und Vergleichstiere)						
1. Laktation	5.197	81,35	81,00	80,00	79,87	80,33
Weitere Exterieurbewertungen						
1. Laktation	333	83,41	83,92	83,34	83,72	83,65
2. Laktation	159	85,56	85,37	85,09	85,14	85,24
Folgelaktationen	157	86,11	85,96	85,94	85,69	85,89

Von den Jungkühen, die in der 1. Laktation eingestuft wurden, erhielten 26 Kühe aus den elf in der Tabelle 17 aufgeführten Betrieben in der Gesamtbewertung 86 Punkte. Mit je fünf Tieren sind die GbR Busse-Müller-Pieper aus Schelldorf sowie die GbR Mertens aus Möllendorf am häufigsten vertreten.

In der 2. Laktation wurden vier Kühe mit einer Gesamtpunktzahl von 88 Punkten und weitere 33 Kühe mit 87 Punkten eingestuft. Gleich zehn dieser Tiere kommen aus dem Züchterstall der GbR Behrens aus Käthen. Auch die GbR Mertens mit neun und die GbR Busse-Müller-Pieper mit fünf Tieren sind wiederum stark vertreten.

Für die Merkmalskomplexe Milchtyp, Körper, Fundament und Euter erhielten in der Kategorie ab der 3. Laktation vier Kühe aus vier verschiedenen Betrieben 91 Punkte in der Gesamtnote.

Zusammen mit Hilli (v. Zecher/Storm; GbR Güldenpfennig/Wollert), Estefania (v. Cavis/Lincoln; GbR Behrens) und Cornelia (Laurel/Topas; LLFG Iden), für die 90 Gesamtpunkte vergeben werden konnten, erreichten im Jahr 2009 sieben Kühe aus dem RSA Zuchtgebiet das Einstufungsprädikat Exzellent.

Tabelle 17: Die am besten eingestuften Kühe in den verschiedenen Laktationsklassen

Name	Lebens- nummer	Vater/ Mutters- vater	Einstufung	Besitzer
<b>1. Laktation</b>				
Pentona	DE 15020 90287	Roy / Origin	87-84-86-87/86	AG Klein Schwechten
	DE 15034 23665	Samuelo/linstar	86-87-86-85/86	Agricola Gmbh Eversdorf
	DE 15023 91038	Jannsen/Istar Aero	87-85-85-86/86	Behrens GbR, Käthen
BFH Liebling	DE 15023 88178	Jannsen/Mtoto	86-87-85-86/86	Braune GbR, Schönwalde
Beyconce	DE 15023 85921	Darling/Champion	87-85-87-85/86	Busse-Müller-Pieper GbR Schelldorf
	DE 15034 25334	Marshal ET/Zunder	85-86-85-86/86	Erhardt GbR, Ellenberg
	DE 05804 96508	Shottle/ Marshall	85-86-85-86/86	Gaede, Drebenstedt
MHG Dina	DE 15020 89205	Jannsen/Raistar	86-86-87-86/86	Mertens GbR, Möllendorf
Bacardi	DE 15038 00802	Shottle/Morty	85-86-85-86/86	Schröter, Tilleda
IR Wamuiru	DE 01154 88012	Goldwin / Zack	87-85-86-86/86	Volber-Reboné GbR, Schenkenhorst
Polly	DE 15020 83289	FreelanzeLaurier	86-86-85-86/86	Wallstabe GbR, Ziegenhagen
<b>2. Laktation</b>				
Cora	DE 15023 68072	Cecon/Heldostar	87-88-87-88/88	Behrens GbR, Käthen
KNS Nova	DE 15023 78814	Titanic/Gibbon	85-87-88-90/88	Busse-Müller-Pieper GbR Schelldorf
Galante	DE 15023 62911	Amadin/Trailor	87-88-88-87/88	Deutsch-Kersten GbR, Rochau
MHG Dolli	DE 15020 85122	Goldwin/Arek	88-88-88-88/88	Mertens GbR, Möllendorf
<b>≥3. Laktation</b>				
Gloria**	DE 15024 26882	Starlaeder/Lieutenant	90-93-90-91/91	Kaufmann-Ungnade GbR, Gladigau
Matja*	DE 03495 98978	Talent/Lake	91-90-90-93/91	Milch KG Wildenborn
Roxanne*	DE 15007 41580	Stormatic/Aeroline	91-90-93-91/91	Schröter, Tilleda
Montana*	DE 15022 50294	Capri/Jed	91-94-90-91/91	Volber-Reboné GbR, Schenkenhorst

\* 3. Laktation

\*\* 6. Laktation

### 1.2.5 Besamung

Wie bereits aus der Tabelle zur Entwicklung des Rinderbestandes in Sachsen-Anhalt zu ersehen war, schwankt die Zahl der zur Besamung anstehenden Rinder in den vergangenen Jahren. Dementsprechend verändert sich auch die Zahl der insgesamt durchgeführten Erstbesamungen beim RSA. Die Anzahl der Testbullensbesamungen ist seit 2007 kontinuierlich gesunken, jedoch hat sich der Anteil der Erstbesamungen mit Testbullensperma von 22,2 % im Jahr 2008 auf 25,0 % im Jahr 2009 erhöht. Die Veränderungen bei den Erstbesamungen im Fleischrindbereich resultieren im Wesentlichen aus den Schwankungen im Bereich der sonstigen Rassen.

Tabelle 18: Erstbesamungen (RSA) nach Rassen in den Jahren 2007 - 2009

	<b>Gesamt</b>	<b>dav. Testbullen</b>	<b>dav. ZW-geprüfte Bullen</b>
<b>2007</b>			
Milchrind	68.242	16.158	52.084
Fleischrind	3.845		3.845
dav. Charolais	411		411
dav. Fleckvieh	839		839
dav. Limousin	463		463
dav. Angus	92		92
sonstige	2.040		2.040
<b>2008</b>			
Milchrind	70.167	15.607	54.560
Fleischrind	3.014		3.014
dav. Charolais	431		431
dav. Fleckvieh	721		721
dav. Limousin	390		390
dav. Angus	113		113
sonstige	1.359		1.359
<b>2009</b>			
Milchrind	58.384	14.615	43.769
Fleischrind	3.330		3.330
dav. Charolais	462		462
dav. Fleckvieh	803		803
dav. Limousin	402		402
dav. Angus	153		153
sonstige	1.510		1.510

### 1.2.6 Bullenselektion

Von den 79 vertraglichen Vereinbarungen zur Lieferung eines Bullenkalbes bzw. der gezielten Anpaarungen im Jahr 2009 beziehen sich zwei Drittel auf Jungkühe, die erst über einen Laktationsabschluss verfügen. Der hohe Anteil an Jungkühen dient der Verkürzung des Generationsintervalls. Dies wird in Zukunft noch verstärkt durch die nun verfügbaren Möglichkeiten der Genomanalyse. Insgesamt verfügen diese Bullenmütter über ein enormes Leistungspotential, insbesondere die vier Kühe in der 4. Laktation, die sowohl in der Milchleistung mit 14.031 kg als auch in der Fett- und Eiweißmenge mit 1.024 kg im Durchschnitt die höchsten Leistungen erzielten.

Tabelle 19: Leistungen der Kühe, für die eine gezielte Anpaarung bzw. die Lieferung eines Bullenkalbes im Jahre 2009 vertraglich vereinbart wurde

	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß	
			%	kg	%	kg
1. Laktation	53	11.548	4,04	467	3,41	394
2. Laktation	16	12.539	3,94	494	3,35	420
3. Laktation	6	12.501	4,08	510	3,35	419
4. Laktation	4	14.031	3,87	543	3,40	477
weitere Lakt.	0					

Im Auswertungszeitraum wurden mit neun Jungbullen wieder mehr Tiere als in den vorangegangenen Jahren aus dem eigenen Zuchtgebiet in die Quarantänestation der Besamungsstation eingestellt. Das hohe Niveau der letzten beiden Jahre in der Mutterleistung konnte mit der Erhöhung der Anzahl der eingestellten Bullen nicht gehalten werden.

Tabelle 20: Leistungsentwicklung der Bullenmütter der Rasse *Deutsche Holstein* aus dem Zuchtgebiet des RSA, von denen ein Sohn eingestellt wurde

Jahr	Anzahl Kühe	Milch kg	Fett		Eiweiß		Fett + Eiweiß kg
			%	kg	%	kg	
2005	7	10.569	4,08	431	3,54	374	805
2006	5	10.825	4,00	433	3,48	377	810
2007	3	12.163	3,85	468	3,40	414	882
2008	2	12.380	3,77	467	3,39	420	886
2009	9	11.157	3,80	424	3,42	382	806

Tabelle 21: Durchschnittlicher Milchzuchtwert (RZM) und Gesamtzuchtwert (RZG) der Mütter von Milchrindjungbullen des RSA zum Zeitpunkt des Testeinsatzes im Jahr 2009

Zucht gebiet	Test- bullen Anzahl n	Zuchtwert Mutter						
		Milch- menge kg	Fett		Eiweiß		RZM	RZG
			%	kg	%	kg		
OHG	4	1.786	-0,01	72	-0,04	57	127	129
RSA	5	1.663	-0,12	56	-0,12	46	117	123
RSH	2	1.546	-,04	60	-0,05	49	120	126
RUW	3	2.027	-0,12	70	-0,04	65	130	132
WEU	1	2.619	-0,44	60	-0,06	83	138	131
ZBH	1	2.369	-0,44	50	-0,05	75	133	129
<b>Gesamt:</b>	<b>16</b>	<b>1.851</b>	<b>-0,12</b>	<b>63</b>	<b>-0,07</b>	<b>57</b>	<b>125</b>	<b>127</b>

Der Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G. hat bei der zuständigen Behörde für 39 Jungbullen den Testeinsatz angezeigt. Diese Jungbullen stammen von Züchtern aus sechs deutschen und ebenso vielen ausländischen Zuchtgebieten. Die meisten Anwärter für den Testeinsatz kommen aus Frankreich (6), den USA (6), den Niederlanden (5) und aus den eigenen Mitgliedszuchtbetrieben des RSA (5). Eine genetische Vielfalt ist durch 19 verschiedene Väter gegeben. Fünf Jungbullen haben den Hershel-Sohn Bolton, einen sehr überragenden Exterieur- und Leistungsvererber, der inzwischen abgegangenen ist, zum Vater. Mit mehreren Nachkommen sind auch Baxter (4), Fortune (4), Pagewire (4), Lou (3), Marbach (3), Calypso (2), Eleve (2) und Stol Joc (2) im Testbullenfeld vertreten. Die Mütter der Jungbullen aus den Zuchtregionen Rinder-Union West (RUW), Weser-Ems Union (WEU) und Zucht- und Besamungsunion Hessen (ZBH) haben in der Milchleistung eine Überlegenheit von mehr als 2.000 kg Milch. Dementsprechend führen sie auch das Feld beim Relativzuchtwert Milch (RZM) an.

Die Relativzuchtwerte Milch (RZM) und Gesamt (RZG) der Testbullenväter ausländischer Zuchtgebiete sind denen, die aus deutschen Zuchtgebieten stammen mit jeweils einem Punkt nur geringfügig überlegen. Über den höchsten väterlichen Zuchtwert in beiden ausgewerteten Kategorien verfügt ein Bulle aus der ZBH. Bei den ausländischen Bullen sind die Bullen aus den Niederlanden führend.

Tabelle 22: Durchschnittliche Zuchtwerte der Väter von Milchrindjungbullen im Jahr 2009, zum Zeitpunkt des Testeinsatzes

Zuchtgebiet	Test- bullen Anzahl	Milchmenge kg	Zuchtwert Vater				RZM	RZG
			Fett %	kg	Eiweiß %	kg		
<b>OHG</b>	4	1.336	-0,33	22	-0,05	41	110	118
<b>RSA</b>	5	1.410	-0,17	41	-0,03	44	115	125
<b>RSH</b>	2	1.150	-0,25	23	0,12	50	117	125
<b>RUW</b>	3	1.695	-0,22	47	-0,17	40	113	125
<b>WEU</b>	1	1.561	-0,31	33	-0,06	47	114	125
<b>ZBH</b>	1	2.131	-0,47	39	-0,14	58	121	131
<b>Deutschland</b>	<b>16</b>	<b>1.467</b>	<b>-0,26</b>	<b>34</b>	<b>-0,05</b>	<b>44</b>	<b>114</b>	<b>124</b>
<b>Cannada</b>	3	1.302	-0,20	34	-0,04	39	111	124
<b>Dänemark</b>	1	1.413	-0,39	20	-0,18	31	106	115
<b>Frankreich</b>	6	1.873	-0,31	45	-0,15	48	117	127
<b>Italien</b>	2	1.218	-0,11	40	-0,07	35	109	110
<b>Niederlande</b>	5	1.823	-0,32	41	-0,08	54	120	127
<b>USA</b>	6	1.731	-0,26	46	-0,15	45	116	127
<b>Ausland</b>	<b>23</b>	<b>1.674</b>	<b>-0,27</b>	<b>42</b>	<b>-0,11</b>	<b>46</b>	<b>115</b>	<b>125</b>
<b>Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>1.589</b>	<b>-0,27</b>	<b>39</b>	<b>-0,09</b>	<b>45</b>	<b>115</b>	<b>124</b>

### 1.3 Fleischrinderzucht

In Deutschland ist die Anzahl der Betriebe, in denen Mutterkühe („sonstige Kühe“) gehalten werden um 3,0 % gesunken. Die Kategorie „sonstige Kühe“ wird ab 2008 in den statistischen Auswertungen für Mutter-, Ammen-, Schlacht- und Mastkühe verwendet. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die Erhebung der Rinderbestände auf der Grundlage der Hit - Rinderdatenbank. Die Rasse des Tieres und die betriebliche Produktionsrichtung dienen als Hilfsgrößen für die Zuordnung.

Die Anzahl der sonstigen Kühe ist im Vergleich zum Vorjahr deutschlandweit um 1,2 % gesunken. Leichte Zuwächse konnten die Bundesländer Baden-Württemberg (+2,0 %), Mecklenburg-Vorpommern (+1,7 %), Sachsen (1,3 %), Sachsen-Anhalt (1,2 %) und Thüringen (0,4 %) verzeichnen. In Schleswig-Holstein (-3,5 %) und Bayern (-2,5 %) ist die Anzahl dagegen am stärksten zurückgegangen.

In Sachsen-Anhalt spielt die Mutterkuhhaltung als extensive Haltungsform eine wichtige Rolle bei der Nutzung des Grünlandes. Den höchsten Besatz an Mutterkühen haben die beiden Altmarkkreise Stendal und Salzwedel sowie das Jerichower Land. In diesen drei Landkreisen stehen gut 50 % der in Sachsen-Anhalt insgesamt gehaltenen Mutterkühe.

#### 1.3.1 Tierzahlen, Betriebsgrößen, Entwicklungstendenzen der Herdbuchtiere

Tabelle 23: Die wichtigsten Fleischrindrassen in Sachsen-Anhalt

Rasse	Anteil HB 2006	Anteil HB 2007	Anteil HB 2008	Anteil HB 2009
Fleckvieh	51,1 %	51,3 %	51,2 %	51,7 %
Angus	13,4 %	13,2 %	12,6 %	12,2 %
Charolais	12,5 %	11,9 %	10,5 %	9,8 %
Limousin	8,6 %	9,0 %	9,5 %	9,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>85,6 %</b>	<b>85,4 %</b>	<b>83,8 %</b>	<b>83,2 %</b>

Die vier Fleischrindrassen *Fleckvieh*, *Angus*, *Charolais* und *Limousin* nehmen mit 83,2 % den überwiegenden Teil der vom Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G. herdbuchmäßig betreuten Zuchttiere der Fleischrindrassen ein. Innerhalb dieser vier Rassen dominiert eindeutig die *Fleckvieh*population. Die Rassen *Angus* und *Charolais* haben im geringen Maße Anteile eingebüßt. Der prozentuale Anteil der Zuchtpopulation der Rasse *Limousin* hat sich in den vergangenen Jahren leicht erhöht.

Sowohl die Anzahl der Zuchtbetriebe als auch die Zahl der im Herdbuch eingetragenen Zuchttiere ist seit Jahren auf einem konstanten Niveau. Der Rückgang der Milchrindpopulation, besonders auf den Grünlandstandorten, führte bisher nicht zu einer sichtbaren Erhöhung der Anzahl der Zuchtbetriebe bzw. -bestände im Fleischrindbereich.

Tabelle 24: Anzahl Betriebe und Tiere des RSA nach Rassen in der Fleischrinderzucht

Rasse	Anzahl HB-Betriebe			eingetragene Bullen			eingetragene Kühe			
	Jahr	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Fleckvieh		79	74	74	134	121	127	2.205	2.259	2.266
Charolais		31	33	30	45	42	50	499	446	403
Limousin		22	25	22	23	27	26	388	414	412
Angus		22	23	24	30	23	26	574	562	541
Sonstige		75	81	83	51	55	71	613	701	708
<b>Gesamt</b>		<b>229</b>	<b>236</b>	<b>233</b>	<b>283</b>	<b>268</b>	<b>300</b>	<b>4.279</b>	<b>4.382</b>	<b>4.330</b>

### 1.3.2 Eigenleistungsprüfung der gekörten Bullen

Im Jahr 2009 wurden bei den zahlenmäßig bedeutendsten Rassen insgesamt 99 Bullen gekört. Dies sind 12 gekörte Bullen mehr als im Jahr zuvor. Jedoch konnte die Anzahl des Jahres 2007 mit 112 gekörten Bullen nicht erreicht werden. Betrachtet man bei der Rasse *Angus* das Verhältnis der gehaltenen Herdbuchkühe zu den gekörten Bullen von 1:47 im Jahr 2008 auf 1:77 im Jahr 2009 ist zu schlussfolgern, dass die Bedeutung dieser Rasse als Kreuzungspartner rückläufig ist. Ein engeres Verhältnis ist mit 1:34 beim *Fleckvieh*, mit 1:27 beim *Charolais* und mit 1:38 beim *Limousin* zu erkennen.

Die höchsten am Körtag ermittelten Lebenstagszunahmen erzielten mit durchschnittlich 1.557 g die 34 *Fleckvieh*bullen (Tabelle 25). Mit dieser enormen Zunahmeleistung liegen sie nicht nur in Sachsen-Anhalt mit großem Vorsprung an der Spitze, sondern sie führen laut BDF-Jahresbericht auch deutschlandweit sowohl innerhalb der Rasse als auch rasseübergreifend das Feld an. Dieser sachsen-anhaltinische Körbullenjahrgang hatte bei den LTZ gegenüber dem bundesdeutschen Rassedurchschnitt eine Überlegenheit von 62 g und 105 g gegenüber den in Sachsen-Anhalt geprüften Tieren des Vorjahres.

Auch die Köraspiranten der Rasse *Angus* konnten gegenüber dem Vorjahr die durchschnittliche Lebenstagszunahme um 36 g auf 1.244 g erhöhen. Mit diesem Ergebnis lagen sie mit 6 g LTZ über dem vom BDF ausgewerteten bundesdeutschen Rassedurchschnitt.

Die *Charolais*- und *Limousin*bullen erreichten nicht ganz die im Vorjahr erzielten Zunahmeleistungen. Im bundesdeutschen Vergleich liegen die *Charolais*bullen mit 12 g LTZ leicht über und die *Limousin*bullen mit -11 g LTZ leicht unter dem jeweiligen Rassedurchschnitt aller Zuchtorganisationen.

Tabelle 25: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung von in Sachsen-Anhalt gekörten Fleischrindbullen

Rasse	Jahr	Am Körtag gewogene Bullen*			Insgesamt gekörte Bullen		
		Anzahl Bullen n	Gewicht kg	Lebenstags- zunahme g	Anzahl Bullen n	Alter Tage	Kör-ZW**
Fleckvieh	2007	40	649	1.442	67	455	108
	2008	23	693	1.452	47	452	108
	2009	34	686	1.557	66	396	108
Charolais	2007	20	632	1.525	20	428	107
	2008	11	647	1.465	16	461	110
	2009	11	643	1.443	15	394	106
Limousin	2007	13	569	1.344	13	422	101
	2008	7	589	1.308	12	451	106
	2009	6	655	1.257	11	444	105
Angus	2007	7	606	1.295	12	460	108
	2008	6	598	1.208	12	464	107
	2009	4	633	1.244	7	431	105

\* Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden Bullen, die im Rahmen der Feldleistungsprüfung gewogen wurden nicht einbezogen

\*\* RZF – Auswertungszeitraum 01.10. - 30.09.

### 1.3.3 Fleischleistungsprüfung im Feld

#### 1.3.3.1 Beschreibung des Verfahrens und Bewertung der Ergebnisse

Die Fleischleistungsprüfung im Feld wird auf den Zuchtbetrieben als Feldwiegung durch Mitarbeiter des Rinderzuchtverbandes oder durch den Besitzer durchgeführt. Hierbei werden die Gewichte der männlichen und weiblichen Jungtiere im Altersabschnitt von 90 bis 280 Tagen für die 200-Tage-Wiegung und im Altersabschnitt von 281 bis 500 Tagen für die 365-Tage-Wiegung erfasst. Die Bemuskelungsnote wird nur vom Verbandsmitarbeiter vergeben. Sie wird auf einer Skala von 1 - 9 für die Ausprägung der Kriterien Keule, Rücken und Schulter vergeben.

Die Leistungsprüfung umfasst die Wiegerassen, die sich unterteilen in:

- Wiegerassen mit Zuchtwertschätzung (ZWS)  
hierzu gehören alle Mittelintensiv- und Intensivrassen, deren Populationsgröße eine Zuchtwertschätzung erlaubt. Seit 2002 trifft dies bundesweit für die Rassen *Fleckvieh* (Fleisch), *Charolais*, *Limousin*, *Angus*, *Hereford*, *Uckermärker*, *Blonde d'Aquitaine* und *Salers* zu. Der Anteil der Wiegerassen mit ZWS beträgt in Sachsen-Anhalt über 90 % bezogen auf die Gesamtpopulation.
- Wiegerassen ohne Zuchtwertschätzung (ZWS)  
dazu zählen mittelintensive und intensive Rassen, deren Population zurzeit für eine eigenständige ZWS zu klein sind und für die deshalb bundesweit zu wenig

Informationen vorliegen. Dies sind unter anderem die Rassen *Piemonteser*, *Gelbvieh* (Fleisch), *Pinzgauer*, *Rotes Höhenvieh*, *Vogesenrinder*, *Aubrac* und *Shorthorn*. Generell wird für diese Rassen ebenfalls eine Feldprüfung in Mutterkuhherden (Bemuskelung, Geburtsgewicht, 220-Tage-Gewicht, 365-Tage-Gewicht) durchgeführt. Sobald das auswertbare Datenmaterial eine bundesweit eigenständige ZWS erlaubt, wird mit der ZWS begonnen.

Die Anzahl der Betriebe, in denen Tiere geprüft wurden, hat sich gegenüber den Vorjahren bei den Rassen *Charolais*, *Limousin* und *Angus* kaum verändert. Die Zahl der Betriebe, in denen Zuchttiere der anderen Rassen (Sonstige) geprüft wurden, hat sich mit 11 Betrieben (31,4 %) deutlich erhöht. Bei den *Fleckviehzuchtbetrieben* ist zwar ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen, doch die geprüfte Tierzahl hat sich um 203 Tiere (9,9 %) erhöht. Auch bei den *Anguszuchtbetrieben* wurden 135 Tiere (27,3 %) mehr geprüft als ein Jahr zuvor. Die Verringerung der geprüften Tierzahl (-168 Stck.) bei den anderen Rassen (Sonstige) begründet sich im Wesentlichen aus der verringerten Prüftierzahl beim *Roten Höhenvieh* (-157 Stck.).

Die Anzahl der fleischleistungsgeprüften Rinder hat sich gegenüber dem Vorjahr um 204 Tiere (5,1 %) erhöht. Ein Zeichen für die Zufriedenheit der Züchter mit der Durchführung der Fleischleistungsprüfung durch Verbandsmitarbeiter ist, dass sich der Anteil der durchgeführten A-Prüfungen im Vergleich zum Vorjahr von 82,1 % auf 87,5 % erhöhte. Ein gewisser Umfang an B-Prüfungen erlaubt den Züchtern flexibler auf betriebliche Situationen zu reagieren bzw. Einzeltiere auch außerhalb der geplanten Verbandstour zu wiegen. Somit ist eine Erhöhung des Anteils der geprüften Tiere für die Zuchtwertschätzung möglich.

Tabelle 26: Anzahl geprüfter Betriebe und Tiere in der Feldprüfung auf Fleischleistung in Sachsen-Anhalt

Rasse	Anzahl Betriebe			Anzahl Tiere gesamt männlich/weiblich			
	Jahr	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Fleckvieh		65	63	57	1.983 724/1.259	2.049 811/1.238	2.252 905/1.347
Charolais		25	25	24	367 176/191	474 209/265	482 230/252
Limousin		19	20	18	443 172/271	442 209/233	468 212/256
Angus		19	16	18	544 262/282	494 240/254	629 278/351
Sonstige		30	35	46	278 148/130	555 285/270	387 196/191
<b>Gesamt</b>		<b>158</b>	<b>159</b>	<b>163</b>	<b>3.615</b> <b>1.482/2.133</b>	<b>4.014</b> <b>1.754/2.260</b>	<b>4.218</b> <b>1.821/2.397</b>

Tabelle 27: Anzahl geprüfter Betriebe und Tiere in der Feldprüfung auf Fleischleistung in Sachsen-Anhalt nach A- und B-Prüfung, Rasse und Geschlecht

Rasse	A-Prüfung		B-Prüfung		Gesamt	
	Betriebe	Tiere m/w	Betriebe	Tiere m/w	Betriebe	Tiere m/w
FLF	55	2.069 823/1.246	5	183 82/101	60	2.252 905/1.347
Cha	20	424 206/218	8	58 24/34	28	482 230/252
Lim	16	381 174/207	3	87 38/49	19	468 212/256
Ang	17	507 214/293	2	122 64/58	19	629 278/351
Sal	2	30 12/18			2	30 12/18
Her	5	31 18/13			5	31 18/13
Pinzg.	1	1 1/			1	1 1/
Bd'A	1	1 1/			1	1 1/
RHV	37	256 120/136	2	68 44/24	39	324 164/160
<b>Ge- samt</b>	<b>154</b>	<b>3.700</b> <b>1.569/2.131</b>	<b>20</b>	<b>518</b> <b>252/266</b>	<b>174*</b>	<b>4.218</b> <b>1.821/2.397</b>

\* Die Prüfung erfolgte 2009 in 163 Betrieben. Da einige Betriebe sowohl in A- als auch in B-Prüfung erfasst werden, ergeben sich in Tabelle 25 insgesamt 174 Betriebe.

Tabelle 28: Ergebnisse der Absetzerwiegung (200 Tage) und der Jährlingswiegung (365 Tage) von Fleischerindern (männliche Tiere)

Rasse	LTZ (g) 200. LT			LTZ (g) 365. LT			Bemuskelungsnote 365. LT		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Fleckvieh	1.334	1.303	1.344	1.338	1.232	1.288	6,70	6,80	6,90
Charolais	1.360	1.326	1.296	1.373	1.240	1.368	7,10	7,00	7,20
Limousin	1.230	1.169	1.080	1.129	1.136	1.062	7,30	7,10	7,30
Angus	1.078	1.041	1.133	1.072	1.041	1.013	6,90	6,90	6,80

Tabelle 29: Ergebnisse der Absetzerwiegung (200 Tage) und der Jährlingswiegung (365 Tage) von Fleischrindern (weibliche Tiere)

Rasse	LTZ (g) 200. LT			LTZ (g) 365. LT			Bemuskelungsnote 365. LT		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Fleckvieh	1.172	1.170	1.163	926	905	933	6,50	6,70	6,70
Charolais	1.231	1.189	1.205	1.091	1.097	1.077	7,00	6,90	7,00
Limousin	1.100	984	984	901	909	882	6,80	6,90	7,00
Angus	986	983	1.061	896	818	856	6,90	6,90	6,80

In der Abbildung 3 sind die durchschnittlichen Lebensstagszunahmen der bei den deutschen Zuchtorganisationen durchgeführten Fleischleistungsprüfungen denen des RSA gegenübergestellt. Bei den ausgewerteten Fleischrindrassen wird deutlich, dass in diesem Merkmal die sachsen-anhaltinischen Zuchttiere das Niveau in Deutschland mitbestimmen. Insbesondere die in Sachsen-Anhalt geprüften Tiere der Rasse *Charolais* erreichten beim weiblichen und männlichen Geschlecht in beiden Altersgruppen überdurchschnittliche Zunahmen. Gleiches gilt für die Tiere der Rassen *Fleckvieh* und *Angus* beiderlei Geschlechts bei den Zunahmen zum 200. Lebenstag.

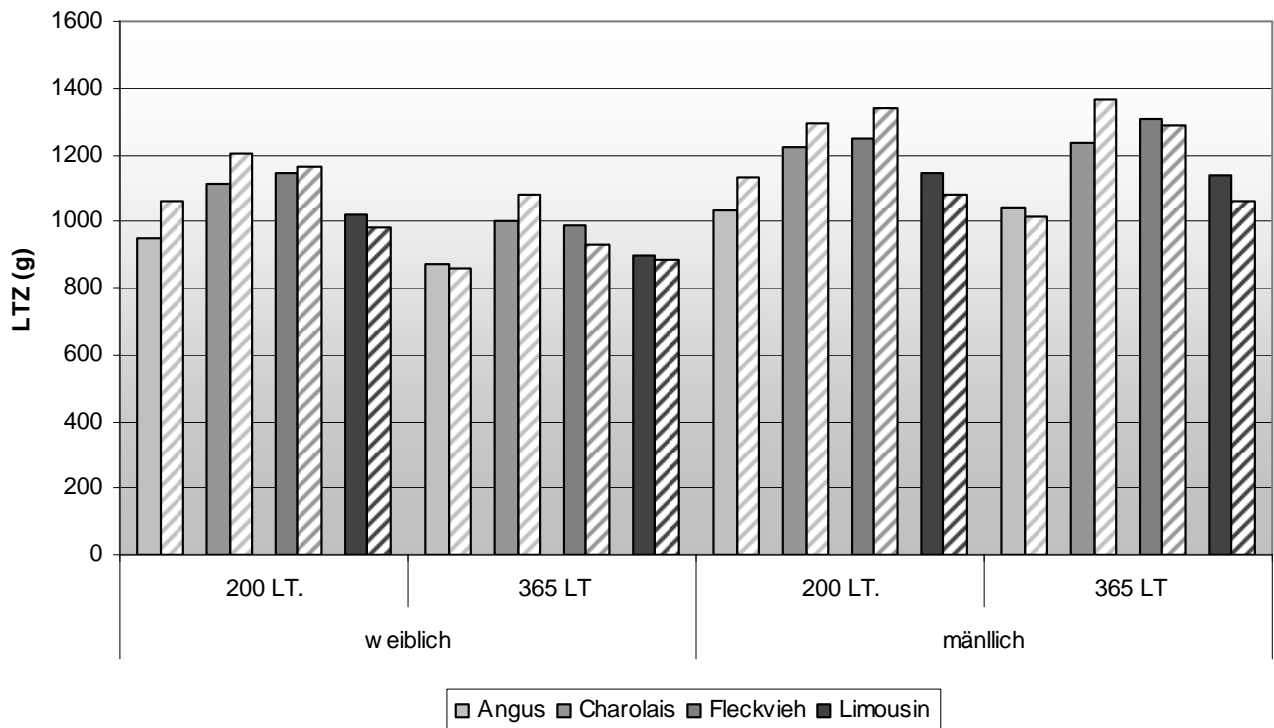


Abbildung 3: Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung 2009 der beim Bundesverband für Fleischrinder e.V. angeschlossenen Zuchtverbänden geprüften Tiere (vollflächig) im Vergleich zu denen des RSA (schraffiert)

## 2 Pferde

### 2.1 Einleitung

Tabelle 30: Entwicklung des im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt bzw. Brandenburg-Anhalt eingetragenen Pferdebestandes aus Sachsen-Anhalt 2006 – 2009\*

Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt	2006	2007	2008	2009
<b>Deutsches Sportpferd/Warmblut</b>				
Hengste	82	55	51	57
Stuten	1.644	1.759	1.592	1.607
geb. Fohlen	748	786	828	854
<b>Kaltblut</b>				
Hengste	22	18	23	18
Stuten	187	202	208	212
geb. Fohlen	106	97	103	81
<b>Deutsches Reitpony</b>				
Hengste	30	32	37	20
Stuten	377	320	341	338
geb. Fohlen	172	152	158	162
<b>Haflinger</b>				
Hengste	25	25	17	18
Stuten	308	272	178	171
geb. Fohlen	110	94	89	68
<b>Edelbluthaflinger</b>				
Hengste			8	7
Stuten			45	49
geb. Fohlen			-	25
<b>Shetlandpony / Dt. Partbred / Classic Pony</b>				
Hengste	52	63	58	50
Stuten	280	288	268	257
geb. Fohlen	115	125	137	114
<b>Spezialrassen</b>				
Hengste	44	43	45	48
Stuten	250	292	278	261
geb. Fohlen	198	216	193	201
<b>Pferde Gesamt</b>	<b>4.749</b>	<b>4.839</b>	<b>4.657</b>	<b>4.618</b>

\* durch Änderungen in der Erfassung sind die Zahlen 2006-2007 nicht vollständig mit denen aus 2008-2009 vergleichbar.

Der im Zuchtbuch des Pferdezuchtverbandes Brandenburg-Anhalt eingetragene Pferdebestand aus Sachsen-Anhalt hat sich insgesamt nur sehr geringfügig verringert. Dies betrifft Hengste, Stuten und geborene Fohlen gleichermaßen. Ein geringer Zuwachs ist bei den Hengsten *Deutsches Sportpferd/Warmblut* (+11,8 %) und bei den Spezialrassen (+6,7 %) zu verzeichnen. Beachtliche Rückgänge gibt es dagegen beim *Deutschen*

Reitpony (-46,0 %), Kaltblut (-21,7 %) und *Shetlandpony/Deutsches Partbred/Classik Pony* (-13,8 %). Die geringen Schwankungen beim *Haflinger* gleichen sich zwischen *Edelbluthaflinger* und *Haflinger* nahezu aus. Bei den Reitpferdestuten ist in Sachsen-Anhalt zwar nur ein geringer Zuwachs zu verzeichnen, dieser entspricht aber nicht dem Bundestrend. Hier ist mit 71.604 eingetragenen Reitpferdestuten in den 26 Zuchtverbänden, die unter dem Dach der Deutschen Reiterlichen Vereinigung organisiert sind, gegenüber dem Vorjahr ein geringer Rückgang von 2,1 % zu konstatieren.

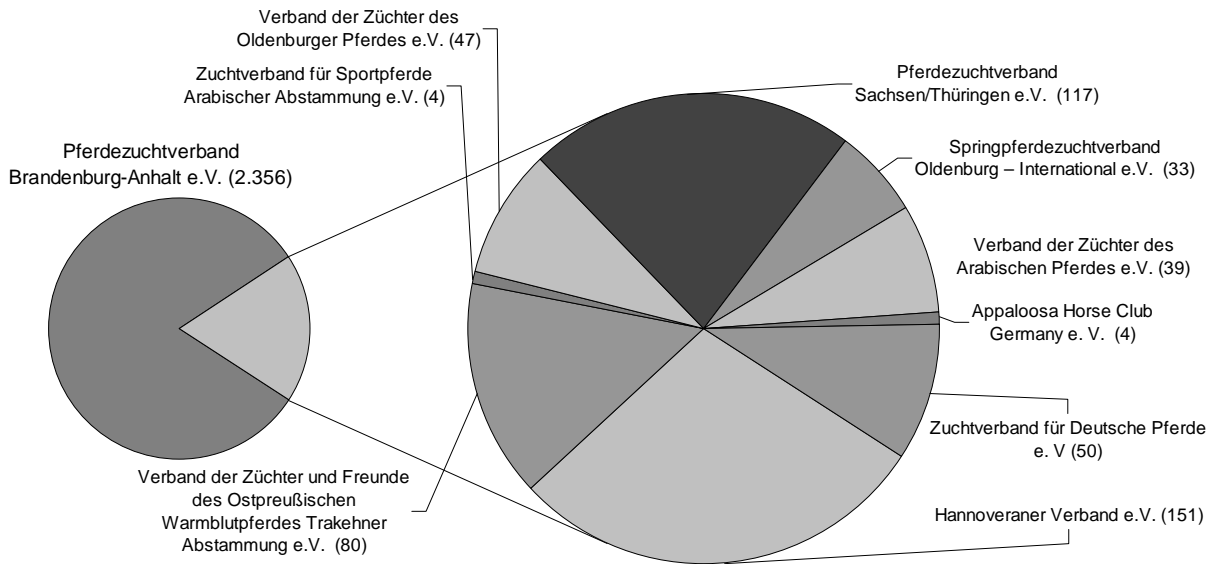


Abbildung 4: Mitgliedsbestand der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Pferdezuchtverbände (soweit Daten vorliegen)

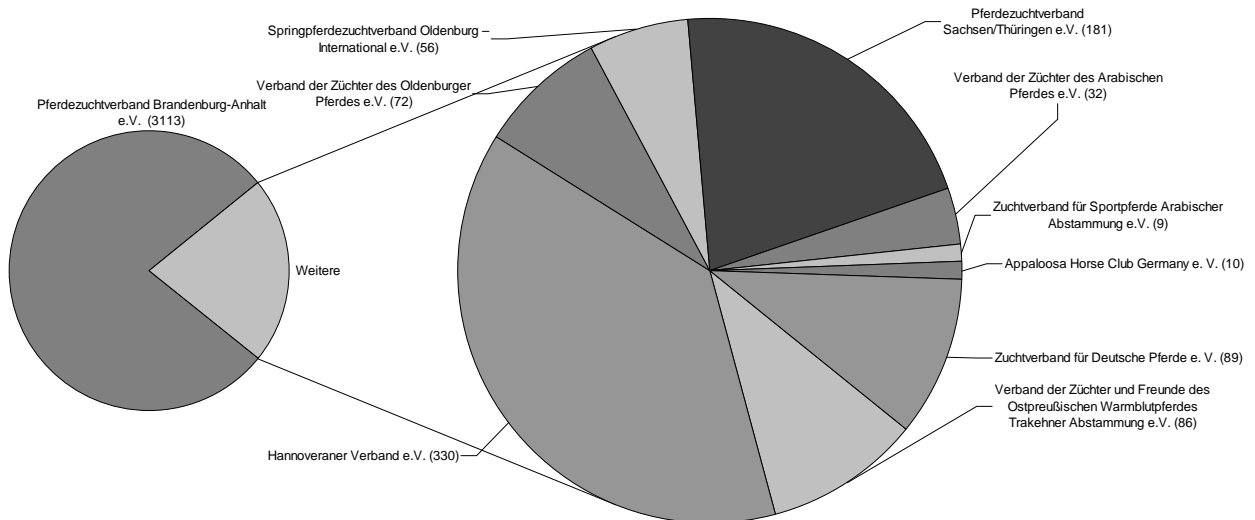


Abbildung 5: Anzahl eingetragener und gemeldeter Pferde der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Pferdezuchtverbände (soweit Daten vorlagen)

Tabelle 31: Anzahl der Mitglieder und der im Zuchtbuch weiterer Pferdezuchtverbände<sup>1)</sup> eingetragenen Pferde aus Sachsen-Anhalt<sup>1</sup>

Pferdezuchtverband	2007			2008			2009		
	Mitgl.	Stu- ten	Heng- ste	Mitgl.	Stu- ten	Heng- ste	Mitgl.	Stu- ten	Heng- ste
Verband der Züchter und Freunde des Ostpreußischen Warmblutpferdes Trakehner Abstammung e.V.	85	94	4	83	97	3	80	84	2
Hannoveraner Verband e.V.	156	321	4	162	339	2	151	328	2
Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes e.V.	51	66	0	42	62	-	47	72	-
Springpferdezuchtverband Oldenburg – International e.V.	38	60	1	37	58	1	33	56	1
Pferdezuchtverband Sachsen/Thüringen e.V.	51	81	4	49	103	3	117	175	6
Deutsche Quarterhorse Association e.V.	60	77	40	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Verband der Züchter des Arabischen Pferdes e.V.	29	33	12	29	33	12	39	23	9
Zuchtverband für Sportpferde Arabischer Abstammung e.V.	k.A.	k.A.	k.A.	4	3	4	4	5	4
Appaloosa Horse Club Germany e. V.	4	12	4	4	6	2	4	8	2
Zuchtverband für Deutsche Pferde e. V.	51	70	11	k.A.	k.A.	k.A.	50	72	17
<b>insgesamt</b>	<b>525</b>	<b>814</b>	<b>80</b>	<b>410</b>	<b>701</b>	<b>27</b>	<b>525</b>	<b>823</b>	<b>43</b>

<sup>1)</sup> soweit die Daten bei Redaktionsschluss vorlagen  
k.A. = keine Angabe

Pferdeleistungsschauen bieten einerseits dem engagierten Pferdezüchter die Chance, die Qualität seiner Zuchtprodukte einem breiten der Pferdezucht und dem Pferdesport zugewandtem Publikum vorzustellen und des Weiteren ein notwendiges und willkommenes Schaufenster für die Pferdevermarktung.

Dass die deutsche Pferdezucht auf dem richtigen Weg ist wird aus der Erfolgsbilanz des Pferdesports deutlich. Reiter, Fahrer und Voltigierer gewannen nach Mitteilung der FN im Jahr 2009 drei Weltmeister-, drei Vizeweltmeister-, 21 Europameister-, 16 Vizeeuropameistertitel und 18 Bronzemedailles bei Welt- und Europachampionaten.

Die erfolgreichsten sachsen-anhaltinischen Turnierpferde nach Jahresgewinnsumme sind in der Tabelle 32 aufgeführt.

Tabelle 32: Die erfolgreichsten Turnierpferde des Jahres 2009 aus Sachsen-Anhalt nach Jahresgewinnsumme (Quelle: Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt)

Pferdename	Abstammung	Züchter	JGS in €
<b>Dressurpferde 7- jährig und älter</b>			
Royal Rubin 5	Rubinstein I-Brandenburger-Oktober xx	Karl-Ernst Jung, Engersen	17.134
Fanano	Fisherman-Wingolf-Gardo	Manfred Schiller, Spören	11.800
Clinten 3	Caprimond-Adept-Jupiter	Hans-Otto Heicke, Rätzlingen	5.524
<b>Dressurpferde 5- bis 6- jährig</b>			
Dawinja 4	Donnersmarck-Nationalelan-Jupiter II	Angelika Erbe, Radis	1.039
Red Hot Chilli Pepper	Corallo-Ladero-Dispondeus	Gestüt Mücheln-Geiseltal	499
<b>Dressurpferde 4- jährig</b>			
Königsadler	Königsmarck-Lord Löwenherz	Jürgen Rohst, Schinne	365
Courage 109	Corvalon-Sekurit-Mandant/T.-Dulder I	D. John u. Söhne, Walbeck	311
Don Azuro	Donnerschwee-Duralin III-	Herwig Bierstedt, Kusey	252
<b>Springpferde 7- jährig und älter</b>			
Lavingon	Landcolt B-Aprel-Dualist	Cordelia Lahne, Parchau	9.586
Kevin 62	Kolibri-Lwow-Minnelohn	Torsten Ritter, Mahlsdorf	7.983
Burgherrin 2	Burgherr-Justizrat-Fedor	Hans-Jürgen Bessen, Tucheim	6.380
<b>Springpferde 5- bis 6- jährig</b>			
Caroll	Cardenio-Severus xx- Capriol	Heidi Hame, Zörbig	1.680
Klarissa	Kolibri-Loredo-Dedo	Thomas Rieks, Albersroda	1.472
Leandra A	Levisto-Kolibri-Darß xx 2753	Frank Andert, Klein Schwechten	1.382
<b>Springpferde 4- jährig</b>			
Collani 3	Collini -Freshman-Diamir	Siegmar Heinemann, Glindenberg	656
Skarlett 36	Saccor-Pikör-Jupiter II	Angelika Ebert, Hohenseeden	379
Laspari	Levisto-Gaspari II-Kosmos I	Erhard Ploewka, Rossau	368
<b>Vielseitigkeit</b>			
Kaiserstern 3	Kaiserjäger xx-Kolibri-Lwow	Jochen Deparade	1.177
Landa B	Lafitte-Jupiter II-Duktus	Heinrich Berlin, Estedt	926
Don-Albert 2	Drosselbart-Blagier AA-Brast	Albert Fehse, Apenburg	777
<b>Fahren</b>			
Dahlia 18	Dusold-Durchgang-Dietmar	Horst Hunold, Colbitz	1.596
Dunja 591	Dusold-Durchgang-Dietmar	Horst Hunold, Colbitz	1.328
Debby 66	Dusold-Durchgang-Dietmar	ZG Hunold/Seeger/Köster GbR	1.155

Tabelle 32: Fortsetzung

Pferdename	Abstammung	Züchter	JGS in €
<b>Reitpony, Springen, Vielseitigkeit</b>			
Nichelson	No Limit-Ghadif ox-Kaidal II ox	Hermann Helmecke, Seehausen	911
Beauty-Girl 2	Nobody-Zandheuvél's Sunny Boy-Arthur o Fon	Jan Andreas, Cörmigk	870
Narses 3	Nawarro-Opal-Bubi	Hans-Joachim Schulz, Liesten	847
<b>Reitpony, Dressur</b>			
Sandro 316	Shaitan ox-Gigant-Rafael	Heinz Behne, Immekath	895
Krazy Kling	Kung Bjuti-Opal-Gaibon ben Mors ox	Reinhard Rehhagen, Flessau	548
Sweet Dancer	Zandheuvél's Sunny Boy-Calenbergs Donnerhall-Silvertop's Rondo	Andreas Elze, Könnern	368
<b>Fahren Pony</b>			
Grando 230	Grande B-Nawarro-Nawal	ZG Schulz und Fritsche, Klötze	775
Baccarat 9	Bergarac-Nobody-Zandheuvél's Sunny Boy	Joachim Andreas, Cörmigk	769
Talline	Grande B-Diablo-Nawarro	ZG Schulz und Fritsche, Klötze	649

Die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse und der schwierige Absatzmarkt scheinen Wirkung zu zeigen. So ist die Anzahl der Belegungen im Auswertungszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % zurück gegangen. Betroffen von diesem Rückgang sind mit Ausnahme der *Haflinger*, die einen Zuwachs von 24,5 % erzielten, alle in Tabelle 33 aufgeführten Rassen.

Tabelle 33: Anzahl Bedeckungen (incl. Besamung) der im Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt eingetragenen sachsen-anhaltinischen Stuten in den Jahren 2006 – 2009

Rasse	Bedeckungen				
	Jahr	2006	2007	2008	2009
Deutsches Sportpferd		978	1.092	1.202	1108
Kaltblut		137	138	129	106
Haflinger		160	146	102	127
Deutsches Reitpony		129	190	183	163
Shetland Pony/Dt. Part Bred		193	199	180	162
Spezialrassen		215	227	134	119
<b>Gesamt</b>		<b>1.812</b>	<b>1.992</b>	<b>1.930</b>	<b>1.785</b>

Den Titel Staatsprämienstute des Landes Sachsen-Anhalt erhielten 16,6 % der im Auswertungszeitraum ins Stutbuch des Verbandes Brandenburg-Anhalt aufgenommenen Stuten des *Deutschen Sportpferdes*. Die Erhöhung der Anzahl der prämierten Stuten geht einher mit der Steigerung der Anzahl der im Stutbuch aufgenommenen Tiere.

Tabelle 34: Stutenprämierungen in den Jahren 2007 - 2009

Rasse	Staatsprämie			Verbandsprämie bzw. Sterne Stuten		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Deutsches Sportpferd	36	43	55	3	6	3
Reitpony	9	8	13	1	1	-
Shetlandpony	9	5	9	1	-	-
Haflinger	8	9	4	-	-	-
Edelbluthaflinger		3	1		-	-
Kaltblut	11	8	10	-	1	-
Spezialrassen	10	10	5	-	-	-
Trakehner	2	2	6	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>88</b>	<b>103</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>3</b>

Der Verband der Züchter und Freunde des Ostpreußischen Warmblutpferdes Trakehner Abstammung e.V. hat in Sachsen-Anhalt 80 Mitglieder, in deren Besitz sich 84 Stuten, ein Land- und ein Privatbeschäler befinden. Insgesamt wurden aus sachsen-anhaltinischen Zuchtställen 16 Stuten im Zuchtbuch aufgenommen. Auf zentralen Eintragungsplätzen wurden davon zehn Stuten eingetragen, von denen sieben prämiert werden konnten; diese sind in Tabelle 35 aufgeführt.

Tabelle 35: Prämierte Trakehnerstuten 2009

Name der Stute	Züchter	Besitzer
Inse	R. Lenz	R. Lenz
Referenz	U. Deutsch	U. Deutsch
Hermine	S. Peters-Krohn	Chr. u. A. Röhl
Sacre de l'Ést	B. Langels	B. Langels
Ouvertüre	R. Vogel	R. Vogel
Ostia	K. Pisarik	R. Vogel
Arys	H.-O. Löwe	R. Vogel

Anlässlich der Hengstkörung 2009 in Neumünster wurde die Stute Ouvertüre beim Wettbewerb der besten Eintragungssiegerinnen innerhalb des Trakehnerverbandes, als beste Halbblutstute geehrt. In Sachsen-Anhalt wurde 2009 42 Trakehnerfohlen in das Zuchtbuch eingetragen.

## 2.2 Stations-Hengstleistungsprüfung

Zur Ermittlung des Zuchtwertes spielen Leistungsprüfungen zur Erkennung des genetischen Potentials eine entscheidende Rolle. Ziel ist es, den genetisch bedingten Anteil der Merkmalsausprägung bei gleichen Umwelteinflüssen zu erkennen, um die Tiere mit den besten Veranlagungen für die weitere Zucht auszuwählen.

Stationsleistungsprüfungen zur Feststellung der Eigenleistung sowie der Halbgeschwister- und Nachkommenleistung bieten hierfür sehr gute Voraussetzungen bei hoher Ausgesicherheit.

Auf Grund der Festlegungen im Tierzuchtgesetz 2006 ist ein neues Konzept zur Hengstleistungsprüfung (HLP) in Bearbeitung. Es ist geplant, für die Reitpferdehengste die Änderungen ab 2011 und für die anderen Rassen spätestens zum Jahr 2013 umzusetzen. Durch aussagekräftige, transparente und vergleichbare Ergebnisse soll dies zur Verbesserung der Zuchtprogramme führen.

Das bestehende Hengstleistungsprüfungssystem aus einer 70 Tage dauernden Stationsprüfung und der Alternative eines 30-Tage-Veranlagungstests in Kombination mit Turniersportplatzierungen, wird für die Populationen der Deutschen Reitpferde auch zukünftig erhalten bleiben

### 2.2.1 Deutsches Reitpferd

Die natürlichen Veranlagungen der Hengste in den zuchtzielrelevanten Leistungsmerkmalen festzustellen sowie Entscheidungsgrundlagen für die Selektion bzw. für die vorläufige Eintragung in das Hengstbuch zu liefern ist das Ziel des Veranlagungstests. Im Auswertungszeitraum absolvierten 17 Junghengste aus sieben Zuchtverbänden den 30-Tage-Test.

Tabelle 36: Anzahl geprüfter Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) 2006 - 2009

Jahr	Prüfung	Anzahl geprüfter Hengste		Zeitraum
		insgesamt	davon aus ST	
2006	30-Tage-Test	14	3	17.10. - 15.11.
	70-Tage-Prüfung	15	11	22.06. - 30.08.
2007	30-Tage-Test	11	2	16.10. - 14.11.
	70-Tage-Prüfung	18	10	21.06. - 29.08.
2008	30-Tage-Test	15	1	04.11. - 03.12.
	70-Tage-Prüfung	24	9	23.07. - 30.09.
2009	30-Tage-Test	17	3	03.11. - 02.12.
	70-Tage-Prüfung	24	9	23.07. - 30.09.

Der aus dem westfälischem Zuchtgebiet stammende und im Besitz des landwirtschaftlichen Betriebes Jürgen Laue befindliche Cornet Oblensky Sohn, Casper B, beeindruckte die Prüfer neben seinen guten Grundgangarten und Rittigkeit, insbesondere durch seine Sprungmanier und sein sehr gutes Sprungvermögen, für die er in der Teilnote Springen die Note 9,19 erhielt.

Mit einer Gesamtnote von 8,46 folgt Cashmoaker aus dem Zuchtstall von Frank Timmreck aus Schwarzholz und im Besitz von Paul Wendeln aus Garrel. Für das Springvermögen erhielt der im Körperbau sehr harmonische Schimmel, der stark durch seinen Vater Calido I geprägt ist, die Maximalnote 10,0.

Die beiden Hannoveraner Hengste Bernadetti und Florimon erhielten mit 8,06 die höchsten Bewertungen in der Teilnote Dressur.

Florimon's Vater Falsterbo, der inzwischen siegreich bis Intermédiaire I und aktuell mit Jonny Hilberath bis Grand Prix platziert ist, absolvierte sowohl den 30- als auch den 70-Tage-Test 2001 in Prussendorf mit deutlich überdurchschnittlichen Bewertungen in allen Belangen.

Tabelle 37: Ergebnisse 30-Tage-Test 2009 für Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband*	Teilnote Dressur	Teilnote Springen	Gesamtnote
Casper B	Comet Obolensky	Landw. Betrieb J. Laue	W	7,70	9,19	8,53
Cashmoaker	Calido I	P. Wendeln	BA	7,54	9,11	8,46
Montelini	Monte Bellini	H. Schmidt & H. Schmidt GbR	ST	7,60	8,74	8,36
Cheval de Coeur	Coupe de Coeur	H. Ulonska	H	7,59	8,56	8,23
Cecotto's As	Cecotto	Landwirtschaft & Pferdezucht Nicodem	W	7,55	8,66	8,23
Crossfire	Celestial	H. Schmidt & H. Schmidt GbR	BA	7,36	8,83	8,20
Corin	Carinjo	LWB J. Laue	Ho	7,43	8,68	8,20
Bernadetti	Breitling W	H.-H. Oltmann	H	8,06	7,55	8,03
San Diego E	Sancisco	L. Strand	MV	7,71	7,81	7,88
Consotho	Con Sherry	G. u. M. Schirrmann	BA	7,63	7,76	7,82
Chacito	Chacco-Blue	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	7,19	8,07	7,81
Florimon	Falsterbo	Gestüt Kempke Hof	H	8,06	7,27	7,81
Ballack by AK	Butler	D. Wunsch	Ho	6,99	8,16	7,71
Lombardi	Zauberklang	Gestüt Vogelsangshof	T	7,38	7,86	7,64
Syltus	Stakkato	R. Litz	H	7,25	7,81	7,62
Surfside Beach	Stedinger	Stall Amerika HB	S	7,85	6,85	7,55
London Calling	Londonbeat	E & G Equestrian HB	O	7,50	6,89	7,31

\*BA = Brandenburg Anhalt; H = Hannover; Ho = Holstein; MV = Mecklenburg-Vorpommern; O = Oldenburg; S = Schweden; ST = Sachsen-Thüringen; T = Trakehner; W = Westfalen

Überzeugend und mit einem sehr ausgeglichenen Ergebnis absolvierte der doppelt veranlagte Oldenburger Hengst Repertoire bereits im Jahr 2008 die Veranlagungsprüfung. An gleicher Stelle beendete er nun ein Jahr darauf mit deutlichem Abstand das 70-Tage Hengstexamen mit einem Gesamt-Index von 129,37 Punkten als Sieger des 24 Hengste umfassenden Lots. Mit einem Dressur-Index von 130,57 (1.) und einem Spring-Index von 124,60 Punkten (3.) erreichte er wiederum in beiden Disziplinen ein sehr ausgeglichenes Resultat.

Im Teilindex Springen erzielte mit 126,06 Punkten der mit enormen Springvermögen und sehr guter Rittigkeit ausgestattete Montario aus der Zucht von Reinhard Kitz aus Schladebach den höchsten Wert. Er tritt somit in die Fußstapfen seines Vaters Monte Bellini, dem es bisher als einzigem gekörten Hengst gelungen ist, zweimal Spring-Bundeschampion zu werden. Seine Mutter, StPrSt Oboe v. Orkan, war selbst im Parcours erfolgreich unterwegs und hat aus Anpaarungen mit verschiedenen Hengsten Sportpferde hervorgebracht die in der Dressur und im Springen bis Klasse M Platzierungen erreichen.

Der Belissimo M Sohn Blickpunkt, Sieger des Veranlagungstest ein Jahr zuvor an gleicher Stelle, wird auf Grund seiner Rittigkeit und der guten Grundgangarten mit dem zweitbesten Dressurindex von 127,59 Punkten Reservesieger.

Tabelle 38: Ergebnisse der 70-Tage-Prüfung für Reitpferdehengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) vom 23.07. - 30.09.09 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name des Hengstes	Vater	Besitzer	Zuchtverband*	Teilindex Dressur	Teilindex Springen	Gesamtindex
Repertoire	Royal Olymp	Gestüt Kempke Hof	O	130,57	124,60	129,37
Blickpunkt	Belissimo M	Zucht- u. Sportpferde Schmidt GmbH	W	127,59	110,29	121,81
Capriano Holst	Cypriano	P. Pileryd	Ho	118,71	121,56	120,37
Fürst Donnerhall*	Florestan I	R. Quast	H	127,37	104,86	119,65
Montario	Monte Bellini	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	112,13	126,06	117,96
Flatrate	Fürst Heinrich	Gestüt Sprehe GmbH	W	125,41	104,05	117,82
Donauklang	Distelzar	Landgestüt Moritzburg	T	109,22	124,90	116,39
Rosenstein	Romanov Blue Horse	Landgestüt Moritzburg	O	115,88	109,20	112,87
Carpalano	Carpalo	H.Schack	ST	108,75	117,06	112,72
Ron Rubin **	Rubin-Royal	Quadriga Pferdehaltungs GmbH	O	107,52	106,96	107,06
Carl	Cancoon	IB Berger GmbH	BA	97,71	116,32	105,50
Calix	Calido I	IB Berger GmbH	Ho	99,95	110,08	104,08
Springsteen	Sandreo	Reesink Pferde GmbH	O	106,96	98,02	104,01
Lipsius **	Ludwig von Bayern	Landgestüt Moritzburg	O	98,76	107,84	103,00
Quistallo II	Quinar	Landgestüt Moritzburg	Ho	99,17	107,10	102,11
Don Vito	Donnersmarck	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	87,78	85,32	87,45
Mondrian	Monsignore	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	82,49	90,51	84,62
Cadiz	Claudio's Son	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	85,08	84,01	83,82
Cherino	Chello II	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	71,35	82,85	75,39
Dominant	Donnersmarck	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	76,07	71,16	70,98
Campino	Celentano	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	71,55	72,91	70,98
Madros	Monsignore	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	70,25	68,65	68,05
Abrasko	Arezzo	Landgestüt Sachsen-Anhalt	BA	69,69	55,58	62,17

\* BA = Brandenburg Anhalt; H = Hannover; Ho = Holstein; O = Oldenburg; ST = Sachsen-Thüringen; T = Trakehner; W = Westfalen

\*\* inklusive Alterskorrektur von 5 % des Durchschnittswertes der 4jährigen (4,93)

## 2.2.2 Deutsches Reitpony

Tabelle 39: Anzahl geprüfter Reitponyhengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in den Jahren 2006 - 2009

Jahr	Hengste	Hengste aus Sachsen-Anhalt	Zeitraum
2006	23	5	06.09. - 05.10.
2007	19	4	03.09. - 02.10.
2008	21	6	01.10. - 30.10.
2009	13	4	01.10. - 30.10.

Ein sehr leistungsstarkes 13 Hengste umfassendes Prüfungslot aus sechs Zuchtgebieten wurde zur Stationsleistungsprüfung aufgestellt. Dies verdeutlichen die erzielten Prüfungsnoten von dreimal über 7,5 und neunmal über 8,0. Ein Hengst konnte die Prüfung nicht beenden.

Prüfungssieger mit der Note 8,52 ist der aus dem westfälischen Zuchtgebiet stammende Reitponyhengst Don Carlos, dessen Vorfahren väterlicher- wie auch mütterlicherseits Platzierungen im Springsport bis Kl. M, auch auf internationalem Terrain, vorweisen können. Dank seiner außergewöhnlichen Springbegabung konnte er sich knapp vor den beiden Hannoveranern Belstaff (8,51) und Charming-Boy (8,46) platzieren.

Tabelle 40: Ergebnisse aller in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) geprüften Reitponyhengste 2009 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name Hengstes	des Vater	Besitzer	Zuchtverband*	Note
Don Carlos	Douglas	K. Brocks	W	8,52
Belstaff	Burlington S	L.-C. Hagedorn	H	8,51
Charming-Boy Se.M.	FS Champion de Luxe	Stutteri Stald Norlund	H	8,46
Next Level	No Mercy	D.Grubitzsch	BA	8,43
Ahorn's Marengo	Rodlease Mazurka	J. Driesen	H	8,43
Now or Never	No Limit	N. Stahmann	BA	8,33
Sophianora Largo	Frankenhoeh's Lord	K. Mittelstädt	MV	8,25
Celebration AS	Showtime	A. Smidt	WE	8,23
CH Lagos Ibn Assad-4	Assad-4	CHolst	AV	8,07
Addy	Asterix	S.Francke	MV	7,83
Golden Boy	Gildo	W. Kramer	BA	7,69
Centauro's Midas	Ald Feart's Marko	Gestüt Centauro	BA	7,53

\* AV = Arabisches Vollblut; BA = Brandenburg-Anhalt; H = Hannover; MV = Mecklenburg-Vorpommern; W = Westfalen; WE = Weser-Ems

### 2.2.3 Deutsches Fahrpony

Tabelle 41: Anzahl geprüfter Fahrponyhengste in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) in den Jahren 2006 - 2009

Jahr	Hengste	Hengste aus Sachsen-Anhalt	Zeitraum
2006	12	6	10.10.- 24.10
2007	6	1	09.10. - 23.10.
2008	4	1	19.08. - 02.09.
2009	7	3	11.08. - 25.08.

Der in den Niederlanden gezogene *Welsh B* Ponyhengst Spring Star's Spirit wurde mit einer Gesamtnote von 8,25 aus der Summe der Merkmalsblöcke Interieur, Schritt, Trab und Fahranlage am höchsten bewertet. Dieser typvolle und bewegungsstarke Falbe ist Prämienhengstanwärter und konnte die Regionalschau in Vechta sowie die bundesoffene Welsh Schau 2009 in Magdeburg als Sieger verlassen.

Der Reservesieger, der *Shetlandpony*hengst Karlos v. Kados aus der Zucht und im Besitz von Rudi-Michael Wienecke aus Uchtdorf, konnte sich im Feld der „Großen“ sehr beachtlich in Szene setzen und erhielt von den Richtern für die gezeigte Leistung die Endnote 7,95. Mit dem *Lewitzer*hengst Liberti v. Lestard aus der Zucht von Wolrad Kramer platzierte sich ein weiteres sachsen-anhaltinisches Zuchtprodukt im Mittelfeld.

Tabelle 42: Ergebnisse aller in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) geprüften Fahrponyhengste 2009 in der Reihenfolge ihrer Platzierung

Name	Vater	Besitzer	Zuchtverband*	Note
Spring Star's Spirit	Wolling's Dante	Pferdehof Wallays	N	8,25
Karlos	Kados	R.-M. Wienecke	BA	7,95
Calimero	Vivienne's Vision of Freedom	Y. Driesen	B	7,90
Schneltens Gildor	Schnelten's Grandeur	R.-M. Wienecke	WE	7,65
Liberti	Lestard	W. Kramer	BA	7,60
Pegasus	Pythagoras	ZG G. u. G. Tuppat	MV	7,38
Dillyn Pleasure	Bluehaven Penddu	D.Möckel	S	7,25

\* B = Belgien; BA = Brandenburg-Anhalt; MV = Mecklenburg-Vorpommern; N = Niederlande; WE = Weser-Ems; S = Sachsen;

### 2.2.4 Haflinger

Im Sächsischen Landgestüt Moritzburg nahmen neun Hengste am Abschlusstest der Hengstleistungsprüfung für *Haflinger* (8) und *Edelbluthaflinger* (Hengst Simalabim) teil. Mit der Endnote 7,92 triumphierte der auf dem Haflingerhof Noack gezogene Hengst Solero von Sommernacht - Modell, der auch auf Grund seines herausragenden Bewegungsablaufes bei der süddeutschen Körung in München prämiert wurde. Bewegungstärke zeichnet auch seine Mutter Sara H, Siegerin bei der Elitestutenschau 1991 aus, ihr Trab wurde mit der Höchstnote von 10,0 bewertet.

Dem Sieger folgten zwei in Südtirol gezogene Hengste, Anatol von Amsterdam – Antinor im Besitz von Horst Meisert aus Hannover (7,77), und Nytos W-L von Novaris – Stuart (7,49), den Wilhelm Lörcher aus Wolfenbüttel ausstellte.

Tabelle 43: Ergebnisse Hengstleistungsprüfung 2009 für *Haflinger* in der Prüfstation Moritzburg

Hengst	Besitzer/Aussteller	Teilnote Interieur	Teilnote Reiten	Teilnote Fahren	Gew. Endnote
Solero	H. u. LG Neustadt/D.	8,02	7,64	8,32	7,92
Anatol –L	H. Meistert	7,91	8,09	7,00	7,77
Nytos W	W. Lörcher	7,09	7,67	7,55	7,49
Alonso	K. Schotte,	7,85	7,05	7,81	7,46
Maisturm	W. Kreikenbohm	7,57	7,12	6,82	7,17
Salinero	Haflingerhof Noack	6,77	7,55	6,85	7,17
Straden II	ZG Stange	7,30	6,91	7,33	7,12
Simsalabim	M. Carreno	7,34	7,23	6,38	7,05
Weltboy	W. May	6,91	7,35	6,57	7,03

## 2.3 Stations-Stutenleistungsprüfung

Tabelle 44: Anzahl Durchgänge und geprüfte Stuten in der Stationsleistungsprüfung Prussendorf und in Neustadt/Dosse (BB) 2006 - 2009

Jahr	geprüfte Stuten				Zeitraum
	Deutsches Reitpferd		Deutsches Reitpony		
	insgesamt	davon aus ST	insgesamt	davon aus ST	
<b>2007</b>					
Prussendorf	9	9	1	1	03.05.- 23.05.
Prussendorf	8	8	5	4	27.06 - 17.07.
Prussendorf	4	4	2	1	15.11. - 05.12.
Neustadt	33	2	1	-	25.05. - 14.06.
Neustadt	25	1	4	-	15.06.-05.07.
<b>2008</b>					
Prussendorf	12	11	2	2	17.04. - 07.05.
Prussendorf	13	13	7	7	25.06. - 15.07.
Prussendorf	4	2	3	3	12.11. - 02.12.
Neustadt	35	3	-	-	23.05. - 12.06.
Neustadt	22	1	3	-	13.06. - 03.07.
Neustadt	26	5	2	-	29.11.- 19.12.
<b>2009</b>					
Prussendorf	9	8	-	-	16.04. - 06.05.
Prussendorf	12	11	7	6	17.06. - 07.07.
Prussendorf	6	6	3	3	05.11. - 25.11.
Neustadt	36	4	2	-	22.05. - 11.06.
Neustadt	37	4	3	-	12.06. - 02.07.
Neustadt	24	2	-	-	01.12. - 21.12.

Die Anzahl der geprüften Reitpferdestuten in den Stationen Prussendorf und Neustadt/D. hat sich in den vergangenen Jahren auf ein stabiles, dennoch aber geringes

Niveau eingestellt. Diese Aussage trifft auch für die Anzahl der aus Sachsen-Anhalt stammenden Reitpferde- und Reitponystuten zu.

### 2.3.1 Deutsches Sportpferd

Tabelle 45: Ergebnisse der einzelnen Durchgänge der Stutenleistungsprüfung der Rasse *Deutsches Reitpferd* in der Stationsleistungsprüfung (Prussendorf) 2007 - 2009

Durchgang	Anzahl	Durchschnittsnote	Minimum	Maximum
<b>2007</b>				
1	9	7,39	6,85	7,98
2	8	7,73	7,25	8,13
3	4	7,55	7,24	8,14
<b>2008</b>				
1	12	7,38	6,62	7,81
2	13	7,46	6,99	7,94
3	4	7,38	7,19	7,48
<b>2009</b>				
1	9	7,69	7,21	8,21
2	12	7,70	7,14	8,20
3	6	7,43	6,97	7,61

Der zweifache Bundeschampion der Springpferde Monte Bellini, der bereits aus seinem ersten Nachkommenjahrgang zwei gekörte Söhne hat, stellt mit seiner Tochter Morgengirsch, aus der Prima Donna v. Prinz Romadour, die erste Siegerstute der Stutenleistungsprüfung in Prussendorf. Mit einer Gesamtnote von 8,21, die gleichzeitig auch die Jahrgangshöchstnote ist, brillierte sie insbesondere in den Rittigkeitsmerkmalen und mit ihrem Sprungvermögen, für das sie mit der Note 9,0 bedacht wurde. Mit einer Gesamtnote von 8,20 folgt nur knapp dahinter Candy v. Cardenio aus der Anka v. Askari, die Siegerin des zweiten Prüfungsdurchganges. Das Richterteam überzeugte sie mit ihrer sehr guten Manier am Sprung (Note: 8,5) und dem enormen Sprungvermögen (Note 9,0). Bei der Staatsprämienstutenschau 2009 verließ die aus dem Zuchtstall von Bodo Huth stammende Candy den Platz als Reservesiegerin der springbetonten Stuten und belegt bei der Auswertung der Zuchtwertschätzung für Stuten der Rasse Deutsches Sportpferd, mit einem Zuchtwert von 142 im Springen, den zweiten Platz.

Mit Cellin A v. Cello II – Rame Z, die für ihren sehr raumgreifenden Schritt die Note 9,0 erhielt und Montana v. Monsignore – Davignon I, mit überdurchschnittlichen Noten für die Grundgangarten und das Springen, erreichten im Auswertungszeitraum insgesamt vier Stuten eine Note in der Gesamtbewertung von über 8,0.

Tabelle 46: Die besten 5 Stuten jedes Durchgangs der Rasse *Deutsches Sportpferd* aus Sachsen-Anhalt in der Stationsleistungsprüfung 2009

<b>Name Stute</b>	<b>der Vater</b>	<b>Besitzer</b>	<b>Züchter</b>	<b>Note</b>
<b>1. Durchgang Prussendorf</b>				
Morgenpirsch	Monte Bellini	H. Münch,	H. Münch	8,21
Casandra	Cardenio	Landgestüt Sachsen-Anhalt	Landgestüt Sachsen-Anhalt	7,75
Lentinia	Lentini	H. Ulonska,	J.Hoppe	7,72
Scarlett II	Saccor	J. Block,	D. Feißel,	7,60
Soraya	Sandro Hit	K. Tuchen,	K. Tuchen,	7,54
<b>2. Durchgang Prussendorf</b>				
Candy	Cardenio	B. Huth	B. Huth	8,20
Cellin-A	Chello II	G. Schröter,	G. Schröter,	8,12
Montana	Monsignore	Landgestüt Sachsen-Anhalt	Landgestüt Sachsen-Anhalt	8,01
Feine Baroness	Monte Bellini	G. Vandewe	G. Vandewe,	7,74
Lucie	Ludwig v. Bayem	R.Giebelhausen	M. u. H. Rösner	7,74
<b>3. Durchgang Prussendorf</b>				
Ramina *	Riccione	CJD Billberge	CJD Billberge	7,61
Susi Sorglos	Stedinger	M. Wöhling u. G. Michalzik	. Wöhling u. G. Michalzik	7,59
Mia	Monte Bellini	S. Hummel,	S. Hummel.	7,57
Becky	Blackstone	M. Wasserleben,	M. Wassersleben	7,45
Cornet Chantell	Comet Obo- lensky	R. Lutsche	H. u. E. Schulte	7,38
<b>1. Durchgang Neustadt / D.</b>				
Quifilla k	Quaterman	K. Kunert-Hann,	K. Kunert-Hann	7,70
Soraya	Sandro Song Jr.	E. Zörnig	E. Zörnig	7,52
Stella	Samba Hit I	Michael-Tinneberg GbR	Michael-Tinneberg GbR	7,51
Dunja	Danzas	R. Lühe	R. Lühe,	7,04
<b>2. Durchgang Neustadt / D.</b>				
Kibell	Kaiserwind	Dr. Michael Alt	U. Schulz & D. Mäkelburg	7,82
Kaskade	Kaiserwind	U. Schulz & D. Mäkelburg	U. Schulz & D. Mäkelburg	7,49
Quistie	Quaterman	B. u. B. Bleis GbR	B. u. B. Bleis GbR	7,38
Coletta	Collini	C. Schröder	C. Schröder	7,36
<b>3. Durchgang Neustadt / D.</b>				
Paradise	Paradiesvogel	E. Kämpfer	E. Kämpfer	7,56
Quantana	Quando-Quando	R. Mack	R. Mack	7,49

\* inclusive der reglementspezifischen Alterskorrektur von 1 %

## Deutsches Reitpony

Tabelle 47: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung der Rasse Deutsches Reitpony in der Stationsleistungsprüfung 2009 (Prussendorf)

Name Stute	der Besitzer	Züchter	Note
<b>DG: 17.06. – 06.07.</b>			
Championess	W. Kramer	W. Kramer	8,10
Girl Fire	I. Popp	C. Schmid	7,95
Michelé	C. Naumann	U. Detloff	7,95
Ciara	Schimmel & Scheckenhof Tannhäuser	Schimmel & Scheckenhof Tannhäuser	7,87
Orla *	G. Kamenz	G. Kamenz	7,85
Dolce Vita	W.Kramer	W. Kramer	7,68
Graciella *	J. Andreas	H.-J. Trumpf	7,66
<b>DG: 05.11. – 25.11.</b>			
Finesse *	J. Andreas	J. Andreas	7,67
Sandy	M. Wöhling u. G. Michalzik	U. Sturm	7,57
Santa Fee	M.Husung	J. Böttcher	7,18

\* inklusive der reglementspezifischen Alterskorrektur von 1 %

Championess v. Ald Feart's Marko – Leicester, aus der Zuchtstätte von Wolrad Kramer, machte ihrem Namen alle Ehre und entschied den Prüfungsdurchgang mit einer Note von 8,10 für sich. In der Gesamtbewertung gleich teilten sich Girl Fire v. No Limit – Kaiserjäger xx und Michelè v. AMD Notre Bon – Molenshorn's Pasja den Reservesiegertitel.

Im Novemberdurchgang der Reitponystutenleistungsprüfung siegte Finesse v. Drakdream aus der Fanta v. Claus. Über die Anpaarung von Drakdream, Sieger der Hengstleistungsprüfung 1997 in Prussendorf, holte sich Joachim Andreas erfolgreich das Blut des Doppel-Weltmeisters und der Dressurlegende Donnerhall in seine Reitponyzucht. Ihr folgen Sandy vom Molenshorn's Pasja aus der Selina v. Navajo vor Santa Fee vom Bunteichen Cantango aus der Soraya v. Kaiserjäger xx.

### 2.3.2 Haflinger

Ein kleines aber leistungsstarkes Prüfungslot von *Haflinger*stuten absolvierte in Prussendorf die Stationsleistungsprüfung. Die dreijährige Stute Hillari vom No way, aus der Holiday vom Mythos aus der Zucht von Hans- Joachim Kramer, war nach Abschluss der anspruchsvollen Prüfung die Siegerin mit einer Wertnote von 8,48. Sie überzeugte die Richter durch ihre energischen raumgreifenden Bewegungen, der deutlichen Bergaufgaloppade, dem Sprungvermögen und der Rittigkeit. Auch in der Fahreigenschaft zeigte sie sich sehr leistungsbereit mit kraft- und schwungvollem Antrieb aus der Hinterhand. Mit der Note 8,44 platzierte sich die vierjährige Julischka vom Neckar aus der Justina vom Stator nur knapp dahinter. Ihre stärkste Seite ist neben den guten Grundgangarten vor allem die hervorragende Fahrveranlagung. Die drittplatzierte Stute Melissa vom Altmärker aus der Mira vom Mister Mikado konnte besonders unter dem Sattel und beim Fahren gefallen.

Tabelle 48: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung (Reiten und Fahren) der Rasse *Haflinger* in der Stationsleistungsprüfung 2009 (Prussendorf)

Stute	Besitzer	Züchter	Note
Hillari	H.-J. Kramer	H.-J. Kramer	8,48
Julischka	W. Keutel	AG Marienberg e.G.	8,44
Melissa	H. Horsch	H. Horsch	8,15
Baileys Colada	K. Hackfurth,	S. Heine	8,02
Alana	W. May	W. May	7,92

## 2.4 Feldprüfungen

### 2.4.1 Hengstbewertungen

Tabelle 49: Anzahl der in Sachsen-Anhalt in Vorbereitung auf die Körung besichtigten und bewerteten Hengste nach Rassen 2007 - 2009

Rasse	Vorbereitung I			Vorbereitung II			Zur Körung vorgestellt			gekört		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Dt. Sportpferd	24	23	30	24	36	42	27	28	26	16	14	10
Dt. Reitpony	-	-	1	-	-	-	11	5	15	4	2	8
Haflinger	1	-	-	-	-	-	7	4	2	3	3	1
Shetlandpony	-	1	1	-	-	-	10	8	3	5	6	2
Kaltblut	2	3	-	-	-	-	10	8	7	3	5	7
andere Rassen	2	1	-	-	-	-	10	13	13	5	9	9

#### 2.4.1.1 Hengstleistungsprüfung Kaltblut

Bei der Feldprüfung der Kaltbluthengste wird eine Fahr-, eine Gelände- und eine Zugleistungsprüfung vor der Schleppe absolviert.

Mit hervorragenden Bewegungen, guter Fahranlage, vor der Schleppe sicher und kraftvoll im Anzug, mit gutem Stil und im Gleichmaß ziehend, so bewältigte der *Rheinisch-Deutsche* Braunschimmel aus dem Zuchtstall der GbR Pengel, Albrecht von Schernikau vom Adrian aus der StPrSt Elma v. Enrico den Feldtest und wurde im Anschluss als Sieger geehrt. Bemerkenswert ist, dass nur wenige Tage zuvor seine Schwester Nora aus der Elma v. Enrico ebenso souverän die Feldleistungsprüfung in Krumke gewann.

Der in Belgien gezogene Hengst Nestor van Gaasbeek, ein hochgewachsener, drahtiger und gut konditionierter Fuchshengst, zeigte sich bewegungsfreudig im ergiebigen Schritt und sicher im Zug. Dritter wurde der vom Pferdehof Schick aus Schwittersdorf gezüchtete Erkon vom Bundessieger Elan von Dönitz aus der StPrSt Arabella, mit ausgeglichen guten Leistungen in der Fahranlage und im Zug vor der Schleppe.

Tabelle 50: Ergebnisse der HLP Kaltblut im Feldtest am 25.08.2009 in Prussendorf

Hengst	Vater	Muttersvater	Besitzer	Gew. Endnote
Albrecht von Schernikau	Adrian	Enrico	K. Römer	8,87
Nestor van Gaasbeek	Dorus van't Driesveld	Guido van Kasteren	GbR Haseloff	8,43
Erkon	Elan von Dönitz	Asbach	Reit- u. Sporthotel Stangerode	8,21

## 2.4.2 Stutenleistungsprüfung

Tabelle 51: Anzahl Prüfungen und vorgestellter Stuten in der Feldeleistungsprüfung 2006 - 2009

Jahr	Durchgänge	Dt. Sportpferd (ZB ST)	weitere Warmblüter	Dt. Reitpony	Haf-linger	Shetlandpony	Kaltblut	Spezialrassen	Summe
2006	7	32	3	3	7	8	14	8	75
2007	7	43	16	8	6	6	15	16	110
2008	5	38	7	8	3	4	11	3	74
2009	7	45	4	9	1	6	11	9	85

### 2.4.2.1 Deutsches Sportpferd

Die durchschnittlichen Noten für die 45 Stuten des *Deutschen Sportpferdes*, die ihre Feldeleistungsprüfung in Neustadt/D., Prussendorf und Krumke absolvierten, zeigen in den Einzel- sowie in der Gesamtnote ein ausgeglichenes Bild. In der Tabelle 53 sind die Stuten mit den höchsten Bewertungen unabhängig vom Ort der Prüfung aufgeführt. Mit einer Gesamtnote von 8,32 beendete Carmen vom Calido I - Askari aus der Zucht von K.-E. Jung aus Engersen die Prüfungsanforderungen mit dem besten Resultat. Sie wusste durch ihren kraftvollen Absprung, ihre gute Beintechnik und gute Übersicht in der Sprungreihe zu überzeugen und erhielt für das Vermögen die Maximalnote 10,0. Die Springmanier wurde mit einer 9,0 und der bergauf vorgetragene Galopp mit einer 8,5 von den Richtern bewertet. In der Zuchtwertschätzung des *Deutschen Sportpferdes*, in der für 9.547 Stuten Zuchtwerte berechnet sind, liegt diese Stute mit einem Zuchtwert von 129 im Springen an Position 17. Die dressurbetont gezogene Dunkelfuchsstute Rotkäppchen vom Samba Hit II aus der Rising Sun vom Avantgarde - Absinth im Besitz von Michael Trenkel aus Westerhausen, absolvierte die Sprungreihe locker und punkte vor allem in den Grundgangarten. Im Schritt erhielt sie die Tageshöchstnote von 9,0. Maritza, vom Monte Bellini aus der Biene v. Brandenburger - Kolibri, aus der Zucht von Fritz Schünemann in Bretsch folgt nur knapp dahinter. Die springbetont gezogene hochgewachsene braune Stute kommt aus dem Mutterstamm des gekörten und bis S-Springen siegreichen Hengstes Blackstone. Der ehemalige Landbeschäler kommt aus dem Zuchtstall des Sohnes, Fred Schünemann. Mit Monte Bellini hat Maritza den zweifachen Bundeschampion der fünf- und sechsjährigen Springpferde zum Vater. Sie überzeugte durch gute Bascule, einem tätigen Rücken und Übersicht in der Sprungreihe. Für ihre Leichttrichtigkeit und die Bereitschaft Hilfen und Einwirkungen anzunehmen, erhielt sie vom Fremdreiter die Note 9,0.

Tabelle 52: Feldleistungsprüfungen und deren Durchschnittsergebnis für Stuten der Rasse *Deutsches Sportpferd* 2009

Prüfung Ort (Datum)	Anzahl	Grundgangarten	Rittigkeit	Springen	Gesamt
Neustadt/Dosse (21.12.09)	4	7,46	8,00	7,19	7,54
Prussendorf (06.05.09)	2	7,33	7,67	7,17	7,30
Prussendorf (07.07.09)	10	7,69	7,75	7,60	7,68
Prussendorf (25.11.09)	7	6,89	7,64	6,96	7,13
Krumke (23.06.09)	16	7,47	7,47	7,75	7,55
Krumke (09.09.09)	6	7,33	7,75	7,25	7,43

Tabelle 53: Die besten Ergebnisse (Note > 7,5) der Feldprüfungen *Deutsches Sportpferd* und *Trakehner* 2009

Stute	Abstammung (V – MV)	Züchter	Besitzer	Note
Carmen	Calido I - Askari	K.-E. Jung	K.-E. Jung	8,32
Rotkäppchen	Samba Hit II - Avantgarde	A. Hughan	M. Trenkel	8,13
Maritza	Monte Bellini	F. Schünemann	F. Schünemann	8,12
Luna	Limoncello – Avantgarde	Agrar- u. Handels GmbH Kalbsrieth	Agrar- u. Handels GmbH Kalbsrieth	8,08
Aljana	Aljano - Brandenburger	Gestüt Radegast	Gestüt Radegast	8,03
Diana	Donnersmark – Galib ben Afas ox	F. Nahrstedt	A. u. W. Benecke	8,01
Medoxa	Metternich - Lad	C. Krause	C. Krause	7,95
Quatergirl P	Quaterman - Amethyst	GbR Pietscher	GbR Pietscher	7,93
River Dance	Rousseau – Likoto xx	B.-U. Hildebrandt	B.-U. Hildebrandt	7,90
Quimonda	Quaterman	AG Winterfeld	D. Hennings	7,86
Serafina	Samba Olé - Ferman	K. Nörenberg	K. Nörenberg	7,86
Samba Poesie	Samba Hit I – Hohenstein I	Dr. A. Damm	Dr. K. Damm	7,81
Arys (T)	Harlem Go/T. – Inster Graditz/T.	H.-O. Löwe	S. Rowehl	7,77
Santina	Saccor – Don Primero	E. Kricheldorf	E. Kricheldorf	7,75
Cinderella Black Moon (T)	Gribaldi/T. – Spirding/T.	B.-U. Hildebrandt	B.-U. Hildebrandt	7,73
Go Magic- Morena	Go on Top - Montezuma	A. Kunze	A. Kunze	7,73
Ostia (T)	Buddenbrock/T. – Seeräuber/T.	K. Posarik	R. & C. Vogel GbR	7,73
Saccora P	Saccor – Heraldik xx	GbR Pietscher	GbR Pietscher	7,67
Samira Z	Samba Hit I – Michelangelo/T.	O. Zipperling	O. Zipperling	7,64
Alcantina	Al Cantino - Larius	B. Jöde	B. Jöde	7,63
Die Fantasie	Donnersmark – Feuerbrand	A. Erbe	V. Bergmann	7,63
Flower Queen	Samba Hit II - Rohdiamant	Dr. F. Klakow	Dr. F. Klakow	7,63
Chantal J	Samba Hit I - Paradiesvogel	ZG Jürgens	ZG Jürgens	7,60
Vista/T.	Titulus /T. - Uckermärker	R. Pidde	R. Pidde	7,60
Queczina	Quando-Quando – Samba Hit I	S. Kessner	M. Katzke	7,56
Rosenstolz	L´ami – Carthago Z	V. Schulz	ZG Schulz	7,55
Alicia	Askulep – Abisko/T.	DR. E.-B. Wischeropp	M. Bethge	7,51
Conchita	Con Sherry - Kolibri	Dr. F. Klakow	Dr. F. Klakow	7,51

## 2.4.2.2 Deutsches Reitpony

Tabelle 54: Feldleistungsprüfungen und deren Durchschnittsergebnis für *Reitpony*stuten aus Sachsen-Anhalt

Prüfung Ort (Datum)	Anzahl	Grundgangarten	Rittigkeit	Springen	Gesamt
Neustadt/Dosse	1	7,08	7,88	6,75	7,30
Prussendorf 07.07./25.11.2009	3	6,97	7,42	6,96	7,15
Krumke 23.06./09.09.2009	5	7,17	7,9	7,8	7,64

Die *Reitpony*stute mit der höchsten Bewertung bei den feldleistungsgeprüften Stuten im Auswertungszeitraum ist Snowgirl vom Merlin - King Bjuti - Opal mit einer Note von 7,93. Sie kommt aus dem Zuchtstall von Sabine Francke in Schartau und erhielt für die Manier und das Vermögen in der Sprungreihe sowie für die Rittigkeit die höchsten Noten. Die leistungsstarke Stute Snowgirl konnte sich auch im stark besetzten Feld der Staatsprämienstutenanwärter behaupten und den Sieg erringen. Mit einer Note von 7,83 folgt ihr Only for me, eine mit kraftvollen Bewegungen und mit viel Vermögen ausgestattete *Reitpony*stute. Mit HB Daylight und Großvater Ghadif ox-Silvertop's Rubin verfügt sie über bedeutende Sportponyvererber im Pedigree, jedoch ist ihre sportliche Entwicklung eingeschränkt, da sie bereits jetzt schon das sportliche Ponymaß überschritten hat. Aus dem erfolgreichen Züchterstall Joachim Andreas schließt sich die Tochter vom King Louis S Samina, aus der Sylvana vom Bodygard-Claus, an. Eine Stute, die im Freispringen mit guter Manier und Übersicht zu überzeugen wusste.

Tabelle 55: Ergebnisse der Feldleistungsprüfung für *Reitpony*stuten 2009

Stute	Abstammung (V – MV)	Züchter	Besitzer	Note
Snowgirl	Merlin – King Bjuty	S. Franke	J. & S. Holländer	7,93
Only for me	HB Daylight – Ghadif ox	A. Lüdecke	J. & S. Holländer	7,83
Samina	King Louis S - Bodyguard	J. Andreas	J. Andreas	7,63
Natalie	King Bjuti - Harlekino	M. Kirchmann	T. Lemmen	7,55
Mary King	Krazy King - Gajus	S. Henze	S. Henze	7,53
Vorlanda	Lagos – Zandhevel's Sunny Boy	A. Elze	A. Elze	7,53
Chalom B	Folklore – Beukenhof's Jessica	B. Bammel	T. Ritter	7,30
Pennsylvania	Galileo - Constantin	C. Schumann	C. Schumann	7,27
Esta	Sazar - Partner	H. Meckert	H. Meckert	6,36

## 2.4.2.3 Kaltblut

In der Feldprüfung Zuchtrichtung Ziehen und Fahren bewiesen 9 *Rheinisch-Deutsche Kaltblut*stuten ihre überdurchschnittliche Veranlagung sowie gute Vorbereitung auf diese Prüfung, in dem sie diese mit einer Gesamtnote von über 7,5 beendeten, die ersten beiden sogar über 8,0. Vier Stuten hatten den Bundessiegerhengst des Jahres 2005 Nathan v. Nerlinger zum Vater. Drei von ihnen belegten die Plätze 1 bis 3.

Als klare Siegerin mit einer Note von 8,42 verließ die sich in allen Prüfungsteilen bewegungsstark und arbeitswillig zeigende Nora v. Nathan aus der Elma v. Enrico, aus der

Zucht und im Besitz der GbR Pengel in Schernikau, den Prüfungsplatz. Die zweitplatzierte Nele von Lupitz v. Nathan aus der Vroni v. Vainqueur du Seigneur, aus der Zucht von Heinz Träger in Kusey, präsentierte sich bei der Vorstellung mit ihrem Besitzer Dr. Böhm ebenfalls engagiert und schwungvoll und erhielt hierfür die Note 8,10. Eine optimale Vorbereitung durch ihren Besitzer Hagen Schünemann, der auch die Siegerstute vorbereitet und vorgestellt hat, verhalf auch der Nathan – Tochter Nelke ihre überdurchschnittliche Leistungsveranlagung auf dem Prüfungsareal zu zeigen. Nelke aus der Valetta v. Vainqueur du Seigneur entstammt dem Zuchtstall von Günther Zander aus Neulingen.

Tabelle 56: Prozentuale Gewichtung der Bewertungskriterien in der Endnote der Zugleistungsprüfung

Kriterien	Zugleistungsprüfung	Geschicklichkeitsziehen	Fahrprüfung
Umgänglichkeit	2,5	2,5	5
Zugmanier	15	5	
Arbeitswilligkeit	5	5	10
Schritt			20
Trab			10
Fahrtauglichkeit			20

Tabelle 57: Ergebnisse der Fahr- und Zugleistungsprüfung 2009 für Kaltblutstuten in Krumke

Stute	Besitzer	Zugleistung	Geschicklichkeitsziehen	Fahrprüfung	Gesamt
Nora	GbR Pengel	9,00	8,33	8,20	8,42
Nele von Lupitz	Dr. J. Böhm	8,17	8,17	8,20	8,10
Nelke	H. Schünemann	7,67	8,50	8,00	7,92
Erika	Schmidt	7,83	7,50	8,10	7,84
Ambiente	C. Schröder	7,67	7,83	7,80	7,70
Edda	Pferdehof Schwittersdorf	7,17	7,67	7,90	7,66
Liesbeth	Hahnefeld	8,17	8,17	7,50	7,60
Elena	J. Huber	8,00	8,50	7,50	7,53
Nora	Dr. J. Böhm	7,50	7,83	7,60	7,53

#### 2.4.2.4 Haflinger

Als einzige Haflingerstute absolvierte wenige Tage vor der Staatsprämienstutenschau für Pony-, Kaltblut- und Spezialrassen die Stute Astena vom Anton-Lux aus der Amora vom Nobel, (Z. u. B.: K. Schotte, Großalsleben) die Feldeleistungsprüfung in Krumke mit einer Gesamtnote von 6,88. Die mit viel Bewegungsvermögen in den Grundgangarten ausgestattete Stute erzielte anlässlich der Eintragung den höchsten Notendurchschnitt und war auch Siegerin auf dem Haflingertag für *Haflinger* und *Edelbluthaflinger* in Salzwedel.

### 2.4.2.5 Fahrpony

Insgesamt absolvierten 12 Fahrponys die Feldeleistungsprüfung, wovon 9 sich im Besitz von sachsen-anhaltinischen Züchtern befanden. Die Tageshöchstnote von 8,63 erreichte die von Kai Schuster aus Beuster optimal vorgestellte *Welsh A*-Stute Shamrock Cilli Christina v. Springbourne Charmer aus der Shamrock Chic v. Ceulan Cariadog. Die beste sachsen-anhaltinische *Shetlandpony*stute in dieser Prüfung war Raika vom Purnitzgrund mit der Endnote von 8,01. Diese Dunkelfuchsstute vom Mister Milano aus der Rasiena vom Purnitzgrund v. Bob stammt aus der Zuchtstätte ZG Schulz/Fritsche in Klötze.

Tabelle 58: Ergebnisse der Stutenleistungsprüfung im Feld 2009 für Fahrponys in Krumke, sortiert nach Gesamtnote innerhalb Rasse.

Stute		Besitzer	Schritt	Trab	Fahrtauglichkeit	Gesamt
Raika vom Purnitzgrund	Shet	ZG Schulz/Fritsche	7,5	7,5	8,5	8,01
Lerche	Shet	B. Bammel	7,0	7,0	8,5	7,75
Suleika vom Purnitzgrund	Shet	ZG Schulz/Fritsche	7,0	7,5	8,0	7,63
Dream Dianaé MRH	Shet	R. u. M.-F. Hirschmann	7,5	7,5	7,5	7,51
Nora	Shet	B. Beye	7,0	8,0	6,5	7,00
Nixe	Shet	B. Beye	7,0	8,0	7,0	7,25
Shamrock Chilli Christina	Wel.A	M. u. R. Hartmann	7,5	8,0	9,5	8,63
Pia	Wel.B	R. Kühl	7,0	8,0	8,5	8,00
Sandrine	Mer	A. Hintze	7,0	7,0	7,5	7,25

### 2.4.3 Grundgangartenprüfung

Tabelle 59: Anzahl der durchgeführten Grundgangarten- und Schleppeprüfungen 2007 - 2009

Jahr	Durchgänge	Deutsches Sportpferd	Deutsches Reitpony	Haflinger	Kaltblut*	Spezialrassen	Summe
2007	4	1	-	2	10	1	14
2008	3				7		
2009					5		

\* Einfache Zugleistungsprüfung bei Kaltblutstuten

## 2.4.4 Zugleistungsprüfung für Kaltblutstuten

Tabelle 60: Ergebnisse der kombinierten Grundgangartenprüfung 2009 für Kaltblutstuten

Stute	Besitzer	Ruhe u. Bereitschaft	Stil im Anzug	Kontinuität	Schritt zahl	Ge- samt
Nina	G. Zander	8	7	8	128	38
Nora	GbR Michelis	8	8	7	116	43
Amora	H.-J. Schulz	8	8	9	116	45
Nora	GbR Pengel	6	6	7	122	39
Ambiente	C. Schröder	6	5	6	134	27

## 2.5 Nachkommenauswertungen

### 2.5.1 Nachkommenbewertungen von Reitpferdhengsten

Im Auswertungsjahr konnten von 30 Hengsten mindestens fünf Fohlen bewertet werden. In der Tabelle 61 ist die Bewertung der 485 Fohlen dieser Hengste aufgeführt.

Mit 61 registrierten und 53 bewerteten Fohlen wurde Quaterback am häufigsten von den Stutenbesitzern als Anpaarungspartner auserwählt. Ihm folgen die Hengste Monte Bellini (54/38) und Lewistano (38/28). Mit einer Gesamtpunktzahl von 24,90 präsentieren sich die fünf bewerteten Nachkommen des *Holsteiner* Hengstes Cascari v. Cassini I-Carpachio, Reservesieger der Körung 2007, beeindruckend typstark mit sehr gutem Exterieur und hervorragenden Bewegungen. Die Nachkommen von Quaterback, Sieger des Bundeschampionates für 3jährige Reitpferdehengste 2006 in Warendorf, die inzwischen bundesweit durch Typ und Bewegung überzeugen, erhielten im Durchschnitt 24,43 Punkte. Es schließt sich der Nachwuchs von den Hengsten San Muscadet (24,00), Canterbury (23,92) und Lord Fantastic (23,89) an.

Die höchsten Bewertungen im Typ erhielten die Fohlen vom Cascari (8,80), vor Sommerhit (8,55), L Ami (8,50) und Canterbury (8,42). Für das Exterieur der Nachzuchten von den Hengsten Cascari, Canterbury und Alcatel wurde die Note 8,00 vergeben. Die bewegungsstärksten Fohlen stammen von den Hengsten Quaterback (8,11), Cascari (8,10) Kaiserwind (8,00) San Muscadet (7,83) und Lord Fantastic (7,80) ab.

Tabelle 61: Ergebnisse der Fohlenbewertungen von Vätern mit mindestens 5 Nachkommen 2009 der Rasse *Deutsches Sportpferd*

Hengst	reg. Fohlen	bew. Fohlen	Typ	Ext.	Bew.	Ges.	Prämien	Champ.
Alcatel	9	5	8,40	8,00	7,30	23,70	3	
Askano	20	17	7,65	7,29	7,06	22,00	5	
Berlusco	6	6	8,17	7,67	7,25	23,08	2	
Blackstone	10	10	7,88	7,44	7,25	22,56	1	2
Camarque	15	10	8,10	7,70	7,65	23,45	2	3
Canterbury	11	6	8,42	8,00	7,50	23,92	4	
Cappo	13	7	8,07	7,29	7,64	23,00	2	1
Cascari	6	5	8,80	8,00	8,10	24,90	3	2
Cassandro	9	6	8,00	7,92	7,58	23,50	2	1
Catall	10	7	7,64	7,14	7,00	21,79		
Chap	24	18	8,08	7,75	7,47	23,31	5	2
Collini's Boy	11	10	7,85	7,75	7,60	23,15	3	2
Colorit	27	12	7,58	7,50	7,50	22,58	1	1
Con Sherry	10	5	7,80	7,40	7,10	22,30		
Cordarex	6	5	8,10	7,40	7,50	23,00	2	1
Don Girovanni	5	5	7,90	7,50	7,50	22,90	1	
Kaiserwind	7	6	7,83	7,75	8,00	23,58	2	1
L'Ami	9	8	8,50	7,63	7,75	23,88	5	1
Levistano	38	28	7,88	7,57	7,64	23,09	9	3
Levkoi	23	19	7,63	7,47	7,37	22,47	3	1
Lord de Hus	14	6	8,08	7,50	7,42	23,00		1
Lord Fantastic	27	22	8,18	7,91	7,80	23,89	10	5
Monte Bellini	54	38	8,18	7,99	7,37	23,54	13	10
Olympic Fire	10	8	7,94	7,38	7,56	22,88	1	1
Quarterback	61	53	8,33	7,99	8,11	24,43	14	24
Quaterman	9	8	8,06	7,81	7,75	23,63	4	1
Relius	5	5	8,10	7,60	7,50	23,20	2	
San Muscadet	9	9	8,33	7,83	7,83	24,00	4	2
Sarotti	15	8	8,13	7,75	7,75	23,63	6	
Sommerhit	12	10	8,55	7,70	7,45	23,70	5	2

Von den Hengsten Collini, Monte Bellini und Samba Hit I konnten jeweils 9 Stuten bewertet werden. Die Töchter von Samba Hit I präsentierten sich als typvollste Stuten und erreichten eine durchschnittliche Typnote von 8,50. Mit Noten von 8,00 und mehr wurden in diesem Merkmal auch die Nachkommen der Hengste Monte Bellini (8,11) und Kaiserwind (8,00) bewertet. In den Merkmalen Qualität des Körperbaus und Trab führt Quatermann vor Samba Hit I das Feld an. In der Gesamtbewertung ist die Führung dann umgekehrt.

Tabelle 62: Ergebnisse der Stutenbewertungen von Vätern mit mindestens 5 Nachkommen 2009 der Rasse *Deutsches Sportpferd*

Hengst	Anzahl Stuten	Wider- rsthöhe	Typ	Qualität Körperbau	Trab	Gesamt*	Prämien stuten
Collini	9	166,89	7,39	7,15	7,17	7,22	
Kaiserwind	5	165,20	8,00	7,33	7,50	7,54	
Kolibri	6	166,57	7,66	7,20	7,00	7,19	
Monte Bellini	9	167,22	8,11	7,42	7,44	7,62	2
Quaterman	8	167,38	7,94	7,56	8,00	7,73	4
Saccor	7	163,57	7,71	7,05	7,07	7,27	2
Samba Hit I	9	167,89	8,50	7,54	7,56	7,80	3

\* Gesamtnote beinhaltet: Geschlechtstyp, Qualität des Körperbaus, Gangkorrektheit, Trab, Schritt, Gesamteindruck und Entwicklung, Galopp

## 2.5.2 Nachkommenbewertung von Hengsten weiterer Rassen

Tabelle 63: Durchschnittliches Ergebnis der Fohlenbewertungen ausgewählter Hengste mit mindestens 5 Nachkommen 2009

Hengst	reg. Fohlen	bew. Fohlen	Typ	Ext.	Bew.	Ges.	Prämien	Champ
<b>Rheinisch-Deutsches Kaltblut</b>								
Berti II	5	5	8,40	8,00	7,00	23,40	2	
Erdmann	9	8	7,81	7,69	8,06	23,56	1	3
<b>Haflinger</b>								
Akteur	8	6	8,92	8,33	8,67	25,92	1	5
Amant	7	7	8,00	7,50	7,50	23,00		2
<b>Deutsches Reitpony</b>								
Baccarat	11	9	8,06	7,61	7,11	22,78	2	2
Blanchet	7	6	8,80	8,00	7,90	24,70	2	4
Champions Boy	8	8	8,38	7,81	7,81	24,00	2	4
FS Cover Boy	9	6	8,50	7,67	7,92	24,08		4
Garfield	14	12	8,25	7,50	7,71	23,46	1	5
Manolito	6	6	8,58	7,50	7,75	23,83	1	3
Merlin	9	6	8,08	7,25	7,25	22,58	1	2
<b>Shetland Pony</b>								
Mister Milano	7	7	8,00	7,14	7,43	22,57	2	1
Sir Wolter v.d.Bekkenkamp	5	5	8,20	7,60	8,20	24,00	1	3

Bei den weiteren Rassen konnten nur vom *Rheinisch-Deutschen Kaltbluthengst* Nathan mehr als fünf Stuten im Jahr 2009 bewertet werden. Nathan, ein Hengst in großem Rahmen, jedoch mit Harmonie und Adel ausgestattet, war Pachthengst im Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt/ Dosse von 2004 - 2006. Von ihm wurden 7 Stuten, davon eine Staatprämienstute, bewertet; diese hatten eine Widerristhöhe von 165,88 cm, ein Röhrbeinumfang von 25,25 cm und wurden im Typ mit 7,88, im Exterieur mit 7,30 in der Bewegung mit 7,44 und in der Gesamtnote mit 7,41 bewertet.

## 3 Schweine

### 3.1 Einleitung

Die Schweineproduktion in Sachsen-Anhalt setzt weiterhin auf Wachstum. Die Bestände stiegen bis 2009 (Mai) im Vergleich zu 1997 insgesamt auf 141,2 % und sind seitdem nahezu konstant bei einem Bestand von über 1 Million Stück. Ausschlaggebend hierfür war der in den letzten Jahren ansteigende Bestand an Zuchtschweinen. Im Jahr 2009 sind in den einzelnen Kategorien sowohl leichte Zuwächse (Sauen, Jungschweine, Mastschweine) als auch leichte Minderungen (Ferkel) zu verzeichnen. In Deutschland verminderte sich der Schweinebestand 2009 insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 26,84 Millionen Stück und bei Sauen um 2,6 % auf 2,24 Millionen Stück, der Mastschweinebestand war mit 1,5 % leicht ansteigend. Regional stagniert der Gesamtbestand. Im Westen und im Osten Deutschlands ist ein Anstieg zu verzeichnen. Im früheren Bundesgebiet gewinnt die Mast gegenüber der Zucht weiter an Bedeutung. In den östlichen Bundesländern nimmt die Zucht zu und die Mast stagniert. Sachsen-Anhalt ist derzeit Ferkelüberschussregion.

Tabelle 64: Entwicklung des Schweinebestandes in Sachsen-Anhalt  
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie		2006	2007	2008	2009
Sauen insgesamt		118.485	125.759	123.783	128.457
(Bestandsentwicklung 1997 = 100)		141,5	150,2	147,8	153,4
dav. Jungsauen (nicht trag.)		20.298	19.539	21.044	17.603
Jungsauen (trag.)		15.754	15.720	16.690	16.671
Altsauen (trag.)		68.107	75.818	72.456	78.696
Altsauen (nicht trag.)		14.325	14.682	13.592	15.487
Eber zur Zucht		742	711	631	1024
Ferkel unter 20 kg		279.083	356.607	360.661	351.220
Jungschweine bis 50 kg		259.690	221.857	204.861	230.744
Mastschweine		300.039	298.047	312.616	342.184
<b>Schweine insgesamt</b>		<b>958.038</b>	<b>1.002.981</b>	<b>1.002.552</b>	<b>1.053.630</b>
(Bestandsentwicklung 1997 = 100)		128,4	134,5	134,4	141,2

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz veröffentlichte Daten zum Schlachtschweinemarkt (Tabelle 65).

Tabelle 65: Entwicklung des Schlachtschweinemarktes 2009 in Deutschland

Gliederung	Einheit	2007	2008	vorl. 2009	+/- % zu 2008	Prognose 2010
Schlachtungen ges. (NE)	Mio. Tiere	53,3	55,0	56,5	+2,8	57,8
Bruttoeigenerzeugung (BEE)	Mio. Tiere	44,3	44,6	45,3	+1,5	45,5
Pro-Kopf-Verbrauch	kg/Jahr	55,4	54,3	54,1	-0,3	54,5
Selbstversorgungsgrad	%	99	103	108	+4,4	109,3
Erzeugerpreise (E-P)	€/kg SG	1,32	1,54	1,41	-8,6	

NE – Nettoerzeugung; BEE – Schlachtungen plus der exportierten Tiere abzüglich der importierten Tiere

Die Erhöhung der Schweineschlachtungen in Deutschland auf 56,5 Mio. Tiere resultiert auch durch erhöhte Lebendeinfuhren von Schlachttieren aus Dänemark und den Niederlanden. Die höhere Schweinefleischerzeugung wurde überwiegend im Export abgesetzt. Für das Jahr 2010 wird für Deutschland wie auch weltweit mit einem Anstieg in der Schweinefleischerzeugung gerechnet. Für Deutschland bleibt beim Export von Schweinefleisch weiterhin ein harter Wettbewerb bestehen.

In Deutschland sind 11 Züchtervereinigungen und 5 Zuchtunternehmen nach deutschem Tierzuchtrecht anerkannt. Weiterhin sind auch Zuchtorganisationen aus anderen Mitgliedsstaaten der EU zugelassen, wenn die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. In Sachsen-Anhalt sind mehrere Zuchtorganisationen auf dem Gebiet der Schweinezucht tätig (Anlage 3). Den größten Anteil hat dabei der in mehreren Ländern tätige Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. (MSZV), der vom Land Sachsen-Anhalt mit der Durchführung verschiedener Leistungsprüfungen beauftragt wurde. Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich deshalb überwiegend auf Ergebnisse von Leistungsprüfungen innerhalb des bestätigten Zuchtprogramms und der Zuchtbuchordnung des MSZV. Die Leistungsprüfungen wurden in der Leistungsprüfstation der LLFG Sachsen-Anhalt, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden, sowie in Form einer Feldprüfung ausschließlich in Zuchtbetrieben Sachsen-Anhalts durch den MSZV durchgeführt.

### 3.2 Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station

Mit der Prüfung des genetisch festgelegten Leistungsvermögens der Schweinerassen und Rassenkombinationen unter Stationsbedingungen wird ein entscheidender Beitrag für eine erfolgreiche Zuchtarbeit geleistet. Die auf den ersten Blick höheren Kosten einer Stationsprüfung im Vergleich zur Feldprüfung werden durch die genauere Merkmalerfassung und damit geringere benötigte Tierzahl sowie das größere Merkmalspektrum mehr als kompensiert. Zuchtorganisationen, Züchtern und Landwirten wird durch die objektive Datenerfassung und –auswertung eine wertvolle Entscheidungsgrundlage gegeben, um an die lokalen Bedingungen angepasste Genetik zu entwickeln bzw. auszuwählen.

In der Prüfstation Iden der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau wird die Leistungsprüfung unter modernen und praxisnahen Bedingungen seit 1998 durchgeführt. Mit Ende des Jahres 2009 wurde das zur Prüfstation gehörende Flatdeck geschlossen. Durch die in den letzten Jahren rückläufige Beschickung war kein wirtschaftlicher Betrieb mehr möglich; gleichzeitig war es durch die geringe Tierzahlen schwierig, ausgeglichene Gruppen für die Umstallung in die Prüfstation zusammenzustellen. Ab Anfang 2010 werden die Tiere mit einem Lebendgewicht von ca. 25 kg direkt in die Prüfstation eingestallt, wobei jeweils ein komplettes Abteil mit einer Einstallung aus einem Betrieb belegt wird, um das Rein-Raus-Prinzip beizubehalten.

Die Tiere werden in Gruppenbuchten auf Teil- bzw. Vollspaltenboden gehalten. In insgesamt 12 Abteilen á vier Buchten stehen 576 Prüfplätze zur Verfügung. Die Prüfung des Zunahmenniveaus erfolgt bei einer zweiphasigen ad libitum-Fütterung mit pelletiertem Trockenfutter. Die Futterraufnahme pro Einzeltier wird über computergestützte Abwurfütterungsautomaten registriert. Die Prüfung der Schlachtleistung erfolgt im betriebseigenen Schlachthaus.

Grundlage für die Geschwister- und Nachkommenprüfung ist die ZDS-Richtlinie für die Stationsprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit beim Schwein vom 04.09.2007 (siehe (Anlage 2)).

Wie in den Vorjahren wurden wieder vorrangig Mutterrassenhybride und Endstufenprodukte im Rahmen der kombinierten Geschwister-Nachkommenleistungsprüfung be-

schickt. Daneben wurden zehn Eber in Eigenleistung geprüft, die aufgrund der geringen Tierzahl hier nicht näher ausgewertet werden. Zwei Organisationen beschickten die Station in 2009, wobei die Zahl der Prüftiere wieder etwas angestiegen ist (Tabelle 66).

Tabelle 66: Ergebnisse Prüfferkel, die 2009 aus dem Flatdeck in die Prüfstation umgesetzt wurden

Rasse/ Kreuzung	Geschlecht	n	Gewicht bei Ausstallung kg	Alter bei Ausstallung Tage	Haltungstage Tage	HTZ g	LTZ g
Endprodukte	k	114	25,5	69,1	47,3	409	372
Endprodukte	w	100	24,7	68,1	46,5	398	363
Muttrassen	k	445	24,8	68,1	46,6	411	364
Vaterrassen	w	10	28,7	75,3	49,0	418	381
Vaterrassen	m	10	27,4	75,3	49	403	363
<b>Gesamt 2009</b>		<b>679</b>	<b>25,0</b>	<b>68,5</b>	<b>46,8</b>	<b>409</b>	<b>365</b>
Gesamt 2008		520	27,9	70,2	49,2	436	396
Gesamt 2007		1.077	26,4	69,4	46,5	432	379

In Tabelle 67 sind die Leistungsdaten der geprüften Rasse bzw. Rassenkombinationen im Mittelwert pro Leistungskomplex im Vergleich zum Vorjahr dargestellt. Detaillierte Ergebnisse aus der Leistungsprüfung werden auf den Internetseiten der LLFG veröffentlicht (siehe Anlage 2).

Erfreulicherweise konnte bei allen Rassekombinationen – außer den wenigen, nicht repräsentativen LW-Tieren – ein Anstieg in den Prüftagszunahmen festgestellt werden. Parallel dazu verbesserte sich die Futtermittelverwertung. Die Magerfleischanteile änderten sich wenig bzw. waren etwas rückläufig. Bei den Muttrassenkombinationen könnte dies mit der zunehmenden Betonung der Fruchtbarkeit in der Zucht zusammenhängen; die Bedeutung des Specks für den Hormonhaushalt und damit für die Fruchtbarkeit von Sauen wurde schon mehrfach nachgewiesen.

Tabelle 67: Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung 2009 im Vergleich zu den Vorjahren

Genetik	Jahr	G.	n	Mastleistung			Schlachtleistung				Fleischbeschaffenheit				
				PTZ g	FuA kg/Tag	FuV kg/kg	IL cm	RSP cm	FFV 1:	MFFOM %	MFBonn %	pH1K	pH2K	LF2S	Opto
MSZV*	k	2009	72	916	2,37	2,60	100,00	2,40	0,37	56,04	56,94	6,14	5,42	7,18	65,12
	k	2008	115	899	2,40	2,69	100,47	2,50	0,36	56,94	56,64	6,11	5,38	7,31	66,49
	k	2007	121	853	2,26	2,66	98,54	2,46	0,33	57,94	57,37	6,15	5,43	6,24	64,36
MSZV*	w	2009	76	816	2,04	2,51	100,25	2,04	0,25	59,82	61,52	6,22	5,49	7,64	67,05
	w	2008	119	805	2,02	2,52	101,35	2,06	0,24	60,22	61,39	6,14	5,39	7,55	68,52
	w	2007	105	776	1,97	2,55	99,62	2,20	0,26	60,72	60,66	6,09	5,43	6,81	67,36
DL (JSR)	k	2009	8	792	2,35	3,00	101,50	2,46	0,54	51,86	52,79	6,09	5,37	8,19	65,78
Du (JSR)	w	2009	2	786	2,13	2,71	101,50	2,15	0,33	57,90	61,95	6,29	5,43	10,23	66,00
F105 (JSR)	k	2009	72	874	2,51	2,88	102,13	2,64	0,48	53,05	52,96	6,23	5,46	8,09	66,74
	k	2008	32	826	2,39	2,92	102,44	2,58	0,44	53,63	53,48	5,93	5,36	8,05	67,35
	k	2007	47	844	2,41	2,87	101,64	2,50	0,42	54,66	54,06	6,10	5,43	7,17	66,41
F90 (JSR)	k	2009	274	894	2,48	2,78	101,54	2,62	0,47	52,97	53,46	6,17	5,41	7,64	68,47
	k	2008	92	885	2,44	2,77	102,20	2,67	0,42	54,56	54,11	5,98	5,39	7,43	67,61
	k	2007	441	894	2,47	2,78	102,43	2,57	0,44	54,98	54,00	6,12	5,44	6,36	67,10
JSR*	k	2009	19	948	2,31	2,45	100,05	2,52	0,36	56,31	56,47	6,06	5,35	8,33	64,85
	k	2008	26	844	2,30	2,73	101,65	2,40		57,14	57,22	5,90	5,43	8,49	61,07
JSR*	w	2009	12	900	2,09	2,33	100,17	2,31	0,27	58,38	59,47	5,95	5,37	9,70	64,12
	w	2008	19	762	1,89	2,48	102,79	1,82		61,73	63,64	5,98	5,42	8,48	68,34
LW (JSR)	k	2009	22	877	2,38	2,73	99,05	2,48	0,41	54,92	55,25	6,24	5,45	5,97	67,80
	k	2008	19	904	2,43	2,66	101,58	2,53	0,36	56,10	55,29	6,16	5,40	7,77	71,23
	k	2007	41	824	2,28	2,78	100,20	2,58	0,40	56,15	54,45	6,11	5,45	5,91	67,87
Pi x DU (JSR)	w	2009	7	789	2,12	2,69	98,57	2,09	0,29	57,63	60,77	6,10	5,39	6,58	63,41
	w	2008	6	765	2,06	2,69	100,67	2,03		58,95	61,62	5,92	5,44	9,18	72,58

\* Mastendprodukte

PTZ Prüftagszunahme  
RSP Rückenspeckdicke  
MF Bonn Magerfleisch Bonner Formel  
OPTO Fleischhelligkeit

FuA Futtermaufnahme  
FIFK Korrigierte Fleischfläche Kotelett  
pH1K pH im Kotelett 45 min post mortem  
IMF Intramuskulärer Fettgehalt

FuV Futtermverwertung  
FeFK Korrigierte Flettfläche Kotelett  
pH2K pH im Kotelett 24 h p. m.

IL Innere Länge  
MF FOM Magerfleisch Sonde (PORKITRON)  
LF2S Leitfähigkeit im Schinken 24 h p. m.

### 3.3 Feldleistungsprüfung

#### 3.3.1 Zuchtleistungsprüfung der Sauen

Die Zuchtleistungsprüfung ist für alle Reinzuchtsauen als Feldprüfung zwingend vorgeschrieben. Es werden die Fruchtbarkeitsleistung und die Aufzuchtleistung am 21. Tag post partum sowie betriebsspezifisch Erbängel und Missbildungen bei den Ferkeln erfasst. Die Zuchtleistungsprüfung ist ein wichtiges Selektionskriterium bei der Aufnahme der Jungsaunen in die Hauptabteilung A des Zuchtbuches sowie bei der Jungsaunen-einstufung und Eberkörnung hinsichtlich der mütterlichen Mindestanforderung bezüglich des Leistungsmerkmals. Für die betriebliche Produktionskontrolle und die ökonomische Einschätzung der Populationsleistung wurden neben den Reinzuchtbeständen auch die Produktionssauen von 22 Sauenhaltern in die Zuchtleistungsprüfung einbezogen und weitere Fruchtbarkeitskennzahlen ausgewertet. Überwiegend erfolgt dabei in den Betrieben die Dateneingabe der Einzelkriterien auf Grundlage des Sauenplaners „Supersau“ unter Anleitung des MSZV. Durch regelmäßige Datenübertragung vom Betrieb zum MSZV sowie deren Übernahme von Daten anderer Sauenplaner wird eine aktuelle Ringauswertung realisiert. In Tabelle 68 sind die reproduktiven Fruchtbarkeitskennzahlen dargestellt. Die Anzahl der Leistungsprüfungen (36.335 auswertbare Würfe) liegt über dem des Vorjahres. Die Kennzahl der aufgezogenen Ferkel je Sau und Jahr ist im Jahr 2009 mit 25,93 gegenüber 26,24 im Vorjahr etwas geringer. Die Steigerung bei der Kennzahl Anzahl lebend geborener Ferkel je Wurf (+0,06) hat die etwas geringere Wurffzahl je Sau und Jahr (-0,02) nicht ganz ausgeglichen.

Hier muss jedoch angemerkt werden, dass lediglich 4 Betriebseinheiten überdurchschnittlich bei dem Merkmalskomplex lebend geborene wie aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. Sau und Jahr sind und durch einen hohen Sauenbestand und Wurffolge die Durchschnittswerte deutlich beeinflussen.

In Sachsen-Anhalt sind verschiedene Zuchtorganisationen tätig. Detaillierte Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung liegen nur von Mitgliedsbetrieben des MSZV vor, die an der Ringauswertung teilnehmen. Der Kontroll- und Beratungsring Ferkelproduktion Sachsen-Anhalts (KBR) hat bei seinen 33 Mitgliedsbetrieben aus 6 züchterischen Herkünften die Zuchtleistungsprüfung von insgesamt 31.123 Würfen ausgewertet. Ein genetischer Herkunftsvergleich ist aufgrund der geringen Probanden einzelner Herkünfte nicht gesichert. In Abbildung 6 ist die genetische Vielfalt der Ringauswertung des KBR dargestellt.

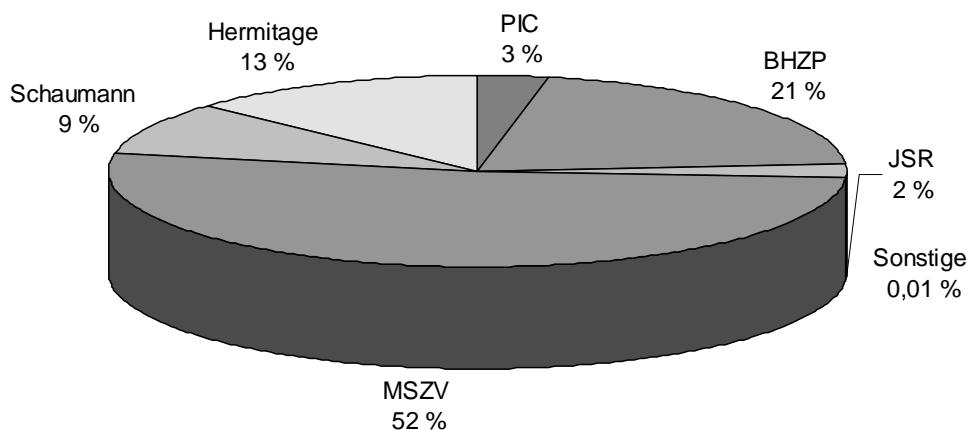


Abbildung 6: Zuordnung der Sauen nach züchterischen Herkünften der Ringbetriebe KBR Ferkelproduktion Sachsen-Anhalt

In den unteren Zeilen der Tabelle 68 sind die Ergebnisse aus dem Kontroll- und Beratungsring (KBR) Ferkelproduktion Sachsen-Anhalts (ohne Mitgliedsbetriebe des MSZV mit Zuchtleistungsprüfung in MSZV-Ringauswertung) sowie die der Ringauswertung des MSZV (82 Zuchtbetriebe aus dem mitteldeutschen Raum) als Vergleich dargestellt. Die ausgewerteten Einzelparameter sind tendenziell ähnlich und können für das Land Sachsen-Anhalt verallgemeinert werden. Die zusammengefassten Ergebnisse vom MSZV (nur ST) und des KBR repräsentieren mit ca. 29.000 Sauen über 25 % des Sauenbestandes in Sachsen-Anhalt und bilden somit eine gute Grundlage zur Gesamtschätzung. Daraus ergeben sich ca. 12,28 lebend geborene Ferkel je Sau und Wurf bzw. 28,82 lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr und 24,62 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr. Diese Ergebnisse liegen über dem Durchschnitt vergleichbarer Sauenbestände in Deutschland. Der Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion e.V. (ZDS) hat für das Wirtschaftsjahr 2008/09 die Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung der Kontroll- und Beratungsringe veröffentlicht (Tabelle 68), dabei liegen die Ergebnisse der KBR der NBL als auch der ALB (11,69/11,84 lebend geborene Ferkel je Sau und Wurf bzw. 27,61 lebend geborene Ferkel je Sau und Jahr und 23,89/23,41 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr) unter denen der geschätzten Kennziffern für Sachsen-Anhalt. Bei allen Ringauswertungen ist die Differenziertheit zwischen den besten und schlechtesten Betrieben sehr groß. Die beste Gruppe hat tendenziell deutlich mehr lebend geborene Ferkel, weniger Säuetage und damit mehr abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr, eine mittlere Verlustrate und ein etwas höheres Alter bei der Erstbelegung der Jungsau. Die Größe des Sauenbestandes spielt bei o. g. Kennziffern eine untergeordnete Rolle.

Schwerpunkte für die weitere züchterische Arbeit beim MSZV müssen trotz niedriger Heritabilität der Fruchtbarkeitsparameter weiterhin die Merkmale der lebend geborenen Ferkel sein. Die Einbeziehung der Fruchtbarkeit in die Zuchtwertschätzung (Merkmal leb. geb. Ferkel) hat sich bewährt. Seit Mitte 2007 geht der Teilzuchtwert Fruchtbarkeit sogar mit 50 % (DL, LW) bzw. 30 % (Lc) in den Gesamtzuchtwert ein. Damit soll der positive Trend weiter verstärkt werden. Die in der Auswertung ausgewiesenen 25 % besten Betriebe haben ein noch deutlich höheres Leistungspotential im Vergleich zu den übrigen Betrieben bezüglich der Reproduktionskennziffern. Die große Leistungsvarianz der geprüften Einzelmerkmale lässt erkennen, dass die besten Betriebe Potentiale aufweisen, mit denen sie im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sind. Diese wirtschaftlichen Erkenntnisse und fachlichen Erfahrungen müssen mit den auf Fruchtbarkeit ausgerichteten Sauenlinien auf die Landeszucht übertragen werden. Das genetisch vorhandene Leistungspotential kann jedoch nur mit optimalen Umweltbedingungen bei Haltung und Management abgerufen werden.

Tabelle 68: Zuchtleistungsprüfung 2009 der Sauen (Ringauswertung MSZV ST)

<b>Merkmal</b>	<b>Sauen- be- stand</b>	<b>Würfe</b>	<b>dav. JS- Würfe</b>	<b>Beleg. je Sau u. Jahr</b>	<b>Um- rau- scher</b>	<b>Ab- erke- l- rate</b>	<b>Würfe</b>	<b>ges. geb. Ferkel</b>	<b>leb. geb. Ferkel</b>	<b>Saug- ferkel- verlus- te</b>	<b>aufgezogene Ferkel</b>		
<b>Einheit</b>	<b>je BE</b>	<b>Anzahl</b>	<b>%</b>	<b>An- zahl</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>je Sau u. J.</b>	<b>je Wurf</b>	<b>je Wurf</b>	<b>je Sau u. J.</b>	<b>%</b>	<b>je Wurf</b>	<b>je Sau u. J.</b>
<b>2008</b>	669	36.289	25,32	2,89	11,14	83,36	2,40	14,39	12,68	30,47	13,86	10,92	26,24
<b>2009</b>	697	36.335	24,34	2,80	8,41	84,64	2,38	14,49	12,74	30,30	13,30	10,9	25,93
<b>2009 obere 25 %</b>	1373	20.034	24,90	2,83	5,47	89,19	2,54	16,21	13,80	35,06	14,12	11,74	29,82
<b>MSZV gesamt 2009</b>	612	117.535	22,090	2,89	10,95	81,34	2,35	13,46	12,26	28,45	12,95	10,46	24,58
<b>KBR<sup>1)</sup> ST 2009</b>	589	31.123	20,30	2,85	12,9	81,5	2,28	12,87	11,74	27,09	13,67	10,14	23,09
<b>ZDS 08/09 KBR<sup>2)</sup> NBL</b>	707	274.77 0	-	2,95*	12,0*	80,1**	2,36	-	11,69	27,61	13,3	10,12	23,89
<b>ZDS 08/09 KBR<sup>3)</sup> ABL</b>	160	785.95 4	-	-	-	-	2,28	-	11,84	-	14,7	10,12	23,41

<sup>1)</sup> Kontroll- und Beratungsring Sachsen-Anhalt Wj. 2008/9

<sup>2)</sup> ZDS-Kontroll- und Beratungsringe NBL (5) Wj. 2008/9, \* ohne MVP, \*\* ohne MVP, Sa

<sup>3)</sup> ZDS-Kontroll- und Beratungsringe ABL (15) Wj. 2008/9

### 3.3.2 Eigenleistungsprüfung Fleischleistung Jungsauen 2009

Die Eigenleistungsprüfung (ELP) auf Fleischleistung der Jungsauen erfolgt am jeweiligen Einstufungsort gemäß den Vorgaben des MSZV unmittelbar vor der Einstufung. Die Jungsauen dürfen das Alter von 240 Tagen nicht überschritten haben. Ermittelt werden die Leistungsmerkmale

- Gewichtszunahme je Lebenstag und
- Fleischanteil (korrigierte Seitenspeckdicke an drei Messpunkten mittels Ultraschalltest).

Die Fleischleistungsprüfung ist neben der Zuchtleistungsprüfung der Mutter sowie der Beurteilung der äußeren Erscheinung ein wichtiges Selektionskriterium für die Einstufung der Jungsauen und deren spätere Aufnahme in die Hauptabteilung A des Zuchtbuches bzw. in das Zuchtregister. Darüber hinaus gehen die Ergebnisse in die Zuchtwertschätzung ein. Zuchtsauen mit Zuchtentscheid „nicht eingestuft“ werden von der Zuchtbenutzung ausgeschlossen. In Tabelle 69 sind die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung des Jahres 2009 getrennt nach Rassen bzw. genetischen Konstruktionen dargestellt. Die betrieblichen Variationen innerhalb der Merkmale sind ebenfalls mit angegeben.

In der Zucht- und Vermehrungsstufe des MSZV wurden im Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt insgesamt 13.141 Jungsauen einer Eigenleistungsprüfung im Feld unterzogen. Damit wurden 128 Jungsauen weniger als im Jahr 2008 geprüft. Der Umfang der Leistungsprüfung bezieht sich auf 13 (2008: 13) Zucht- und Vermehrungsbestände und schließt insgesamt 8 Rassen bzw. genetische Konstruktionen ein.

Die Reinzuchtsauen der Mutterrassen haben mit 604 – 624 g Tageszunahme ein sehr ansprechendes Niveau erreicht, die Differenziertheit zwischen den Betrieben ist jedoch eindeutig zu hoch. Bei den Kreuzungssauen liegt das Zunahmenniveau um 600 g (577 – 682 g) und damit auf ähnlichem Niveau wie in der Reinzucht. Die korrigierten Speckmaße bei der *Deutschen Landrasse*, sowie deren kombinierten Kreuzungssauen sind gegenüber den Vorjahren und den Marktanforderungen deutlich überhöht (10,1 - 14,6 mm), bei der Rasse *Large White* sind die Speckmaße auf Vorjahresniveau (10,7 - 12,4) und liegen damit ebenso leicht über den Marktanforderungen. Die höheren Speckmaße resultieren sicherlich auch aus der geänderten Zuchtstrategie mit höherer Wichtung der Zuchtleistungsmerkmale gegenüber den Fleischleistungsmerkmalen. Die Rasse *Leicoma* zeichnet sich durch besonders hohe Zunahmeleistungen bei einem korrigierten Speckmaß von 12,1 mm (2008: 12,4 mm) aus. Die *leicomablütigen* Kreuzungssauen liegen bei dem korrigierten Seitenspeck auf dem Niveau der Vorjahre und der anderen Kreuzungssauen. Die durch den rassebedingten höheren intramuskulären Fettanteil verbesserten Geschmackseigenschaften des Fleisches *leicomablütiger* Schweine macht diese aber für bereits ausgerichtete Qualitätsfleischprogramme weiterhin interessant. Für alle Kreuzungssauen ist der Einsatz sehr fleischreicher Eber für die Produktion marktgerechter Endprodukte notwendig.

In der dritten Zeile der Rasseblöcke sind die Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung für das gesamte Zuchtgebiet des MSZV ausgewiesen. Bei den Mutterrassen und deren Kreuzungssauen liegen die Ergebnisse in der Zunahmeleistung in den Betrieben aus Sachsen-Anhalt um den Mittelwert, bei den Speckwerten jedoch im unteren Bereich des Populationsdurchschnitts.

Die kleine Population an Jungsauen der Rasse *Piétrain* hat mit ca. 563 g LTZ das Vorjahresniveau überschritten, das Wachstumspotential ist damit nicht ausgeschöpft und zu erhöhen. Das Speckmaß hat sich mit 7,9 mm etwas verschlechtert und ist als zu

hoch anzusehen. Das Niveau bei der Rasse *Duroc* hat sich sowohl in der Zunahmeleistung wie im Speckmaß gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und entspricht nicht mehr dem Zuchtziel. Bei der kleinen Population und der geringen genetischen Varianz ist eine züchterische Bearbeitung schwierig. Die Werte der äußeren Erscheinung liegen auf Vorjahresniveau bei einer Bewertungsgrundlage zwischen 1 bis 9.

Tabelle 69: Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung von Jungsauern des MSZV 2009

Rasse	PT ST		LM	LTZ	korr. Seitenspeckdicke	T-R-K-F-B-G
	Betriebe	Prüfalter				
	PT MSZV	Prüfalter	LM	LTZ	korr. Seitenspeckdicke	T-R-K-F-B-G
	Stück	d	kg	g/d	mm	
DL	2.155	184	112	607	13,4	7,8-7,8-7,8-7,7-
	7	169 - 199	103 - 126	582 - 676	10,1 - 14,6	7,8-7,8
LW	6.449	180	109	604	11,1	
	1.297	182	110	604	11,2	7,5-7,8-8,0-7,8-
Lc	6	167 - 208	106 - 133	601 - 646	10,7 - 12,4	8,0-8,0
	2.534	180	110	610	10,9	
Du	332	173	108	624	12,1	7,4-7,4-7,8-7,2-
	2	167 - 174	107 - 108	622 - 641	12,1 - 12,3	7,8-7,0
Pi	332	173	108	624	12,1	
	16	201	118	589	11,3	8,1-8,0-8,1-8,0-
LW x DL	2	171 - 215	105 - 124	579 - 613	11,2 - 11,4	8,3-7,0
	94	178	108	606	9,8	
F1-MSZV	8	197	111	563	7,9	7,7-8,0-7,6-7,6-
	2	193 - 223	106 - 149	548 - 668	6,9 - 8,0	8,3-8,0
DL x LW	122	192	112	589	7,3	
	7.119	185	110	596	12,8	7,9*
LW x Lc	8	172 - 196	106 - 117	577 - 682	10,3 - 14,6	
	21.626	181	111	615	10,7	
insges.	1921	183	109	598	11,0	7,5*
	4	172 - 197	102 - 118	595 - 659	10,2 - 12,0	
insges.	293	172	109	633	11,9	7,4*
	2	171 - 174	108 - 109	624 - 638	11,8 - 12,0	
insges.	293	172	109	633	11,9	
	13.141					
insges.	13					
	31.472**					

\*es wurde nur die Typ-Note ermittelt;

\*\* einschließlich Prüfung anderer genetischer Kombinationen

### 3.3.3 Fleischleistungsprüfung und Körnung der Jungeber

Die Fleischleistungsprüfung der Jungeber erfolgte als Feldprüfung unmittelbar am Körtag im Zuchtbetrieb bzw. in der Prüfstation in Form der Eigenleistungsprüfung gemäß den Vorgaben des MSZV. Ermittelt werden die Leistungsmerkmale

- Gewichtszunahme je Lebenstag bzw. Prüftag (nur Prüfstation)
- Fleischanteil (korrigierte Seitenspeckdicke an drei Messpunkten mittels Ultraschalltest, Lean Meater).

Das Ergebnis der Körung ist abhängig von der Zuchtleistungsprüfung der Mutter, der Fleischleistungsprüfung und der „äußeren Erscheinung“ des Probanden sowie dessen aktuellem Zuchtwert. In Tabelle 70 sind die Ergebnisse der Fleischleistungsprüfung des Zuchtprogramms des MSZV in Sachsen-Anhalt für das Jahr 2009 dargestellt.

Tabelle 70: Eigenleistungsprüfung im Feld: Fleischleistung Eber sowie Körung 2009 des MSZV

	<b>DL</b>	<b>LW</b>	<b>Lc</b>	<b>DS</b>	<b>Pi</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl ELP (dar. LPA)	18 (8)	8 (5)	2 (2)	1	11	40 (15)
Lebenstagszunahme (g)	682	712	717	494	678	
korr. Seitenspeck (mm)	12,5	11,1	13,3	24,7	7,0	
Prüftagszunahme (g)	1014	1050	1021			
Futtermittelaufwand (kg/kg)	2,08	2,20	2,22			
Vorstellung zur Körung	18	8	2	1	11	40
BLUP-ZW	128	135	109		128	128
Anz. gekörter Tiere	16	8	2	1	11	38
BLUP-ZW	128	135	109		128	128
dav. KB-Eber	8	5	2		2	17
BLUP-ZW KB-Eber	135	134	109		118	130

Insgesamt wurden Eigenleistungsprüfungen sowohl im Feld als auch in der LPA bei 40 Ebern aus Sachsen-Anhalt, die 5 Reinzuchttrassen zuzuordnen sind, durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr wurden 30 Eber weniger zur Körung vorgestellt. In Sachsen-Anhalt gibt es nur noch 5 Zuchtstätten, die sich der Eberaufzucht widmen. Bei derzeitigen Zuchtviehpreisen ist es jedoch schwierig, Zuchtbetriebe zu Bestandserhöhungen von Nucleuszuchten zu motivieren. Dies geht deutlich zu Lasten der genetischen Variabilität. Für die Erhaltung und Erweiterung der züchterischen Variation ist ein einheitlicher Gesundheitsstatus anzustreben. Ausnahmslos wurden nur noch PRRS-freie Eber in die Besamungsstationen des MSZV eingestellt.

Für die Beibehaltung der züchterisch notwendigen Variabilität und eines ausreichenden Selektionsdruckes werden die für die künstliche Besamung vorgesehenen potentiellen Mutterrasse-eber in zwei Prüfstationen (Köllitsch im Freistaat Sachsen, Dornburg im Freistaat Thüringen) PRRS-frei aufgezogen und hier einer kombinierten Eigenleistungs-, Geschwister- und Nachkommenschaftsprüfung unterzogen. Die Prüfstation der LLFG Sachsen-Anhalt, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden, wurde ausschließlich auf Nachkommenprüfung von Endprodukten umgestellt.

Von den 40 hauptsächlich im Feld geprüften Ebern der Rassen *Deutsche Landrasse*, *Large White*, *Leicoma*, *Deutsches Sattelschwein* und *Piétrain* wurden 38 gekört und 17 für die künstliche Besamung bereitgestellt. Die Rasse *Leicoma* erwies sich wie in den Vorjahren als die wachstumsintensivste Mutterrasse, die Lebenstagszunahme war gegenüber dem Vorjahr aber deutlich niedriger (-43 g). Beim Seitenspeck wurden mit 13,9 mm die gleichen Messwerte wie im Vorjahr erreicht. Durch intensive Sanierungsmaßnahmen wurde eine Zuchtstätte aufgelöst und derzeit neu aufgebaut. Wegen der gerin-

gen Populationsgröße der Rasse müssen verschiedene Blutlinien auf Kosten der Leistungsverbesserung erhalten werden, die sanierungsbedingte Konsolidierung der neuen Zuchtherde wird jedoch zeitlich begrenzt Auswirkungen auf die züchterische Qualität der Rasse haben. Bei der Rasse *Piétrain* wurden die Ergebnisse des Vorjahres in der Wachstumsleistung (+18 g) wie beim Seitenspeck (-0,9 mm) gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Speckwerte sind immer noch als zu hoch anzusehen. Bedingt durch die große überregionale Konkurrenz konnten nur 2 der in Sachsen-Anhalt gekörten Eber dieser Rasse der Besamungszucht zugeführt werden.

Die 15 Besamungseber der Rassen *Deutsche Landrasse*, *Large White* und *Leicoma* sind über die LPA Dornburg stationsgeprüft. Der BLUP-Zuchtwert der potentiellen Besamungseber weist mit 130 Punkten einen um ca. 1,5 Standardeinheiten besseren Zuchtwert gegenüber dem vergleichbaren Mittel der Herdbuchpopulation auf, ist jedoch rassespezifisch sehr unterschiedlich.

In Tabelle 71 sind die Eigenleistungsprüfergebnisse von ausgewählten gekörten Ebern des Zuchtprogramms des MSZV dargestellt. Mit insgesamt 17 Ebern haben die Zuchtbetriebe aus der Region des Landes Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorjahr ein höheres Ergebnis (+7) an bereitgestellten Zuchttieren für die Besamungszucht erreicht. Bei den Mutterrassen haben zwei Bestände mit der Sanierung auf PRRS begonnen, so dass zukünftig wieder der Anteil der in Sachsen-Anhalt gezogenen Mutterrasseeber auch für die Besamung erhöht werden kann. Dieser Weg ist fortzusetzen und auf weitere Zuchtbestände auszuweiten. Diese Zuchtstrategie hat sich bewährt. So stellt der neu sanierte Zuchtbestand Schweinehof Ostrau GmbH insgesamt 11 stationsgeprüfte Mutterrasseeber für die Besamungszucht bereit. Die zwei PRRS-freien Zuchtbestände der Rasse *Piétrain* sind für eine systematische und qualitativ hochwertige Eberzucht zu klein. Die in der Übersicht genannten Eber sind in den Leistungsmerkmalen auf hohem bis mittlerem Niveau als ausgeglichen anzusehen, besonders in der Wachstumsleistung und den Merkmalen der äußeren Erscheinung. Alle Besamungseber und die feldgeprüften *Piétraineber* haben aber im Merkmal Seitenspeck die obere Grenze der vom Markt geforderten Werte erreicht und liegen teilweise darüber.

Als rassetypische und sehr leistungsbetonte Eber können die stationsgeprüften *Mutterrasseeber* Baguro, Wegerich und Trolli und der im Feld geprüfte *Piétraineber* Wadikon hervorgehoben werden.

Tabelle 71: Ergebnisse Fleischleistungsprüfung und „Äußere Erscheinung“ von ausgewählten gekörten Ebern aus ST

Rasse Name	Vater/ Muttervater	Züchter	LTZ PTZ (g/d)	SSP mm FuA	Äußere Erscheinung T-R-K-F-B-G	BLUP ZW
<b>DL</b>	KB-Eber (8)		714 1.014	13,1 2,08	7,9-8,1-7,5-7,4-8,0-7,5	135
Lafrenzo**	Lafrenz/Nordoni	Ostrau	730 1.013	12,1 2,02	8-8-7-7-8-7	158
Nordmann**	Nordan/Paluga	Ostrau	698 1.000	12,7 2,13	8-9-8-7-8-7	141
Baguro**	Bagis/Lafrani	Ostrau	715 971	12,0 1,70	8-8-8-8-8-8	139
Stups**	Stupa/Axruf	Wehlmann	701 957	12,1 1,91	8-8-7-7-8-9	138
Esmir**	Eskolli/Falconi	Ostrau	676 1.015	13,6 2,20	8-8-7-8-8-7	131
Kubus**	Kubin/Nordis	Ostrau	765 1.123	14,6 2,30	8-8-7-8-8-7	129
Pardun**	Pardon/Baf	Wehlmann	746 1.013	13,2 2,30	7-8-8-7-8-7	124
Bagster**	Baga/Torlos	Wehlmann	681 1.016	14,6 2,09	8-8-8-7-8-8	118
188088/45*	Pardon/Kurani	Wehlmann	689	11,4	9-8-8-7-8-9	108
<b>LW</b>	KB-Eber (5)		743 1.050	10,9 2,20	8,0-8,2-7,4-7,6-8,0-7,4	134
Wege- rich**	Wegner/Fona	Ostrau	765 1.042	11,2 2,30	8-9-8-8-8-8	162
Raschi**	Raschel/Forel	Wehlmann	739 1.014	10,1 2,10	8-8-7-7-8-7	152
Bravour**	Brasilas/Rafaelo	Ostrau	752 1.030	9,8 2,00	8-8-7-8-8-7	132
Brastell**	Brassit/Rafaelo	Ostrau	737 1.077	12,4 2,00	8-8-8-8-8-7	113
Brass**	Brassit/Rafaelo	Ostrau	721 1.085	11,2 2,60	8-8-7-7-8-8	113
205601/28*		Wehlmann	640	9,7	9-9-8-8-8-9	128
<b>Lc</b>	KB-Eber (2)		717 1.021	13,3 2,22	8,5-8,0-7,5-7,5-8,0-8,0	115
Trolli**	Trolley/Schlack	Ostrau	710 1.000	12,7 2,55	9-8-8-8-8-8	114
Figural**	Figur/Trotzki	Ostrau	724 1.042	14,0 1,90	8-8-7-7-8-8	116
<b>Pi</b>	KB-Eber (2)		776	7,3	8,0-9,0-8,0-7,5-8,0	118
Wadikon***	Wadki/Richo	Friedrich	849	6,9	9-9-8-8-9	126
Rolof***	Rolliner/Canvas	Urban	702	7,7	7-9-8-7-7	109
550319/10*	Wade/Jodalli	Friedrich	647	7,1	8-8-8-7-8	154
550317/30*	Rimon/Richo	Friedrich	677	6,5	8-8-8-7-8	142
550314/70*	Richal/Murmel	Friedrich	697	6,2	8-7-8-7-8	131

Züchter: ZB Friedrich/Dobritz; ZB Urban/Grochewitz, Schweinehof Ostrau GmbH, LB Müchelner Jungsau A. Wehlmann,

\* Natursprung-Eber MSZV Feldprüfung; \*\* KB-Eber MSZV LPA Dornburg, \*\*\*KB-Eber MSZV Feldprüfung

### 3.3.4 Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld

Die im Jahr 2001 begonnene Nachkommenprüfung auf Fleischleistung für Endstufen- eber in Form der Feldprüfung für die Produktionsstufe Ferkel- und Mastschweineerzeugung hat der MSZV 2009 fortgesetzt. Bei einem jährlich möglichen Erzeugungsumfang von mehr als 10.000 Nachkommen je Endstufeneber ist eine systematische Leistungsprüfung und Selektion auch auf der Ebene der Ferkelerzeuger bzw. –mäster von erheblicher Bedeutung für eine effektive Mastferkel- und Mastschweineproduktion. In die Feldprüfung sind mehrere Sauen- und Mastanlagen einbezogen. Durch entsprechende Anpaarungsplanung (Einsatz der Eber in mehreren Beständen) wird dabei eine Vernetzung zwischen den Anlagen hergestellt.

Wöchentlich erfolgt nach dem Zufallsprinzip die Anpaarung von drei bis vier Endstufen- eber der Rasse *Piétrain* an die aufgestellten Sauengruppen in spezialisierten Anlagen (Kreuzungssauen ab 2. Wurf der Rassenkombination LW x DL bzw. reziprok). Die geworfenen Ferkel werden extra gekennzeichnet, nach dem Absetzen in eine Mastanlage umgesetzt und nach der Endmast einem Schlachtunternehmen zugeführt. Die Schlachtdaten werden über das gekennzeichnete Einzeltier dem Vater zugeordnet und einer Wertung unterzogen.

In Tabelle 72 sind die Ergebnisse der Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld dargestellt, insgesamt hat der MSZV 8.468 Nachkommen im Verbandsgebiet geprüft.

Tabelle 72: Ergebnisse Nachkommenprüfung Fleischleistung im Feld (MSZV)

	Prüftiere (NK) Anzahl	Alter Prüfende d	SMW kg	NTZ g	MTZ g	MFA Sonde %	Fleisch- maß mm	Speck- maß mm	HKL E %	HKL E + U %
<b>2005</b>	4.722	195	91,3	470	730	56,6	59,7	15,6	69,9	97,0
<b>2006</b>	5.947	193	91,4	474	743	56,7	60,0	15,6	71,9	97,6
<b>2007</b>	8.016	195	92,2	474	740	56,3	61,9	16,5	67,8	96,2
<b>2008</b>	8.032	194	91,5	472	738	56,8	61,3	15,6	73,6	97,4
<b>2009</b>	8.468	196	92,6	476	738	56,9	62	15,9	74,0	96,8
<b>KBR ST*</b>	412.238		93,1		**	55,5	60,3	17,2	58,0	91,0

SMW Schlachtmasse warm

MF Muskelfleischanteil

A

NTZ Nettozunahme

HK Handelsklasse

L

MTZ Masttagszunahme (err. über SMW x 0,79 = LM Mastende, Einst. 71 LT 25 kg LM)

\* Wj. 2009

\*\* 11 Betriebe mit 86.724 Prüftieren: 782 g

Im Rahmen dieser Feldleistungsprüfung wurden darüber hinaus in der LPA Iden 150 Nachkommen von 9 Ebern unter Stationsbedingungen geprüft, um vergleichend Werte für die genetische Herkunft unter standardisierten Bedingungen zu ermitteln (Tabelle 73). Die Daten liegen auf vergleichbarem Niveau. Bei der Diskussion ist das Gesamtergebnis ausschlaggebend. Das Zunahmenniveau der Probanden im Feld liegt mit 738 g Masttagszunahme auf Vorjahresniveau. Der gewichtsabhängige Schlachtzeitpunkt, messbar am mittleren Schlachtgewicht, liegt mit 92,6 kg Schlachtmasse warm (SMW) etwas unter dem Landesdurchschnitt (Jahresbericht 2009 zur Vieh- und Fleischwirtschaft: 93,7 kg SMW).

Tabelle 73: Ergebnisse Nachkommenprüfung Mast- und Schlachtleistung Pi x F1 MSZV in der LPA Iden

Eber	GZW	Prüftiere		PTZ (g)	MFA (% Pork)	RmFI (cm <sup>2</sup> )
<b>Diass</b> (505845)	109	w	9	812	60,0	61,2
		k	7	889	58,3	55,3
<b>Volkani</b> (505857)	85	w	10	803	61,9	59,2
		k	7	887	58,3	53,9
<b>Velkas</b> (505858)	84	w	8	743	60,6	58,4
		k	5	846	58,1	51,8
<b>Diasso</b> (505851)	94	w	6	853	59,6	59,4
		k	6	828	56,9	54,9
<b>Volinik</b> (505906)	94	w	7	773	58,3	56,3
		k	8	888	53,8	48,5
<b>Rovtus</b> (505939)	107	w	12	832	59,3	61,2
		k	7	961	55,9	52,0
<b>Rovtur</b> (505937)	101	w	13	852	59,0	60,2
	155 KZ	k	14	936	56,4	55,1
<b>Wadvor</b> (505973)	117	w	6	880	59,8	57,9
		k	9	963	56,5	53,0
<b>Spotty</b> (505969)	116	w	8	807	59,1	58,0
		k	8	980	53,1	50,9
Ges.		<b>w</b>	<b>79</b>	<b>818</b>	<b>59,8</b>	<b>59,3</b>
		<b>k</b>	<b>71</b>	<b>916</b>	<b>56,2</b>	<b>53,0</b>
		<b>w + k</b>	<b>150</b>	<b>865</b>	<b>58,1</b>	<b>56,3</b>

GZW = Gesamtzuchtwert

Die in Tabelle 74 aufgeführten Eber haben überdurchschnittliche Ergebnisse bei der Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld erreicht. Die durchschnittlichen Schlachtmassen warm der geprüften Nachkommenschaftsgruppen der besten geprüften Eber (ZW KR > 120) variieren zwischen 89,2 und 99,1 kg, die der Nettotagszunahmen zwischen 462 g und 528 g und die der Magerfleischanteile zwischen 55,9 % und 59,3 %. Damit wurde abgesichert, dass eine breite Spitze an Endstufenebern mit hohem Zunahmenniveau und marktkonformen Magerfleischanteil der Landeszucht zur Verfügung steht. Endstufeneber mit Prüfergebnissen von ca. 56,5 % MFA und ca. 75 % HKL E dürften als sichere Vererber in der Endstufenanpaarung der Ferkelerzeugerbetriebe angesehen werden. Auffallend ist, dass sich immer mehr stressstabile Eber (MHS-NN) als Endstufeneber mit sehr guten Fleischanteilen durchsetzen. Durch die teilweise große Variation in den Einzelmerkmalen, ist natürlich auch eine gezielte Ausgleichsanpaarung möglich.

Die Prüfung von Ebern der Rasse *Piétrain* ist weiter fortzusetzen. Zielsetzung sollte es sein, durch gerichtete Selektion alle Eber von der weiteren Zuchtbenutzung fernzuhalten, die den genetischen Erfordernissen nicht standhalten.

Tabelle 74: Eber mit überdurchschnittlichen Ergebnissen in der Nachkommenprüfung 2009 Fleischleistung im Feld (Ergebnisse der Nachkommenschaftsgruppen, über 30 Nachkommen)

Eber Name	ZB-Nr.	BLUP GZW	BLUP KZ	SMW kg	NTZ g	MFA %	HKL E %	HKL E + U %
Vollrov	505949	117	173	97,1	498	58,4	90,6	100,0
Musetto 1)	505971	115	159	92,2	462	59,1	89,6	99,0
Rovtur	505937	101	157	96,3	499	57,3	83,1	97,2
Maestro 1)	505950	85	156	93,7	495	58,9	93,3	100,0
Zagos	505992	107	154	98,7	503	57,6	82,1	94,0
Malfram	505997	111	153	93,2	498	58,5	90,7	100,0
Monki 1)	505869	145	150	95,6	473	58,8	87,0	98,6
Ernesto	505944	113	149	92,8	475	57,7	77,6	98,3
Richino 1)	505830	97	142	90,6	471	57,2	79,5	100,0
Rovex	505972	98	137	95,9	528	55,9	61,0	96,9
Vormar 1)	505916	123	137	94,8	506	57,5	83,3	100,0
Wadewitz	506010	100	136	93,7	497	57,4	77,1	95,9
Rovtuk 1)	505940	100	136	95,4	493	56,6	66,7	96,1
Zagelo	505901	94	136	95,5	488	57,3	78,6	92,9
Rovtul	505936	86	134	98,6	516	56,2	61,9	94,0
Zarovol	505963	109	133	94,9	510	56,4	65,8	98,7
Zarvolk	505852	103	133	98,6	491	58,2	90,4	100,0
Richur	505842	121	133	95,5	475	59,3	100,0	100,0

1) MHS-NN

### 3.3.5 Kontroll- und Beratungsring Schweinemast

Im Wirtschaftsjahr 2009 standen in den Mitgliedsbetrieben des KBR Schweinemast Sachsen-Anhalt ca. 23 % der in Sachsen-Anhalt gehaltenen Mastschweine. Insgesamt wurden 412.238 Mastschweine in die Schlachtauswertung einbezogen, von denen 276.621 genetischen Kombinationen zugeordnet werden können. Von den 52 Mitgliedsbetrieben wurden bei 11 Betrieben mit insgesamt 86.724 produzierten Mastschweinen ausgewählte produktionstechnische Kennzahlen in der Schweinemast ermittelt. Bei einem jährlichen Umtrieb von 2,8 wurden Masttagszunahmen von 782 g bei einem Futterverbrauch von 2,44 kg/Tier und Tag und Futterkosten von 0,67 €/kg Zuwachs erreicht. Diese Produktionskennzahlen sind für Sachsen-Anhalt sicherlich nicht repräsentativ, da an dieser Auswertung sich ausschließlich leistungsmäßig überdurchschnittliche Betriebe beteiligt haben. Die Daten der Schlachtauswertung (Tabelle 75) sind dagegen für das Land Sachsen-Anhalt als aussagefähig anzusehen.

Bezüglich der genetischen Kombinationen der ausgewerteten Schlachtschweine ergibt sich die in Abbildung 7 dargestellte Verteilung. Mit 29 % weisen die *PIC-Pietrain*-Kreuzungen und die Mastschweine der Kreuzung *Hypor x Pietrain* (22 %) den größten Anteil der ausgewerteten Mastschweine auf. Es folgen mit jeweils 14 % die Mastendkombinationen des *MSZV (F1 x Pi)* und *DAN Hybrid x Duroc*. Als Vaterrasse wurde bei ca. 85 % der ausgewerteten Mastschweine die Rasse *Pietrain* als Endstufeneber eingesetzt.

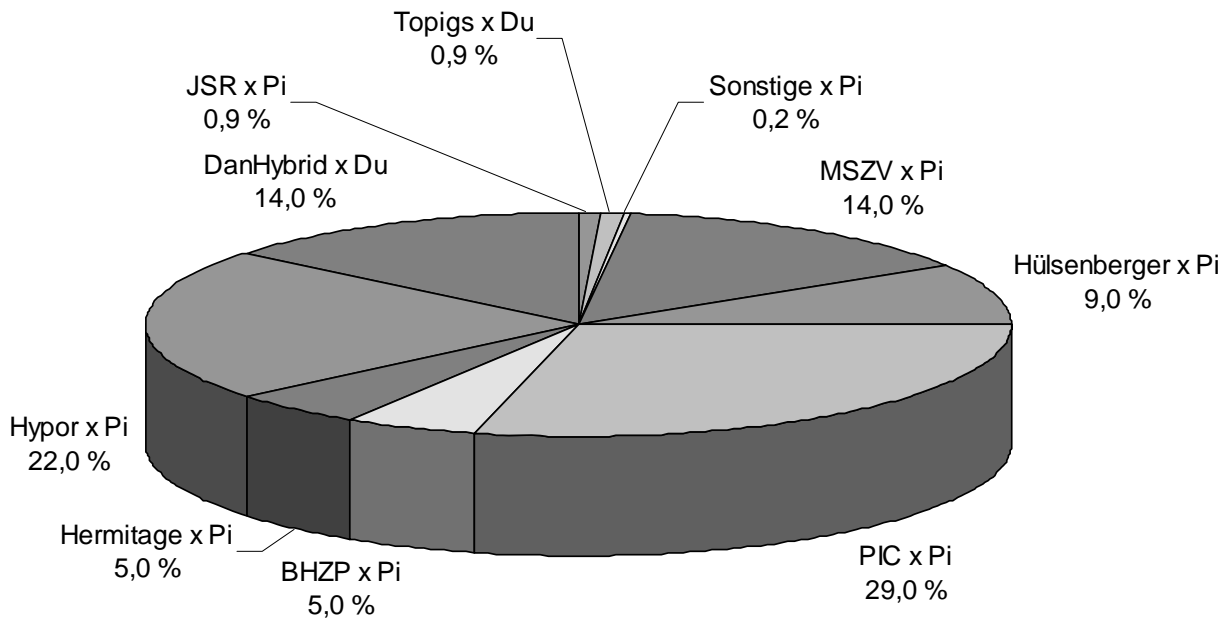


Abbildung 7: Genetische Konstruktionen der ausgewerteten Mastschweine im KBR Schweinemast Sachsen-Anhalt (Quelle: LKV Sachsen-Anhalt, KBR Schwein)

Die in den Ferkelerzeugerbetrieben vorgenommenen Mastendpaarungen entsprechen teilweise nicht den in den Zuchtprogrammen vorgesehenen Kombinationen, d.h. die F1-Sau aus Zuchtprogramm A wurde auch mit einem Endstufeneber eines anderen Zuchtprogramms angepaart. Die 278.621 genetisch definierten Schlachtschweine gehören insgesamt 26 verschiedenen Kombinationen an, da die genetisch verschiedenen Endstufeneber an 14 genetische Sauenherkünfte angepaart wurden.

In Tabelle 75 wurden die Schlachtleistungen von Mastendprodukten im KBR Schweinemast nach genetisch verschiedenen Endstufenebern zusammengefasst. Die Muttergrundlage der Mastschweine (Sauenherkünfte) war dabei sehr differenziert sowohl in Bezug auf die genetischen Kombinationen (14) als auch im Umfang. Je zugeordneter genetischer Herkunft des Endstufenebers (Duroc, Pietrain bzw. reine Pietrainlinieneber verschiedener Zuchtprogramme) waren mindestens 10.000 Mastschweine aus mindestens 4 Mastbetrieben erforderlich. Insgesamt wurden in den Vergleich Daten aus 47 Mastbetrieben einbezogen. Neben den Schlachtdaten (Schlachtkörpermasse, Magerfleischanteil, Fleischmaß, Speckmaß) wurden die Handelsklassifizierung und die Abweichungen von der KBR-eigenen Schlachtmaske (84 – 103 kg SG) einbezogen. Die KBR-eigene Schlachtmaske kann jedoch von den tatsächlichen Schlachtmasken der einzelnen individuell zwischen Schlachtbetrieb und Mäster vereinbarten Masken abweichen. Als Vergleich sind die in Sachsen-Anhalt gemeldeten Schlachtdaten aus dem Jahresbericht 2009 zur Vieh- und Fleischwirtschaft in der letzten Zeile dargestellt.

Aufgrund der Abweichungen der genetischen Konstruktionen gegenüber bestehender Zuchtprogramme und der geringen Anzahl der Betriebseinheiten sind die Ringergebnisse, geordnet nach Endstufeneber nur zusammenfassend mit der Variationsbreite der einzelnen Kombinationen dargestellt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Aufteilung der genetischen Konstruktionen in Tabelle 75 nicht der in Abbildung 7 entspricht.

Tabelle 75: Vergleich der Schlachtleistung von Mastendprodukten im KBR Schweinemast Sachsen-Anhalt nach genetisch unterschiedlichen Endstufenebern

Endstufeneber	Sauenherkünfte	Betriebe	Schweine	SMW	MFA	Fleisch	Speck	Handelsklasse			Anteil	
								E	U	E+U	Übergewicht	Untergewicht
	n	n	n	kg	%	mm	mm	%	%	%	%	%
Du	4	8	3.546	94,5	55,6	58	16,6	60,7	34,6	95,3	14	19
Pi Herk. A	5	21	72.18	92,1	55,8	60,9	16,9	61,8	27,9	89,7	19	12
PI Herk. B	2	5	111.81	92,7	55,9	60,2	16,7	59,5	30	89,5	12	8
Pi Herk. C	3	4	29.37	93,6	56,1	59,3	16,2	67,5	27,3	94,8	10	11
Pi Herk. D	1	4	12.29	94,1	55,4	61,3	17,5	57	35	92,0	7	10
Pi Herk. E	5	5	15.10	92,1	55,7	59,7	16,9	61,7	33,4	95,1	12	8
<b>KBR ges.</b>	<b>14</b>	<b>47</b>	<b>278.621</b>	<b>92,9</b>	<b>55,8</b>	<b>60,0</b>	<b>16,7</b>	<b>61,1</b>	<b>30,2</b>	<b>91,3</b>	<b>14</b>	<b>11</b>
Var. Herk.				89,1-100,0	54,7-57,2	56,4-62,1	15,1-18,0	52-74	20-39	81-97	1-28	3-31
ST ges.			ca. 3 Mio.	93,7	56,0			65,1	30,1	95,2		

Bei dem vorliegenden Datenmaterial ist auffallend, dass die von den Mittelwerten stark negativen Abweichungen der untersuchten Merkmale zumeist aus im Feld festgestellten genetischen Kombinationen abstammen, die in keinem bestätigten Zuchtprogramm geprüft wurden. Der Aspekt trifft besonders bei Anpaarung der Endstufeneber auf Sauenherkünften aus Wechselkreuzung zu. Vergleichende Prüfungen innerhalb der Zuchtprogramme der Zuchtorganisationen weichen teilweise bei den untersuchten Merkmalen erheblich ab. Bei den Anpaarungen zur Erzeugung von Mastendprodukten sollte deshalb mehr darauf geachtet werden, dass der eingesetzte Endstufeneber auf die vorhandene Hybridsau abgestimmt ist. Neben den genetischen Einflüssen können die einzelnen Merkmale jedoch auch stark durch Veränderungen in der Umwelt (Fütterung, Haltung, Management, Festlegung des optimalen Schlachtermins) deutlich beeinflusst werden.

### 3.3.6 Zuchtwertschätzverfahren

In der gemeinsamen Richtlinie der landwirtschaftlichen Landesanstalten der Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie des Landes Sachsen-Anhalt mit dem MSZV wurden die Kriterien für die Durchführung der Zuchtwertschätzung beim Schwein festgelegt. Die Richtlinie ist auf den Internetpräsenzen der Landesanstalten veröffentlicht (siehe **Anlage 2**). Dort ist das Zuchtwertschätzverfahren auch detailliert beschrieben. In der Reinzucht werden die Teilzuchtwerte *Mastleistung* (ML), *Schlachtkörperwert* (SW) und *Fleischqualität* (FQ) sowie bei Mutterrassen die *Fruchtbarkeit* (FB) separat berechnet und anschließend zu einem Gesamtzuchtwert kombiniert. Daneben wird für die Vaterassen ein Zuchtwert auf Mastleistung und Schlachtkörperwert auf Basis der im Feld gewonnenen Daten berechnet.

## 3.4 Besamung

### 3.4.1 Besamungsstationen in Sachsen-Anhalt

In der Bundesrepublik Deutschland sind insgesamt 51 Besamungsstationen für Schweine amtlich anerkannt, davon besitzen 37 Besamungsstationen die Zulassung für den innergemeinschaftlichen Handel mit Samen von Schweinen (Richtlinie 90/429/EWG).

Nach Schätzung des ZDS werden in Deutschland 6.948 Eber in den zugelassenen Besamungsstationen gehalten, von denen ca. 11.600.000 Portionen Samen verkauft wurden (Schweineproduktion 2008 in Deutschland, ZDS Ausgabe 2009). In den 3 Stationen in Sachsen-Anhalt wurden zum Stichtag 31.12.2009 insgesamt 621 Eber von 34 verschiedenen genealogischen Herkünften gehalten. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 759.295 Portionen Samen verkauft, der von 720 Ebern abstammt.

Die Besamungsstation der JSR Hybrid Produktion und Vertrieb Hirschmann GmbH in Trebbichau unterhält ausschließlich Eber des eigenen Zuchtprogramms. In der Station der Züchtungszentrale Deutsches Hybridschwein GmbH in Bösewig stehen hauptsächlich Eber des Bundeshybridzuchtprogramms und darüber hinaus noch Eber der Herkunft Hypor B.V. und Danzucht. Die Station der GFS in Fischbeck arbeitet auf vertraglicher Basis mit überregional ausgerichteten Zuchtorganisationen (SNW, TOPIGS, PIC) zusammen, dabei soll der bestehende Kooperationsvertrag zur Eberhaltung mit den Zuchtunternehmen PIC Deutschland GmbH weiter ausgebaut werden.

Tabelle 76: Besamungsstationen in Sachsen-Anhalt stehende Besamungseber (Stand 31.12.2009)

Rasse/Linie	Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung e.G BS Fischbeck Fährstraße 5 39524 Fischbeck Tel. 039323 38843 D-KBS 082-EWG	Züchtungszentrale Deutsches Hybrid- schwein GmbH BS Bösewig Böewig 21 a 06905 Bad Schmiedeberg Tel. 034927 20223 ST B S 001	JSR Hybrid Produk- tion und Vertrieb Hirschmann GmbH BS Trebbichau Feldberg 06369 Trebbichau Tel. 034975 30456 D-KBS 068-EWG
	Anzahl Eber	Anzahl Eber	Anzahl Eber
Deutsche Landrasse	3		
Deutsches Edelschwein/ Large White	4		
Duroc	3		
Pietrain	80		
Pic Pi	21		
Pic L 826	47		
Hypor L C	2	13	
Hypor L D		11	
TOPIGS L Z	12		
TOPIGS L NL	9		
TOPIGS L F	6		
TOPIGS L TAL	23		
Dan Breed LL	5		
Dan Breed YY	3		
Dan LR		10	
Dan Yo		6	
Dan Du		14	
JSR Landrace			37
JSR Landrace 12	5		29
JSR Large White			20
JSR Yo			1
JSR L 92 Victor			1
JSR Du			11
JSR PiDu			10
JSR Meidam			6
JSR MeiLR			2
BHZP L 01		12	
BHZP L 03		7	
BHZP L 07		5	
BHZP L 08		2	
BHZP L 76		4	
BHZP L 77		186	
BHZP L 86		8	
BHZP Gallia		3	
Insg.	223	281	117

### 3.4.2 Sameneinsatz in Sachsen-Anhalt

Die sauenhaltenden Betriebe in Sachsen-Anhalt setzen hauptsächlich Samen von den in Sachsen-Anhalt ansässigen Stationen der Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung e.G. (GFS) in Fischbeck, der JSR Hybrid GmbH Hirschmann in Trebbichau und der Züchtungszentrale Deutsches Hybridschwein GmbH (BHZP) in Bösewig, des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. mit seinen Stationen in Grimma, Kamenz (Sachsen) und Stotternheim (Thüringen) sowie der vom Zuchtunternehmen Hermitage Deutschland GmbH betriebenen Station in Golzow (Brandenburg) ein. Von den genannten Besamungsstationen wurden 2009 insgesamt 405.722 Portionen Samen in Sachsen-Anhalt verkauft und versamt. Dieser stammt von 1.338 verschiedenen Ebern, welche wiederum 34 Rassen bzw. Zuchtlinien zuzuordnen sind. Die sieben Stationen haben damit in Sachsen-Anhalt einen Marktanteil von ca. 70 %, der restliche Teil entfällt auf etwa fünf Stationen aus benachbarten Bundesländern.

Von dem in Sachsen-Anhalt verkauften Samen wurden ca. 20 % zur Reproduktion der Sauenbestände (Basis- und Vermehrungszucht) und der überwiegende Anteil (80 %) zur Erzeugung von Mastendprodukten eingesetzt. Entsprechend der Einbindung der Besamungsstationen in den verschiedenen Zuchtprogrammen ist der Sameneinsatz aus vorher genannter Sicht jedoch sehr differenziert zu betrachten (Tabelle 77).

Tabelle 77: Einsatz des in Sachsen-Anhalt verkauften Samen (in % des gesamt verkauften Samen)

Einsatz des Samens	Besamungsstation				
	MSZV	GFS Fisch- beck	JSR Trebbi- chau	BHZP Bösewig	Hermitage Golzow
Reproduktion des Sauenbestandes	8,8	6,6	92,2	15,3	12,5
Erzeugung Mastendprodukte	91,2	93,4	7,8	84,7	87,5

Die Aufteilung der genetischen Herkunft der in Sachsen-Anhalt überwiegend verkauften Samenportionen geht aus Tabelle 78 hervor. Die Herkünfte der Eber der Besamungsstationen in Trebbichau, Bösewig und Fischbeck sind unter 3.3.1 beschrieben. In den Stationen des MSZV in Grimma, Kamenz und Stotternheim stehen vornehmlich Eber des eigenen Zuchtprogramms sowie des von TOPIGS. Über die Station in Golzow wird hauptsächlich Samen von Ebern des Zuchtunternehmens Hermitage Deutschland GmbH angeboten.

Tabelle 78: Verteilung der in Sachsen-Anhalt verkauften Samenportionen nach genetischer Herkunft

Rasse/Linie	Besamungsstation				
	MSZV	GFS Fischbeck	JSR Treblichau	BHZZP Bösewig	Hermitage Golzw
Deutsche Landrasse	x	x			
Deutsches Edelschwein	x	x			
Large White	x				
Deutsches Sattelschwein	x				
Leicoma	x				
JSR Landrace			x		
JSR Landrace 12			x		
JSR Large White			x		
JSR Yo			x		
JSR Meidam			x		
JSR Meidam x LR			x		
BHZZP L 01				x	
BHZZP L 03				x	
BHZZP L 07				x	
Hypor L C				x	
Hypor L D				x	
LR Hermitage					x
LW Hermitage					x
TOPIGS L NL	x	x			
TOPIGS L Z		x			
Duroc	x	x			
BHZZP L 08				x	
Piétrain	x	x			x
Pi-Hermitage					x
Pic Pi		x			
PicPi L 826		x			
Hypor KomPi		x		x	
JSR L 92 Victor			x		
JSR Pi x Du			x		
BHZZP L 77			x		
BHZZP L 86			x		
Du x Pi	x				
MQ Du x Pi					x
Max-Hermitage					x

## 4 Schafe

### 4.1 Einleitung

In Europa hat die Schaf- und Ziegenhaltung einen maßgeblichen Anteil an der Erhaltung der Umwelt, insbesondere bei der Bewahrung der Artenvielfalt, sensibler Ökosysteme und der Wasserqualität. Ebenso bei der natürlichen Pflege weniger fruchtbarer Gebiete und zur Eindämmung von Überschwemmungen, Erosion und Bränden. Oft stellt die Schaf- und Ziegenhaltung in benachteiligten Gebieten die einzig mögliche landwirtschaftliche Aktivität dar und leistet unter diesen extremen Bedingungen einen unentbehrlichen Beitrag zur Wirtschaft im ländlichen Raum. Von 21 der 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union lagen zum Auswertungszeitpunkt Daten in Eurostat vor. In den sechs Staaten, von denen keine Daten eingestellt waren, wurden im Jahr 2008 insgesamt 0,5 % des Schafbestandes der EU-Mitgliedsstaaten gehalten.

Mit einem Rückgang von 2,1 Mio. Schafen (2,3 %) in den 21 auswertbaren EU-Staaten setzte sich auch im Jahr 2009 die Bestandsreduzierung weiterhin fort. Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in der EU fallen die Bestandsveränderungen in den einzelnen Ländern jedoch sehr unterschiedlich aus. In 8 Staaten (Rumänien, Zypern, Litauen, Luxemburg, Schweden, Slowakei, Malta, Österreich), die 12,6 % des Schafbestandes halten, erfolgte eine Bestandserhöhung um insgesamt 0,63 Mio. Tiere. Zur Bestandsreduzierung von 2,73 Mio. Tieren tragen größtenteils das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Spanien, Irland, Italien und auch Deutschland bei. Dieser Abwärtstrend hält an, obwohl in der EU ein Defizit an Schaffleisch von mehr als 20 % besteht und aus Drittländern importiert wird.

Der Schafbestand in Deutschland reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2008 um 86.600 Tiere und beträgt nach Angaben des statistischen Bundesamtes zum Erfassungszeitpunkt Mai 2009 insgesamt 2,35 Mio. Schafe. Die Bundesländer Rheinland-Pfalz, das Saarland und Sachsen-Anhalt weisen entgegen dem Bundestrend eine leichte Erhöhung des Schafbestandes auf. In den anderen Bundesländern konnten die unterstützenden Maßnahmen des Bundes und der EU den anhaltenden Bestandsabbau nicht aufhalten. Neben den bereits beschriebenen schwierigen Produktionsbedingungen sind die steigenden Kosten, der verschärfte Wettbewerb um Flächen und auch das Altersprofil der Schafhalter weitere Faktoren die einer Bestandserhöhung entgegenwirken.

Die Schafbestandsentwicklung der letzten vier Jahre für Sachsen-Anhalt wird in Tabelle 79 aufgezeigt. Es wird deutlich, dass der kontinuierliche Abbau der Bestandszahlen im Jahr 2009 gestoppt werden konnte. Laut Statistischem Landesamt wurden im Jahr 2009 mit 113.698 Schafen ca. 950 Schafe mehr als im Jahr 2006 gehalten. Insbesondere erfreulich ist, dass die Anzahl der für den Bestandserhalt wichtigen weiblichen Zuchtschafe gegenüber dem Vorjahr um 4.279 Stück gestiegen ist und damit das Niveau von 2006 wieder erreicht wurde.

Tabelle 79: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen-Anhalt  
(Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Tierkategorie	2006	2007	2008	2009
Weibliche Schafe zur Zucht	73.234	70.162	69.088	73.367
Zuchtböcke	1.155	1.119	1.143	1.231
Schafe jünger als 1 Jahr	37.222	38.703	38.387	37.047
Hammel und sonstige Schafe	1.145	1.389	1.828	2.054
<b>Gesamt</b>	<b>112.755</b>	<b>111.373</b>	<b>110.446</b>	<b>113.698</b>

Neben den sich ändernden Rahmenbedingungen infolge der EU-Agrarreform und den Belastungen im Umsetzen der tierseuchenrechtlichen Maßnahmen zum Schutz gegen die Blauzungenkrankheit sind die wirtschaftlichen Ergebnisse aus der Schafhaltung weiterhin rückläufig. So sind die Erlöse aus der Haupteinnahmequelle, der Mastlammproduktion, unbefriedigend und bei stetig steigenden Rohstoffpreisen teilweise nicht mehr kostendeckend. Das Einkommen dieser Betriebe ist gemessen an dem Einkommen der anderen landwirtschaftlichen Betriebe sehr niedrig und daher in hohem Maß auf öffentliche Unterstützung angewiesen.

Der Landesschafzuchtverband sieht in der strategischen Ausrichtung der Zuchtschwerpunkte in enger Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern hier einen Ansatz, durch Bereitstellung leistungsgeprüfter Vatertiere den erreichten Zuchtfortschritt in möglichst kurzer Zeit auf die Gebrauchsherden zu übertragen. Mit einer sehr breiten Rassepalette soll den Züchtern und Liebhabern auch kleiner Populationen Gelegenheit gegeben werden, den unterschiedlichsten Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden. Darüber hinaus gilt es, entsprechend der betrieblichen Ausrichtung, durch geeignete Produktionsverfahren einen Konsens zu finden zwischen den gesellschaftlichen Anforderungen an einer möglichst umfassenden Pflege der Kulturlandschaft mit Schafen in Sachsen-Anhalt einerseits und einer kontinuierlichen Bereitstellung bedarfsgerechter Endprodukte in Form von qualitativ hochwertigem Lammfleisch andererseits. In die züchterische Umsetzung dieser anspruchsvollen Aufgabe werden alle genetischen Ressourcen einbezogen.

Die Entwicklung des Herdbuchbestandes geht aus der Tabelle 80 hervor. Zur Bestandserfassung wurden von 82 Herdbuchzüchtern 9.042 Mutterschafe 24 verschiedener Rassen im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes Sachsen-Anhalt e.V. geführt. Im Berichtszeitraum vergrößerte sich der Herdbuchmutterschafbestand um 210 Mutterschafe (= +2,4 %) von 8.832 auf 9.042 Mutterschafe. Dies ist wiederum insbesondere dem Förderprogramm zum Erhalt genetischer Ressourcen geschuldet, das auch die Rasse *Merinofleischschaf* (+189 Mutterschafe) beinhaltet. Die Zuwendungen in Form von jährlichen Haltungsprämien sollen langfristig helfen, gefährdete Rassen zu erhalten.

Weitere Zugewinne wurden bei den Rassen *Merinolandschaf* (+53), *Karakul* (+43) und *Ile de France* (+37) erzielt. Die größte Bestandsverringerung vollzog sich mit 120 Mutterschafen wiederum bei den *Schwarzköpfigen Fleischschafen* vor den *Leineschafen* (-40) und den *Kamerunschafen* (-23). Die im vergangenen Jahr neu im Herdbuch aufgenommenen Rassen *Dorper* und *Weißer gehörnte Heidschnucke* konnten leichte Bestandsvergrößerungen mit 14 bzw. 4 Mutterschafen verzeichnen. Neu eröffnet wurde das Herdbuch für die Rasse *Wiltshire Horn*, bei der zurzeit 5 Mutterschafe eingetragen sind. Im Berichtszeitraum konnten damit die Herdbuchbestände bei den Landschaftsrassen relativ konstant (+52 Mutterschafe) gehalten werden. Bestandsabnahmen sind bei den Fleischschafgruppen (-118 Mutterschafe) und hohe Bestandszuwächse bei den Merinorassen (+279 Mutterschafe) zu verzeichnen. Damit setzt sich die Tendenz der Bestandsentwicklung aus dem Vorjahr fort.

Mit 6.625 Mutterschafen (73,3 %) stellen die Merinorassen (*MFS*, *MLS*, *IDF*) nach wie vor den größten Rassenblock vor den Fleischschafen (*SKF*, *SUF*, *TEX*, *LES*, *SHR*, *BLK*, *DOS*, *WHO*) mit 1.405 Mutterschafen (15,5 %) und den Landschaftsrassen mit 1.011 Tieren (11,2 %). Milchschafe sind nur noch mit einem Mutterschaf im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes Sachsen-Anhalts eingetragen.

Bei der Rasse *Karakul*, die bundesweit nur durch den Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V. betreut wird, konnte der Bestand im letzten Jahr um 43 Mutterschafe vergrößert werden. Dazu tragen im Wesentlichen der Züchter aus Niedersachsen und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bei, die im Vergleich zum Vorjahr 26

bzw. 9 Mutterschafe mehr halten. Eingeschlossen in die Aufstellung sind weiterhin jeweils ein Züchter aus Thüringen (5 Mutterschafe), Bayern (15 Mutterschafe) und Niedersachsen (50 Mutterschafe) sowie zwei Züchter (38 Mutterschafe) dieser Rasse aus Sachsen. In Sachsen-Anhalt hat sich der Bestand im vergangenen Jahr von 77 wieder auf 83 Karakulmutterchafe erhöht. 86 % aller sachsen-anhaltinischen *Karakulschafe* werden an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gehalten, die große Aufwendungen zur Erhaltung der genetischen Variabilität dieser Rasse tätigt. Aufgrund veterinärmedizinischer Einschränkungen beim Import von Tieren dieser Rasse aus den Ursprungs- bzw. Hauptverbreitungsgebieten sind die Bestandserhaltung (Erweiterung) und die Vermeidung von Inzucht Hauptaufgaben der Züchter.

Die Zahl der Herdbuchzuchten ist im Berichtszeitraum um 6 gesunken. Jedoch gab es eine erhebliche Fluktuation. Bei Zuchtaufgabe von 12 Betrieben wurden 6 neue Züchter registriert. Ein Züchter hält im Durchschnitt in Sachsen-Anhalt nun 110 Mutterschafe. Damit hat sich diese Kennziffer im Vergleich zum Vorjahr um 10 Mutterschafe verringert.

Tabelle 80: Bestände und Züchter nach Jahren (Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.)

Rasse	Anzahl Züchter			Anzahl Mutterschafe und Jahr			
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2009 zu 2007 %
Merinofleischschaf	13	14	13	4.093	4.778	4.967	121,4
Merinolandschaf	6	5	6	1.442	1.443	1.496	103,7
Schwarzköpfiges Fleischschaf	10	7	7	1.124	976	856	76,2
Suffolk	6	5	3	328	311	325	99,1
Karakul	7	9	8	129	150	193	149,6
Rauhw. Pomm. Landschaf	5	6	6	170	138	172	101,2
Texel	1	2	2	22	39	48	218,2
Ile de France	2	2	2	82	125	162	197,6
Leineschaf	1	1	1	129	127	87	67,4
Coburger Fuchsschaf	6	6	5	119	89	92	77,3
Kamerunschaf	4	4	3	45	51	28	62,2
Ostfriesisches Milchscharf	1	1	1	4	4	1	25,0
Weißer Hornlose Heidschnucke	2	3	3	65	111	127	195,4
Graue Gehörnte Heidschnucke	1	1	1	33	30	33	100,0
Rhönshaf	2	2	2	267	295	295	110,5
Skudde	3	6	4	47	41	24	51,1
Shropshire	2	2	2	29	37	36	124,1
Weißes Bergschaf	1	2	1	5	7	6	120,0
Gotländ. Pelzschaf	1	1	-	26	10	-	-
Blauköpfiges Fleischschaf	1	1	1	14	19	20	142,9
Ouessant	1	1	1	4	7	4	100,0
Barbados Blackbelly	5	4	3	14	19	22	157,1
Dorper	-	1	4	-	14	28	-
Weißer Gehörnte Heidschnucke	-	1	2	-	11	15	-
Wiltshire Horn	-	-	1	-	-	5	-
<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>88</b>	<b>82</b>	<b>8.191</b>	<b>8.832</b>	<b>9.042</b>	<b>110,4</b>

## 4.2 Mast- und Schlachtleistungsprüfung auf Station

Die Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung erfolgt an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden. Geprüft werden väterliche Halbgeschwister in der Form der Nachkommenprüfung. Die besten eigenleistungsgeprüften Lämmer können von den Züchtern zum Zuchteinsatz aus der Station zurückgenommen werden. Da im Prüfjahr 2007 neue Futterautomaten in-

stalliert wurden, die die individuelle Futtermittelaufnahme jedes Lamms registrieren, kann so auch in diesem wirtschaftlich wichtigen Merkmal das beste Tier aus einer Halbgeschwistergruppe selektiert werden.

Die Prüfung einer Gruppe beginnt, wenn das Mittel der Prüfgruppe 20 kg Lebendmasse erreicht hat. Während der Prüfung wird wöchentlich die Lebendmasse erfasst. Die Prüfung endet bei einer Lebendmasse von 42 kg. Die Schlachtung und Bewertung erfolgt in der betriebseigenen Schlachtstätte des Zentrums für Tierhaltung und Technik Iden. Weitere Details und aktuelle Ergebnisse aus der Leistungsprüfung werden auf den Internetseiten der LLFG veröffentlicht (siehe Anlage 2).

Tabelle 81: Anzahl geprüfter Schafklämmer in der Stationsprüfung von 2007 bis 2009

Rasse	Anzahl Gruppen			Anzahl eingestellter Tiere			Anzahl Tiere mit Prüfabschluss		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
MFS	6	9	9	45	69	66	40	58	61
MLS	7	8	7	55	62	52	47	58	47
SKF	6	2	7	45	15	50	42	15	47
SUF	-	1	1		8	8		8	8
Sonstige	2	-	1	13	-	5	8	-	4
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>158</b>	<b>154</b>	<b>183</b>	<b>137</b>	<b>139</b>	

In Tabelle 82 sind die Mastleistungsergebnisse dargestellt. Wie in den Vorjahren zeigten die *Schwarzköpfigen Fleischschafe* sowohl die besten Zunahmen als auch die beste Futtermittelverwertung. Allerdings hat sich der Abstand wieder deutlich verringert, da die *Schwarzköpfigen Fleischschafe* in diesem Merkmal nicht ganz das Niveau des Vorjahres erreichten, während die Merinorassen zulegen. Damit liegen alle geprüften Rassen über 400 g Tageszunahmen.

Tabelle 82: Ergebnisse der Mastleistung

Rasse	Jahr	Prüfungsdauer	Alter Prüfende	Gewicht Prüfende	Prüftagszunahme	Nährstoffverbrauch	Schlachtmasse
		Tage	Tage	kg	g/Tag	MJ ME/kg	kg
MFS	2007	62	125	43,0	370	39,7	19,8
	2008	59	121	42,9	383	40,6	19,8
	<b>2009</b>	<b>57</b>	<b>108</b>	<b>42,9</b>	<b>401</b>	<b>38,7</b>	<b>20,2</b>
MLS	2007	57	108	43,3	394	37,6	19,5
	2008	56	109	44,1	421	37,6	19,5
	<b>2009</b>	<b>56</b>	<b>103</b>	<b>43,9</b>	<b>421</b>	<b>36,3</b>	<b>20,3</b>
SKF	2007	54	105	43,9	430	35,3	20,2
	2008	48	102	43,6	495	33,0	20,1
	<b>2009</b>	<b>48</b>	<b>105</b>	<b>43,6</b>	<b>469</b>	<b>34,8</b>	<b>20,1</b>
SUF	2007	-	-	-	-	-	-
	2008	48	104	43,2	473	35,3	20,2
	<b>2009</b>	<b>56</b>	<b>114</b>	<b>43,7</b>	<b>423</b>	<b>38,0</b>	<b>20,3</b>

Außer bei der Rasse *Suffolk*, deren Zahlen aufgrund der geringen Tierzahl kaum repräsentativ sind, haben sich bei allen Rassen die Merkmale der Schlachtleistung verbessert (Tabelle 83). Bei der Benotung ist darauf zu achten, dass bei dem hohen Niveau noch eine ausreichende Differenzierung gegeben ist. Aber auch bei dem objektiv ge-

gemessenen Merkmal Nierenfettmenge ist wieder eine Reduzierung zu beobachten. Mit Ausnahme der Rasse *Schwarzköpfiges Fleischschaf* liegen inzwischen alle Rassen auf einem Niveau in diesem Merkmal.

Tabelle 83: Ergebnisse Schlachtleistung

Rasse		Nierenfett- menge	Verfettung gesamt	Rücken/ Lende	Kamm/ Schulter	Keule	Be- muskulung gesamt
		g	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
	2007	196	6,8	8,1	8,1	8,1	8,1
MFS	2008	197	6,8	8,1	8,3	8,1	8,2
	<b>2009</b>	<b>158</b>	<b>7,3</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>8,7</b>	<b>8,4</b>
	2007	148	7,3	7,1	7,0	7,8	7,3
MLS	2008	167	6,8	7,3	7,0	7,3	7,7
	<b>2009</b>	<b>164</b>	<b>7,5</b>	<b>7,6</b>	<b>7,7</b>	<b>8,5</b>	<b>7,9</b>
	2007	118	7,2	7,7	7,6	7,9	7,8
SKF	2008	118	6,7	7,6	7,6	7,6	8,0
	<b>2009</b>	<b>116</b>	<b>7,5</b>	<b>7,6</b>	<b>7,5</b>	<b>7,9</b>	<b>7,7</b>
	2007	-	-	-	-	-	-
SUF	2008	153	7,1	8,5	8,0	8,0	8,3
	<b>2009</b>	<b>172</b>	<b>6,9</b>	<b>8,3</b>	<b>8,0</b>	<b>8,3</b>	<b>8,2</b>

Die in Tabelle 84 dargestellten Zuchtwerte zeigen beim *Schwarzköpfige Fleischschaf* eine ausreichende Streuung. Die bei den Merinorassen fast durchgängig positiven Zuchtwerte dokumentieren den Leistungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig wird ein sehr hoher Maßstab für den Zeitgefährtenvergleich und damit die Zuchtwerte des Folgejahres gelegt.

Tabelle 84: Zuchtwerte (Nachkommenprüfung) der Böcke des Prüfjahres 2009

Beschicker	Bock-Nr.	Zu- nahme	Ver- fettung	Bemus- kelung	Futterver- wertung	Zucht- wert
<b>Merinofleischschaf</b>						
LLFG, Abt. 3 Iden	DE 11500117150	112	122	99	122	171
Landgut Brehnau KG	BA-671	126	112	100	115	150
Hedel	ST-WA-701	108	108	102	108	137
AG. eG Heinrichsberg	ST-ID-277669	104	107	105	99	130
LLFG, Abt. 4 Iden	BA 027772	94	110	102	104	125
Landgut Brehnau KG	ST- LS-423	90	107	111	90	123
Gerstenberg	ST-ID-7226	102	112	98	96	122
Gerstenberg	NS-E-34118	99	96	111	96	116
AG. eG Heinrichsberg	ST-EM-026653	98	100	107	94	111
<b>Merinolandschaf</b>						
Frischbier	BY-T-3622	102	104	110	107	142
Agr.Gen. Wethautal	ST-W-763	98	103	114	104	138
Schäferei Bust GbR	BW-HS 30690	106	117	98	108	137
Agr.Gen. Wethautal	M 428	110	109	95	111	124
Frischbier	BY-GD-1888	102	106	102	102	118
Frischbier	ST-M-706	104	100	106	98	117
Schäferei Bust GbR	ST-B-751	97	113	94	84	92
<b>Schwarzköpfiges Fleischschaf</b>						
Gaudian	NS-R-34089	103	113	106	102	148
Gaudian	RP- AZ- 159	112	99	112	104	145
Ehrenberg	RH-8139	106	105	101	101	122
LLFG, Abt. 3 Iden	MV-H-1089	94	122	86	107	112
Domäne Haynsburg	SH-BS-30703	96	105	90	91	72
Domäne Haynsburg	ST-H-746	102	86	102	94	71
Domäne Haynsburg	WE-75351	92	103	82	93	55
<b>Suffolk</b>						
Gerstenberg	BW-Y-10269	96	100	113	103	135

### 4.3 Eigenleistungsprüfung der Jungböcke

Die Eigenleistungsprüfungen im Feld beinhalten folgende Komplexe:

- Fleischleistung
- Woll- oder Fellqualität und
- Zuchtleistung.

Zudem werden die „Äußere Erscheinung“ und die „Eignung zur Landschaftspflege“ festgestellt. Die Leistungsanforderungen der einzelnen Rassen sind im Zuchtziel und im Zuchtprogramm festgeschrieben.

Zur Zuchtwertfeststellung eines Schafes oder einer Ziege werden je nach Zuchtrichtung mindestens die Zuchtwerteile „Fleischleistung“ oder „Milchleistung“, „Woll- oder Fellqualität“, „Zuchtleistung“ und „Äußere Erscheinung“ ermittelt. Rassespezifisch ist die „Eignung zur Landschaftspflege“ einzubeziehen. Bei Landschaftsrassen entfällt der Zuchtwerteil „Fleisch- oder Milchleistung“.

Die Eigenleistungsprüfung der Jungböcke erfolgt als Feldprüfung durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes über mehrere Selektionsstufen und schließt mit der Körung durch eine Bewertungskommission (Körkommission) des Zuchtverbandes ab. Dadurch wird er ökonomische Verlust bei negativem Selektionsentscheid gering gehalten.

In der Fleischleistungsprüfung im Feld wird in der Zeit vom Tag der Geburt bis zum Alter von 100 Tagen, beginnend frühestens in der 4. und spätestens in der 8. Lebenswoche, mindestens die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme im Prüfzeitraum erfasst.

Die Beurteilung der Bemuskelung resultiert aus der Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem (1 - 9). Die Eigenleistungsprüfung auf Wollqualität erfolgt anhand der Teilkriterien „Feinheit“, „Ausgeglichenheit“ und „Farbe“ ebenfalls nach einem Notensystem.

Die „Äußere Erscheinung“ wird anhand der Bewertungskriterien „Rasse und Geschlechtstyp“, „Entwicklung“, „Korrektheit und Qualität des Körperbaus“ von 1 - 9 benotet. Für die Eintragung in die Zuchtbuchabteilungen sind rassebedingte Leistungsanforderungen entsprechend der Zuchtziele gestellt.

Die Ergebnisse der einzelnen Rassen werden in Tabelle 85 dargestellt.

Tabelle 85: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld

Rasse	Anzahl Bestände	Anzahl Böcke	Anzahl gepr. Jungböcke	LM	Alter zur LP	tgl. Zunahme
	n	n	n	kg	d	g
MFS	5	18	218	34,8	94,1	338,0
MLS	5	19	287	44,9	111,1	340,2
IDF	1	1	12	45,4	150,8	276,9
SKF	4	9	79	42,8	91,6	432,2
SUF	2	6	84	47,3	106,4	403,1
TEX	1	1	20	38,6	116,4	298,2
BLK	1	1	10	40,6	108,9	337,8
LES	1	2	15	39,2	91,9	389,7
WBS	1	1	1	68,0	152,0	417,8
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>58</b>	<b>726</b>	<b>41,6</b>	<b>102,9</b>	<b>370,9</b>

Bei 726 männlichen Zuchtlämmern aus 9 Rassen in 21 Beständen wurden die Gewichte am 100. Lebenstag ermittelt. Diese Lämmer stammten von insgesamt 58 Vätern ab. Im Mittel konnten bei den Merino- und Fleischschafassen über 370 gTageszunahmen bis zu einem Alter von 100 Tagen ermittelt werden.

Dabei weisen die Tageszunahmen der Rasse *Schwarzköpfiges Fleischschaf* mit 432 g das höchste Niveau auf. Die Rasse *Suffolk*, erreichte 403 g, die *Leineschafe* 390 g, die *Merinolandschafe* 340 g, bei die *Ile de France* 277 g und die Rassen *Merinofleisch-* und *Blauköpfiges Fleischschaf* 338 g, Tageszunahmen. Dies entspricht in etwa den Vorjahreswerten.

Die Rasse *Weißes Bergschaf* wurde auf Wunsch des Züchters in die Feldprüfung einbezogen. Mit 418 g Tageszunahme zeigte diese Landschafasse ein beachtliches Wachstumspotenzial.

Im Vergleich zum Vorjahr fielen die ermittelten Tageszunahmen bei fast ausnahmslos allen Rassen vergleichbar bzw. höher aus. Allein bei der Rasse *Ile de France* sind erneut größere Einbrüche der ermittelten Tageszunahme feststellbar (-59 g/d). Bei dieser Rasse stieg jedoch das mittlere Prüfalter von 119 auf 151 Tage. Die in der letzten Spalte dargestellten Zunahmen zeigen die große Variation dieses Parameters, die zum einen mit dem unterschiedlichen Ernährungsniveau in den Betrieben, aber auch mit der Genetik begründet werden kann.

Das absolute Spitzenergebnis im Prüffahr 2009 erreichte mit 665 g Tageszunahme ein SKF-Lammbock aus der Zucht des ZTT Iden, der im Alter von 79 Lebenstagen als Einlingslamm ein Lebendgewicht von 52,5 kg erreichte.

Im Jahr 2009 wurden mehr als 393 Jungböcke einer Eigenleistungsprüfung unterzogen, von denen 197 gekört wurden. Dazu wurden drei Sammelkörungen (2 x Riesigk, Reinstedt) sowie 28 Hofkörungen durchgeführt. Insbesondere in den Wirtschaftsrassen wurden intensive Vorselektionen durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes vorgenommen. 196 Jungböcke erfüllten dabei nicht die Leistungsanforderungen und wurden frühzeitig durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes ausselektiert. Als häufigste Selektionsgründe werden genannt: zu geringe Zunahmeleistungen bis zum 100. Tag, unzureichende Bemuskelung und Typ-Mängel („Äußere Erscheinung“). Das Merkmal Wollqualität war seltener Grund für den Zuchtausschluss.

Die Ergebnisse der Leistungsprüfung (Körung) sind in Tabelle 86 dargestellt. Mit Körungen bei 19 verschiedenen Rassen ist im Jahr 2009 eine große Rassenvielfalt zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 197 Böcke in 32 Beständen gekört, was gegenüber den Vorjahren eine beträchtliche Steigerung bedeutet. Jedoch ist zu beachten, dass aufgrund einer Körterminverschiebung bei der Rasse Merinolandschaf ein statistischer Effekt enthalten ist (Körung von Merinolandschafböcken: 2008 = 44 Böcke, 2009 = 75 Böcke). Böcke der Merinorassen stellten mit 107 gekörten Böcken (= 54 % der gekörten Böcke im Verbandsgebiet) den Hauptteil aller gekörten Böcke, gefolgt von Fleischschaf-rassen mit 78 Vertretern (= 40 %). Absolut dominierten Böcke der Rasse *Merinoland-schaf* (75 Böcke), vor *Schwarzköpfiges Fleischschaf* (37 Böcke), *Suffolk* (29 Böcke) und *Merinofleischschaf* (27 Böcke).

Bezieht man die gekörten Böcke auf die Zahl der im Jahr 2008 gehaltenen Mutterschafe, so wurden pro gekörtem – und damit meist verkauftem - Bock bei den Rassen *Suffolk* und *Merinolandschaf* 10,7 bzw. 19,2 Mutterschafe gehalten. Bei *Schwarzköpfigen Fleischschafen* und *Ile de France* beträgt das Verhältnis 1 zu 26,4 bzw. 25,0 und erreicht mit einem gekörtem Bock bei 177 gehaltenen Mutterschafen bei der Rasse *Merinofleischschaf* ein ausgesprochen schlechtes Verhältnis für eine Wirtschaftsrasse.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 12 Landschafböcke aus 9 Rassen der Körkommission vorgestellt und gekört. Das sind 8 Böcke weniger als im Vorjahr.

Die Körungen erfolgten 2009 bei einem durchschnittlichen Alter von 373 Lebenstagen, in einem Alter, in dem die zu beurteilenden Merkmale („Bemuskelung, „Wolle“) deutlich hervortreten. Gegenüber 2008 nahm das mittlere Köralter um 34 Tage ab. Die Lebendmasse zur Körung nahm jedoch aufgrund des geringeren Anteils an Landschafen um 1,7 kg auf 101,6 kg zu. Die 100-Tage-Zunahmen bei den Wirtschaftsrassen nahmen im Vergleich zum Vorjahr von 409 g auf 428 g zu. Dabei konnten bei allen Rassen höhere Zunahmen als in den Vorjahren erzielt werden.

Die höchste Tageszunahme der gekörten Böcke erzielte ein Bock aus der Zucht von Joachim Gaudian in Gardelegen. Für den SKF-Zwillingsbock mit der Nummer G-815 (Scrapiegenotyp: ARR/ARR) wurden 619 g ermittelt.

Die Bewertungen in der äußeren Erscheinung (Typnoten) fallen im Vergleich zu den anderen subjektiv erfassten Merkmalen deutlich niedriger aus. Wiederholt führten Fundamentmängel, Gebissanomalien und Unkorrektheiten in der Rückenlinie zu schlechteren Benotungen und waren zugleich auch die Hauptkritikpunkte in diesem Altersabschnitt. Durch züchterische Maßnahmen und optimierte Haltung können solche Mängel bekämpft bzw. verhindert werden. Die Bewertung der Äußeren Erscheinung bewegt sich dennoch auf dem Vorjahresniveau. Die Lebendmasse der geprüften Böcke liegen im Zuchtziel der einzelnen Rassen.

Tabelle 86: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der Jungböcke

Rasse	Jahr	Anzahl Tiere n	Woll- qualität Punkte	Bemuske- lung Punkte	Äußere Er- scheinung Punkte	Lebend- masse kg	Lebendtags- zunahme g/Tag
Merino- fleischschaf	2007	26	7,92	7,96	7,15	103	374
	2008	25	7,84	7,44	7,16	94	345
	2009	27	7,67	7,70	7,07	98	373
Merinoland- schaf	2007	44	7,16	7,25	6,84	118	382
	2008	44	7,32	7,41	6,95	128	414
	2009	75	7,44	7,44	7,25	120	424
Schwarz- köpfiges Fleischschaf	2007	48	7,27	7,42	6,71	104	454
	2008	32	7,16	7,28	6,94	108	444
	2009	37	7,43	7,05	6,65	102	482
Suffolk	2007	36	7,25	7,56	6,75	101	455
	2008	26	7,15	7,15	6,96	97	408
	2009	29	7,17	7,45	6,90	95	455
Sonstige Rassen	2007	9	7,56	7,89	7,44	53	250
	2008	30	7,57	7,37	7,33	58	-
	2009	29	7,39	7,45	7,24	62	372
Gesamt	2007	169	7,34	7,51	6,87	103	419
	2008	157	7,39	7,34	7,06	100	407
	2009	197	7,42	7,41	7,06	102	428

Bei 94,4 % aller gekörten Böcke lag zum Körzeitpunkt der Scrapie-Genotyp vor. Mit 89 Böcken wiesen 45 % aller gekörten Böcke die höchste Scrapie-Resistenz auf (Tabelle 87). Damit ging der Anteil dieser Böcke in allen Rassen gegenüber dem Vorjahr erneut zurück, was auf die gegenwärtige Diskussion zur Notwendigkeit dieser Leistungsprüfung/Selektion bei der geringen Häufigkeit von klassischer Scrapie in Deutschland zurückzuführen ist.

Tabelle 87: Ergebnisse der Scrapie-Genotypisierung aller gekörten Böcke

Rasse	Anzahl		Scrapie-Genotyp			
	Tiere	ARR/ARR n	ARR/xxx <sup>1)</sup> n	xxx/xxx n	nicht genotypisiert n	ARR/ARR %
MFS	27	13	14			48,1
MLS	75	16	52	7		21,3
IDF	5	4	1			80,0
SKF	37	28	9			75,7
SUF	29	20	8		1	69,0
BLK	1	1				100,0
TEX	4	2	2			50,0
LES	1		1			0,0
DOR	2				2	0,0
COF	2	1			1	50,0
RPL	1	1				100,0
GGH	1		1			0,0
WBS	1		1			0,0
SKD	1				1	0,0
NOL	2				2	0,0
BBB <sup>2)</sup>	2				2	0,0
WSN <sup>2)</sup>	1				1	0,0
OUS <sup>2)</sup>	1				1	0,0
WHO <sup>2)</sup>	4	3	1			75,0
<b>Summe</b>	<b>197</b>	<b>89</b>	<b>90</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>45,2</b>

1) Die in der Tabelle als xxx aufgeführten Allelvarianten stehen für die noch nachgewiesenen Allelpaarungen AHQ, ARH und ARQ. Die Form VRQ konnte bei den untersuchten Vatertieren nicht festgestellt werden.

2) Diese Rassen sind nicht der Verordnung zur Festlegung der Mindestanforderungen an die Züchtung auf Resistenz gegen transmissible spongiforme Enzephalopathien beim Schaf (TSE-Resistenzzuchtverordnung vom 17.10.2005) unterworfen.

Wichtet man die Körzahlen (Anzahl gekörter Jungböcke) der letzten 5 Jahre, so ist festzustellen, dass sich der Anteil der Rassegruppe Merino- und Fleischschafe erfreulich stabilisiert hat. Die Landschaftsrassen zeigen die deutlichsten Schwankungen sowohl hinsichtlich der Anzahl der zur Leistungsprüfung vorgestellten Böcke als auch in der Zusammensetzung des Rasseblockes.

#### 4.4 Herdbuchaufnahme der Jungschafe

Die Zahl der Herdbuchaufnahmen lag im Jahr 2009 bei insgesamt 1.940 Schafen. Der Landesschafzuchtverband führte dazu im Jahr 2009 in 41 Zuchtbeständen an 46 Terminen Herdbuchaufnahmen (Eigenleistungsprüfungen) bei weiblichen Jungschafen in Feldprüfung durch. Vereinzelt wurden vor der Herdbuchaufnahme Vorselektionen von Jungschafen nach der Leistungsprüfung durchgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahresjahrgang konnten 129 Jungschafe mehr ins Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes aufgenommen werden. Dies ist insbesondere auf die stark gestiegene Zahl der Herdbuchaufnahmen in den Rassen *Rhönnschaf* (+95), *Merinofleischschaf* (+76) und *Merinolandschaf* (+72) zurückzuführen. Die Zahl der Bestände, in denen Herdbuchaufnahmen vorgenommen wurden, blieb relativ konstant (+2). Nen-

nenswert rückläufig sind die Zahlen der Herdbuchaufnahmen bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen (-109) und *Coburger Fuchsschafen* (-15).

Das Durchschnittsalter zur Leistungsprüfung lag bei 349 Lebenstagen und entspricht somit dem angestrebten Prüfalter von einem Jahr (Tabelle 88). Die ermittelten durchschnittlichen Lebendgewichte kommen den Anforderungen der Rassestandards sehr nahe und korrespondieren mit den mittleren Zunahmen bis zum Tag der Leistungsprüfung. Bei der Auswertung der Tageszunahmen ist deshalb das Prüfalter wichtig. Neben dem Prüfalter beeinflussen die Haltungsbedingungen und hier insbesondere die Futterversorgung die Zuwachsleistungen. Eine qualitativ hochwertige Jugendentwicklung bis zum Jährlingsalter ist Garant für eine hohe Lebensleistung. Darüber hinaus steht dieses Leistungsmerkmal in besonders enger Beziehung zur Zuchtleistung und kann deshalb nicht hoch genug eingestuft werden. Die subjektive Bewertung der Fleischleistungsmerkmale, der Wollqualität und der äußeren Erscheinung liegt deutlich über dem Mittel und zeigt die Wirksamkeit der Vorselektion. In die Bewertung der Äußeren Erscheinung fließt die Beurteilung der Eignung zur Landschaftspflege ein.

Die Übersicht in der Tabelle 89 nach Rassen und Herkünften macht die Differenziertheit innerhalb der einzelnen Selektionsmerkmale und Herden deutlich und zeigt die noch vorhandenen Leistungsreserven auf. Deshalb sollte die Aufzuchtintensität im Jugendalter verstärkt im Mittelpunkt aller zuchtstrategischen Überlegungen stehen.

In der Benotung der Leistungsteile „Wollqualität“, „Bemuskelung“ und „Äußere Erscheinung“ spiegeln sich die Schwerpunkte der Zuchtarbeit in der Vergangenheit und Zukunft in den verschiedenen Herden wider.

#### 4.5 Zuchtleistungsprüfung

In der Zuchtleistungsprüfung werden die fortpflanzungsrelevanten Leistungsmerkmale aller weiblichen Tiere des Bestandes geprüft. Diese Prüfung berücksichtigt die Feststellung der Anzahl geborener und der bis zum Alter von 42 Tagen aufgezogenen Lämmer, bezogen auf das Zuchtjahr der Mutterschafe. Die mittels des Stallbuches erfassten Primärdaten und über das OVIS 97-Programm ausgewerteten Fruchtbarkeitsleistungen geben Auskunft über die Leistungsstärke einer Mutterschafherde. Der Auswertungszeitraum ist analog der Eigenleistungsprüfung der Jungschafe auf das Zuchtjahr 01.07.2008 bis 30.06.2009 beschränkt.

Die ermittelten Zuchtleistungsdaten aller im Herdbuch in Sachsen-Anhalt geführten Rassen sind der Tabelle 90 zu entnehmen. Von 192 eingesetzten Vatertieren und 8.779 Mutterschafen (inklusive abgelammter Jungschafe) aus 22 Rassen in 76 Herden, wurden die Zuchtleistungen ermittelt und ausgewertet. Dabei gestaltet sich die Erfassung der Primärdaten als sehr arbeitsintensiv.

Angestrebt wird ein hohes Ablamm- und Aufzuchtergebnis als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und eine wirtschaftliche Mastlammerzeugung. Während das Aufzuchtergebnis stark von der Umwelt beeinflusst ist, kommen in der Fruchtbarkeit neben deutlichen Umwelteffekten auch genetische Einflüsse zum Tragen.

Die Fruchtbarkeit wird bestimmt durch die Anzahl der Ablammungen in der Zeiteinheit (Ablammrate) und die Anzahl der Lämmer je Geburt (Ablammergebnis). Die Höhe der Ablammrate ist vom regelmäßigen Konzipieren der Mutterschafe in den Anpaarungsperioden abhängig, sowie von der Fähigkeit, in kürzeren als einjährigen Intervallen abzulammen. Diese Fähigkeit wird durch die Saisonalität der Brunst der weiblichen Tiere bestimmt und ist rassespezifisch.

Die durchschnittlich ermittelten Ablammraten bei den Mutterschafen sind sehr differenziert zu bewerten. Allgemein sind jedoch zu niedrige Ergebnisse festzustellen. Ursa-

chen sind im Management zu suchen, so z. B. in der verstärkten Nutzung von Weideflächen auf extensiv bewirtschafteten Standorten im Rahmen der Landschaftspflege.

Ablammraten unter 90 % sind jedoch als bedenklich einzustufen, da diese doch erheblichen Einfluss auf die Anzahl der erzeugten und produktionswirksam werdenden Lämmer haben. Neben der fehlenden Selektionsbasis und dem Absinken der Reproduktionsrate unter 25 % ist auch mit negativen Auswirkungen auf die Ökonomie zu rechnen.

Das Ablammergebnis von ca. 1,57 Lämmern pro Ablammung liegt bei den Wirtschaftsrassen im Bereich des zu erwartenden Mittelwertes und unterscheidet sich zwischen den Rassen nur unwesentlich.

Die Landrassen zeigen mit ca. 1,35 geborenen Lämmern pro Ablammung einen kleinen Anstieg, aber rassebedingt geringere Leistungen. Die Schwankungen in der Zuchtleistung der Landschaftsrassen sind teilweise haltungsbedingt.

Die mittlere Produktivitätszahl über alle Rassen liegt mit 1,14 Lämmern pro Mutterschaf, die zur eigenen Reproduktion bzw. zur Vermarktung genutzt werden, in einem niedrigen Bereich. Da auch der Hauptteil der Herdbuchschafe in der Landschaftspflege eingesetzt wird, müssen bei der Fruchtbarkeitsleistung, insbesondere der Ablammrate und der Produktivitätszahl, Abstriche hingenommen werden. Es ist bei solchen Ergebnissen kritisch zu hinterfragen, ob den Wirtschaftsrassen in vielen Fällen bei der extensiven Landschaftspflege der Vorzug eingeräumt werden sollte. In der Auswertung 2009 ist die durch die Landschaftsrassen erzielte Produktivitätszahl mit 1,16 erzeugten Lämmern erstmalig höher als bei den Merino- (1,14) und den Fleischrassen (1,15).

Die starken Schwankungen in der Zuchtleistung sind teilweise haltungsbedingt und entsprechen zum anderen dem rassetypischen Mittel.

Ausgangspunkt für einen deutlichen Leistungsanstieg muss weiterhin in der Verbesserung der Ablammrate gesehen werden. Dem entgegen steht die Zunahme extensiver Haltungsformen in der Schafhaltung, die die Möglichkeiten für das Erreichen eines hohen Aufzuchtniveaus spürbar eingrenzen.

Die Produktionsreserven liegen zum einen in einem zeitgemäßen am Markt orientierten Herdenmanagement und zum anderen in der Ausschöpfung des genetischen Leistungspotentials, insbesondere bei den Wirtschaftsrassen durch Erhöhung der Ablammrate.

Trotz der Stabilisierung bzw. der Steigerung der Fruchtbarkeitsmerkmale bei den Wirtschaftsrassen gegenüber dem Vorjahr kann das erreichte Niveau in diesem Leistungskomplex im allgemeinen - ohne Berücksichtigung der einzelbetrieblichen Konzepte - nicht befriedigen.

Tabelle 88: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der Jungschafe nach Rassen

Rasse	Anzahl Tiere			Wollqualität Punkte			Bemuskelung Punkte			Äußere Erscheinung Punkte			Lebensstagszunahme g/Tag		
	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Merinofleischschaf	458	810	886	7,55	7,31	7,20	7,62	7,36	7,36	7,41	7,20	7,16	165	162	174
Merinolandschaf	399	212	284	7,49	7,44	7,36	7,56	7,56	7,36	7,70	7,52	7,43	181	215	178
Schwarzköpfiges Fleischschaf	206	247	138	7,50	7,41	7,41	7,52	7,38	7,45	7,45	7,34	7,43	188	219	206
Suffolk	90	71	83	7,50	7,33	7,47	7,64	7,85	7,63	7,50	7,61	7,39	193	184	191
Leineschaf	31	39	36	7,00	7,36	7,17	7,71	7,49	7,50	7,71	7,26	7,31	189	190	191
Ile de France	26	33	41	7,34	6,91	7,39	7,84	7,52	7,63	7,39	7,13	7,44	155	184	173
Texel	6	17	8	7,00	7,53	7,38	7,83	8,24	8,25	7,67	7,59	7,75	278	256	257
Shropshire	11	13	7	7,36	7,53	7,43	7,63	7,31	7,71	7,82	7,39	7,86	126	112	129
Dorper	-	-	6	-	-	-	-	-	7,83	-	-	8,00	-	-	132
Coburger Fuchsschaf	31	24	9	7,68	7,75	7,56	7,45	7,63	7,56	7,61	7,92	7,22	118	230	125
Kamerunschaf	11	15	6	7,73	7,73	6,50	7,72	7,74	6,67	7,27	7,47	7,00	97	97	94
Weißer Hornlose Heidschnucke	24	22	32	7,17	7,05	7,34	7,08	7,09	7,25	6,67	7,00	7,28	106	109	139
Rhönischaf	67	14	109	7,63	7,64	7,36	6,83	5,86	6,92	6,89	5,79	6,70	104	88	129
Rauhw. Pomm. Landschaf	28	6	15	7,00	7,34	7,80	6,54	7,34	7,33	6,61	7,17	7,53	82	96	101
Skudde	11	1	-	7,27	7,00	-	7,09	6,00	-	7,27	6,00	-	47	54	-
Graue Gehörnte Heidschnucke	10	11	10	7,40	7,82	7,90	7,70	7,73	8,00	7,40	7,55	8,00	163	108	214
Weißer Gehörnte Heidschnucke	-	-	4	-	-	7,00	-	-	7,75	-	-	6,75	-	-	138
Barbados Blackbelly	-	7	10	-	7,29	6,40	-	7,14	7,40	-	7,00	7,60	-	115	154
Weißer Gehörnte Heidschnucke	-	3	4	-	7,33	7,00	-	7,67	7,75	-	7,67	6,75	-	82	138
Ouessant	2	3	-	7,00	7,33	-	-	7,67	-	6,50	6,67	-	-	37	-
Weißes Bergschaf	1	3	-	7,00	7,33	-	7,00	7,67	-	7,50	7,33	-	219	122	-
Blauköpfiges Fleischschaf	3	6	5	7,33	6,83	7,20	8,33	7,83	7,40	7,67	6,83	7,60	42	200	187
Gotländisches Pelzschaf	7	-	-	7,00	-	-	6,57	-	-	6,43	-	-	97	-	-

Tabelle 89: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung Jungschafe – Wirtschaftsrassen nach Zuchtbeständen

Rasse	Herde	Wollqualität			Äußere Erscheinung			Bemuskelung			Lebensstagszunahme			Körpermasse		
		Punkte			Punkte			Punkte			g/Tag			kg		
	Jahr	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
MLS	B	7,71	-	7,05	7,94	-	7,18	7,97	-	7,09	175	-	190	68	-	50
MLS	K	-	7,24	-	-	7,38	-	-	7,42	-	-	210	-	-	78	-
MLS	M	7,67	8,00	7,49	7,47	7,36	7,56	7,88	7,91	7,40	211	348	190	80	63	77
MLS	RF	7,54	7,62	7,36	7,68	7,49	7,50	7,76	7,61	6,86	181	210	154	71	71	58
MLS	W	7,30	7,36	7,36	7,49	7,71	7,47	7,47	7,47	7,71	159	206	206	64	71	71
MLS	WS	-	-	7,33	-	-	7,25	-	-	7,18	-	-	130	-	-	72
MFS	BA	7,58	7,36	7,24	7,73	7,58	7,21	7,48	7,34	7,50	169	150	174	71	70	68
MFS	EM	8,40	8,25	8,08	8,31	8,47	8,31	8,17	8,11	8,62	223	218	236	79	73	81
MFS	DW	7,50	8,00	-	7,50	7,64	-	7,50	7,36	-	119	140	-	62	56	-
MFS	GB	-	-	6,91	-	-	7,13	-	-	7,22	-	-	173	-	-	44
MFS	HE	-	7,43	7,06	-	7,48	6,96	-	7,14	7,28	-	161	185	-	56	48
MFS	HG	-	7,18	7,20	-	7,34	7,42	-	7,16	7,56	-	107	132	-	53	57
MFS	ID	7,70	7,13	7,51	7,71	7,33	7,18	7,48	7,15	7,50	187	201	194	59	55	55
MFS	KO	-	7,24	7,10	-	7,37	7,14	-	7,24	7,25	-	167	173	-	62	56
MFS	LB	-	6,86	7,39	-	6,36	7,33	-	6,48	7,39	-	142	198	-	47	43
MFS	LS	7,72	7,25	6,90	7,06	6,75	6,18	7,00	6,64	6,00	101	114	79	43	44	39
MFS	P	7,22	7,08	7,01	7,21	7,13	7,17	7,08	7,09	7,33	127	143	197	62	56	52
MFS	PA	-	7,23	7,13	-	7,20	7,00	-	7,07	7,13	-	179	216	-	59	53
MFS	WA	7,41	7,60	7,28	7,81	7,79	7,32	7,49	7,64	7,58	183	191	160	63	68	63
IDF	LK	7,29	6,84	7,00	7,76	7,74	7,07	7,12	7,16	7,53	149	141	152	63	59	61
IDF	WE	7,44	7,00	7,62	8,00	7,23	7,65	7,89	7,08	7,69	166	242	185	56	53	46
SKF	E	7,00	7,33	7,50	7,00	7,22	7,25	7,00	7,28	7,50	166	164	133	79	58	53
SKF	G	7,54	7,51	7,62	7,62	7,51	7,53	7,52	7,42	7,60	191	245	229	72	62	63
SKF	H	7,37	7,40	7,17	7,54	7,36	7,40	7,49	7,22	7,46	187	159	173	54	59	56
SKF	ID	7,40	7,21	7,22	7,36	7,33	6,89	7,44	7,33	6,89	192	222	203	60	58	56
SKF	WB	7,33	-	7,00	8,00	-	7,50	8,00	-	8,50	262	-	277	87	-	100
SKF	WE	7,76	7,33	7,60	7,14	7,00	8,40	6,95	7,29	7,80	161	257	202	50	56	50
TEX	SK	7,00	7,53	7,38	7,83	8,24	7,75	7,67	7,59	8,25	287	200	257	47	42	45
BLK	SK	-	-	7,20	-	-	7,60	-	-	7,40	-	-	187	-	-	35
SUF	BA	7,51	7,31	7,43	7,68	7,90	7,46	7,47	7,56	7,69	180	180	200	74	83	79
SUF	EB	7,40	7,20	7,53	7,50	7,20	7,11	7,60	7,60	7,32	226	188	157	73	71	59
SUF	D	7,50	7,40	-	7,33	7,60	-	7,50	7,80	-	262	226	-	76	85	-
SUF	GE	7,50	8,00	8,00	8,00	8,50	7,67	8,00	8,50	8,33	265	174	214	85	75	95
LES	ID	7,00	7,36	7,17	7,71	7,49	7,31	7,71	7,26	7,50	189	190	191	59	53	55
SHR	FT	7,50	7,71	7,43	7,83	7,57	7,86	8,00	7,57	7,71	128	110	129	46	47	53
SHR	KS	7,20	7,33	-	7,40	7,00	-	7,60	7,17	-	123	114	-	55	51	-

Tabelle 90: Ergebnisse der Reproduktion nach Schafrassen

Rasse	Anzahl Tiere			Ablammrate			Ablammergebnis			Produktivitätszahl		
	n			%			%			%		
Jahr	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009	2007	2008	2009
Merinofleischschaf	1.806	4.138	4.920	91,4	85,2	80,0	155,0	151,2	155,0	129,5	120,7	114,3
Merinolandschaf	1.367	1.386	1.373	92,7	86,4	84,0	164,3	165,0	160,7	137,0	126,1	116,7
Schwarzköpfiges Fleischschaf	1.195	1.164	871	85,1	83,1	75,9	154,4	149,0	159,5	120,7	114,9	111,5
Suffolk	287	337	279	87,8	80,1	91,0	162,7	166,7	158,7	122,7	122,9	127,2
Ile de France	65	94	125	92,3	97,9	64,0	175,0	147,8	148,8	153,9	135,1	84,8
Rauhw. Pommersch. Landschaf	100	132	147	68,0	79,6	73,5	161,8	165,7	151,8	101,0	122,7	102,0
Rhönschaf	232	34	325	92,7	114,7	102,2	146,1	128,2	137,4	129,3	147,1	139,1
Weißer Hornlose Heidschnucke	54	97	106	72,2	102,1	82,1	138,5	124,2	120,7	90,7	112,4	82,1
Weißes Bergschaf	5	10	7	100,0	90,0	100,0	180,0	188,9	185,7	140,0	170,0	171,4
Graue Gehörnte Heidschnucke	32	31	23	93,8	95,2	56,5	150,0	135,0	169,2	134,4	123,8	91,3
Leineschaf	135	144	139	71,1	70,1	59,0	182,3	172,3	186,6	119,3	118,1	103,6
Coburger Fuchsschaf	97	70	85	106,2	94,3	65,9	147,6	130,3	135,7	145,4	121,4	85,9
Karakul	126	150	165	88,9	80,7	97,0	111,6	118,2	113,8	95,2	91,3	106,7
Kamerunschaf	75	44	23	109,3	131,8	104,4	145,1	141,4	175,0	158,7	175,0	182,6
Texel	23	37	43	95,7	97,3	93,0	136,4	133,3	142,5	100,0	108,1	127,9
Skudde	38	17	28	86,8	105,9	103,6	115,2	133,3	144,8	100,0	129,4	142,9
Shropshire	29	25	28	79,3	100,0	103,6	170,0	160,0	144,8	113,8	152,0	142,9
Gotländisches Pelzschaf	10	-	-	90,0	-	-	144,4	-	-	130,0	-	-
Blauköpfiges Fleischschaf	1	17	18	92,9	100,0	83,3	146,2	182,4	160,0	128,6	164,7	133,3
Barbados Blackbelly	18	19	25	100,0	110,5	84,0	216,7	166,7	161,9	166,7	184,2	136,0
Ouessant	6	7	4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	66,7	85,7	50,0
Weißer Gehörnte Heidschnucke	-	9	15	-	88,9	100,0	-	125,0	120,0	-	111,1	120,0
Dorper	-	15	23	-	120,0	100,0	-	172,2	126,1	-	193,3	87,0

## 5 Ziegen

### 5.1 Einleitung

Der Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt betreut neben den 24 Schafrassen auch 6 Ziegenrassen im Herdbuch. Nach Angaben der Tierseuchenkasse stieg der Gesamtziegenbestand in Sachsen-Anhalt im zurückliegenden Berichtszeitraum auf ca. 13.000 Tiere um weitere 1.000 Tiere an. Diese stehen in über 2.100 Haltungen. Bei den Haltungen ist gegenüber dem Vorjahr kein nennenswerter Anstieg feststellbar. Diese Entwicklung wird auch durch den Bundesverband der Deutschen Ziegenzüchter für das gesamte Bundesgebiet bestätigt.

Im Berichtszeitraum nahm in Sachsen-Anhalt der Herdbuchziegenbestand um 316 Ziegen auf 1.872 Ziegen zu (Tabelle 91). 83 % der Herdbuchziegen gehören der Rasse *Weißer Deutsche Edelziege* an und stehen in einem Großbetrieb, der im Jahr 2008 mit der Herdbuchzucht begann. Als zweitwichtigste Rasse wird die *Braune Harzer Ziege* (274 Herdbuchziegen) im Herdbuch geführt. Der Fortbestand dieser Rasse wird in Sachsen-Anhalt durch das Förderprogramm tiergenetischer Ressourcen in der Landwirtschaft unterstützt. Im Berichtszeitraum stellten drei Züchter die Ziegenzucht ein. Sieben neue Züchter konnten gewonnen werden. Somit erhöhte sich die Zahl der aktiven Zuchtbestände auf 27.

Tabelle 91: Herdbuchziegenbestände nach Zuchtjahren

Rasse Geschlecht	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Anglo-Nubier (AN)</b>					
Böcke	2	2	1	2	1
Ziegen	10	14	1	13	4
<b>Bunte Deutsche Edelziege (BDE)</b>					
Böcke	2	1	1	2	2
Ziegen	46	22	14	28	26
<b>Burenziege (Bu)</b>					
Böcke	3	3	4	7	9
Ziegen	21	10	16	31	47
<b>Braune Harzer Ziege (BHZ)</b>					
Böcke	16	14	15	17	18
Ziegen	301	301	234	272	242
<b>Weißer Deutsche Edelziege (WDE)</b>					
Böcke	1	0	1	11	11
Ziegen	28	28	31	1.209	1.550
<b>Thüringer Waldziege (TWZ)</b>					
Böcke	-	0	1	1	1
Ziegen	-	2	2	3	3
<b>Gesamt</b>					
Böcke	24	20	23	40	42
Ziegen	406	377	298	1.556	1.872

Der Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V. führt die Eigenleistungsprüfung im Feld für die Merkmale:

- Fleischleistung,
- Zuchtleistung,
- Woll- oder Fellqualität und
- Milchleistung durch.

Zudem wird eine Note für die „Äußere Erscheinung“ und die „Eignung zur Landschaftspflege“ vergeben. Der Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt e. V. führt die Milchleistungsprüfung (B-Prüfung) in Absprache mit dem Landesschafzuchtverband durch. In Vorbereitung befindet sich die Ausdehnung der Leistungsprüfung auf die Durchführung der Euterbewertung durch die Zuchtberater.

## 5.2 Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke

Im Rahmen von sechs Hofkörungen wurden durch den Landesschafzuchtverband acht Jungziegenböcke aus zwei Rassen leistungsgeprüft und gekört (Tabelle 92). Mit fünf Böcken stellt die Rasse *Burenziege* den überwiegenden Anteil.

Die ermittelten Leistungen liegen im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Die durchschnittliche Lebendmasse verminderte sich um 5,4 kg gegenüber dem Vorjahresergebnis, jedoch nahm auch das Prüftagsalter um 63 Tage ab. Die Ursache ist in veränderten Umweltbedingungen und einer anderen Rassenzusammensetzung zu suchen. Fünf Böcke wurden in die Wertklasse I eingestuft.

Tabelle 92: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegenböcken

Rasse	Tiere	Bestände	Farbe	Rahmen	Form	Lebendmasse	Alter Körung
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	d
BHZ	3	3	8,00	7,00	7,00	43,8	220
BU	5	3	7,40	7,60	6,80	42,1	386
<b>2009</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>7,57</b>	<b>7,38</b>	<b>6,88</b>	<b>42,8</b>	<b>339</b>
<b>2008</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>8,00</b>	<b>7,54</b>	<b>7,31</b>	<b>48,2</b>	<b>402</b>

## 5.3 Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen

In Form der Feldprüfung wurden insgesamt in 13 Zuchtbetrieben 400 weibliche Ziegen ins Herdbuch aufgenommen.

Die Auswertung der in den Tabellen ausgewiesenen Ergebnisse der Leistungsprüfung erfolgte analog zu den Vorjahren nach Jahrgängen (Geburtszeitraum: 01.07.2007 - 30.06.2008). Die Leistungsprüfung erfolgte bei den Jungziegen im mittleren Alter von 10 Monaten. Die ermittelten und ausgewiesenen Lebendmassen und mittleren Zunahmen liegen im rassetypischen Leistungsspektrum, ebenso die subjektive Bewertungsnote für den Rahmen und die Form (Tabelle 93). Der Zuwachs in den Lebenstagszunahmen um 57 g pro Tier und Tag bestätigt die Leistungsentwicklung der letzten Jahre, ist aber ursächlich durch den Großbetrieb mit intensiver Jungziegenaufzucht stark beeinflusst.

Tabelle 93: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegen

Rasse	Tiere	Be- stände	Farbe	Rahmen	Form	LM	Lebenstags- zunahme	Alter LP
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	g/d	d
AN	1	1	-	8,00	8,00	30,0	177	256
BU	8	3	7,50	7,75	7,75	43,0	121	366
BHZ	66	8	7,17	7,15	7,29	28,0	126	230
WDE	398	1	-	6,74	7,12	70,0	226	309
BDE	2	1	8,00	8,00	8,00	25,0	168	149
TWZ	1	1	8,00	8,00	8,00	34,0	148	230
<b>2009</b>	<b>476</b>	<b>15</b>	<b>7,24</b>	<b>6,82</b>	<b>7,16</b>	<b>63,6</b>	<b>210</b>	<b>298</b>
<b>2008</b>	<b>444</b>	<b>14</b>	<b>7,39</b>	<b>7,33</b>	<b>7,00</b>	<b>68,4</b>	<b>152</b>	<b>458</b>

## 5.4 Zuchtleistungsprüfung

Von 229 Ziegen aller im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes betreuten Ziegenrassen aus 18 Beständen wurden die Zuchtleistungsdaten ermittelt und analysiert.

Dabei wurden in allen analysierten Werten die Vorjahresparameter übertroffen. Bei einer um 2,3 %-Punkte steigenden Ablammrate sowie eines um 2,9 %-Punkte steigenden Ablammergebnisses konnte die Produktivitätszahl auf 1,5 produzierte Ziegenlämmer je geprüfter Ziege gesteigert werden. Dazu trugen auch die geringeren Aufzuchtverluste bis zum 42. Lebenstag bei. Insgesamt wurden 26 Väter in diese Prüfung einbezogen. Die Ergebnisse, bezogen auf das Zuchtjahr der Mutterziegen, sind in Tabelle 94 dargestellt.

Tabelle 94: Ergebnisse Zuchtleistungsprüfung

Rasse	Herden	Ziegen geprüft	Ablamm- rate	Ablamm- ergebnis	Produktivitäts- zahl	Aufzucht- verluste
	n	n	%	%	%	%
AN	1	3	66,7	200,0	133,3	0,0
BU	6	26	76,9	170,0	119,2	8,8
BDE	2	14	100,0	178,6	178,6	0,0
BHZ	8	183	91,8	179,8	153,0	7,3
TWZ	1	3	66,7	200,0	133,3	0,0
<b>2009</b>	<b>18</b>	<b>229</b>	<b>90,0</b>	<b>179,1</b>	<b>150,2</b>	<b>6,8</b>
<b>2008</b>	<b>14</b>	<b>211</b>	<b>87,7</b>	<b>176,2</b>	<b>137,9</b>	<b>10,7</b>

## 5.5 Milchleistungsprüfung

In den letzten Jahren ist der Milchschaaf- und Milchziegenbestand in Sachsen-Anhalt kontinuierlich gestiegen. Neben Kleinsttierhaltern, die Milchziegen und Milchschafe hobbymäßig zur Selbstversorgung halten, haben sich einige Landwirte neue Einkommensquellen durch die Erzeugung von Schaf- oder Ziegenmilch geschaffen. So wurden klassische Selbstvermarktungsbetriebe, die mit 30 bis 100 Tieren regionale Märkte bedienen, aufgebaut. Mit der Caprini Agrar GbR in Nedlitz hat sich in den letzten Jahren ein spezialisierter Ziegenmilcherzeuger in Sachsen-Anhalt gebildet, der im großen Maßstab - derzeitige Bestandsgröße ca. 1.660 Milchziegen - Ziegenmilch für überregio-

nale Vermarkter produziert. Dabei werden modernstes Fachwissen und ausgefeilte Technologien eingesetzt.

Für Milchschaaf- und Ziegenhalter, die die Milch vermarkten bzw. selbst verarbeiten und dann ihre Produkte absetzen wollen, sind obligatorische Untersuchungen zur Milchgüte notwendig. Eine kontinuierliche Milchleistungssteigerung kann durch eine moderne Milchleistungsprüfung (MLP) von Schafen und Ziegen und darauf aufbauende gezielte Leistungsselektion, wie sie durch die Züchter in Sachsen-Anhalt verstärkt in den letzten Jahren praktiziert wurde, erreicht werden. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse der MLP in ein modernes Betriebsmanagement ein und ermöglichen so die Verbesserung der Effizienz.

Im Berichtszeitraum 2009 wurden in nur noch drei Ziegenbeständen aus drei Landkreisen Milchleistungsprüfungen - aus Kostengründen vorwiegend als B-Prüfungen - durchgeführt (Tabelle 95). Es ist insbesondere bei den kleineren Beständen eine hohe Fluktuation bei der Teilnahme an der Milchleistungsprüfung feststellbar. Hier wird aus Kostengründen die Milchleistungsprüfung oft für ein oder zwei Jahre ausgesetzt.

Rein rechnerisch ergibt sich aus diesen Zahlen für das Jahr 2009 ein Durchschnittsbestand von 1.692 Ziegen, die in die monatliche Milchleistungsprüfung einbezogen wurden. Damit wurde die Zahl der in die Prüfung einbezogenen Ziegen des letzten Prüfjahres überboten ( 300 Ziegen).

Tabelle 95: Ziegenbestand unter Milchleistungsprüfung nach Landkreisen

Kreise	Dez 2008	März 2009	Jun 2009	Sep 2009	Dez 2009
ABI		1.605	1.603	1.707	1.662
SLK		66	67	72	57
WB		14	15	15	15
<b>Gesamt</b>		<b>1.685</b>	<b>1.685</b>	<b>1.794</b>	<b>1.734</b>

Auf Grundlage des Prüfberichtes errechnet sich für die geprüften Tiere im Durchschnitt des Jahres 2009 die in Tabelle 96 dargestellte Leistung. Es ist ein leichter Rückgang in der Milchmenge bei steigenden Eiweiß- und sinkenden Fettgehalten feststellbar. Das Ergebnis in der Fett-Eiweiß-Kilo-Menge blieb mit 91 kg konstant.

Es zeigen sich jedoch zwischen den einzelnen Betrieben deutliche genetische, alters- und managementbedingte Unterschiede in den Leistungen der A- und B-Tiere (Tabelle 97). Aufgrund von Bestandsaufstockung im geprüften Großbetrieb wurden 2009 mehr als die Hälfte aller geprüften Tiere (50,72 %) in der 1. Laktation geprüft (Tabelle 98).

Die höchste Leistung erreichte im Prüfjahr 2009 die Caprini-Agrar GbR in Nedlitz mit einem Durchschnittsbestand von 1.541,5 Ziegen (+410,6 Ziegen) mit 1.198 Milch-kg (-29 kg). Die Milchinhaltsstoffe verringerten sich leicht um 2 kg Fett-Eiweiß.

Die stabilen Leistungen in diesem Großbestand auf diesem hohen Niveau zeugen von einem sehr guten Betriebsmanagement und einem durchgezüchteten, leistungsbereiten Tierbestand.

Die leistungsstärksten Einzelziegen sind in Tabelle 99 aufgeführt. Hier wird nochmals deutlich, welch hohes genetisch verankertes Leistungspotential in diesen Tieren steckt,

das durch eine vorbildliche Betriebsführung auch abgerufen werden kann. Alle Ziegen stehen in einem Großbestand und gehören der Rasse *Weißer Deutsche Edelziege* an.

Tabelle 96: Milchleistung der A + B-Tiere

Ziegen	Anzahl n	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
<b>2009</b>	1.596,5	1.188,6	4,14	49	3,50	42	91
<b>2008</b>	1.213,9	1.197,0	4,21	50	3,40	41	91

Tabelle 97: Ergebnisse Milchleistungsprüfung 2009 nach Betrieben – Ziegen

Bestand	Jahr	Ziegen n	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett - Eiweiß kg
KB	2009	43,7	864	3,01	26	3,01	26	54
	2008	36,9	836	3,59	30	2,99	25	52
CA	2009	1.541,5	1.198	4,17	50	3,51	42	92
	2008	1.130,9	1.227	4,24	52	3,42	42	94
IB	2009	-	-	-	-	-	-	-
	2008	37,4	687	3,35	23	3,06	21	44
WB	2009	11,2	1.157	3,63	42	3,28	38	80
	2008	8,8	1.017	3,44	35	3,05	31	66
<b>Gesamt</b>	<b>2009</b>		<b>1.189</b>	<b>4,14</b>	<b>49</b>	<b>3,50</b>	<b>42</b>	<b>91</b>
	<b>2008</b>	<b>1.213,9</b>	<b>1.197</b>	<b>4,21</b>	<b>50</b>	<b>3,40</b>	<b>41</b>	<b>91</b>

Tabelle 98: Laktationsleistung der geprüften Tiere (letzte abgeschl.150/240-Tageleistung)

Ziegen	Tiere n	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett-Eiweiß kg
1. Lakt.	564	1.046	4,18	44	3,43	36	80
ab 2. Lakt.	548	891	4,13	37	3,35	30	67
Alle Lakt.	1.112	970	4,21	41	3,39	33	74

Tabelle 99: Höchstleistungen bei Ziegen (150/240 Tagesleistung)

Bestand	Tier Nr.	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Caprini-Agrar GbR	81 152 03231	1.733	3,98	69	3,06	53
Caprini-Agrar GbR	81 152 04092	1.613	3,66	59	2,98	48
Caprini-Agrar GbR	81 152 06176	1.649	3,70	65	3,21	53
Caprini-Agrar GbR	81 152 06051	1.517	3,89	59	3,10	47
Caprini-Agrar GbR	81 152 06055	1.514	3,90	59	3,24	49

## 6 Kleintierzucht

### 6.1 Einleitung

Rassegeflügel- und Kaninchenzucht findet in Sachsen-Anhalt vorwiegend im Freizeitbereich statt. Auf Landesebene wirken hier der Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V. und der Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V.

Die den Vereinen angeschlossenen Züchter aus Sachsen-Anhalt haben auch in 2009 eine erfolgreiche Zuchtarbeit geleistet. Auf einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Schauen wurden die ausgestellten Zuchttiere bewertet. Die Ausrichtung von Schauen dient dabei nicht nur der Rassenerhaltung sondern auch dem Zuchtfortschritt.

Die Zuchtarbeit in den Vereinen Sachsens-Anhalts wird wie auch bundesweit durch den steigenden Altersdurchschnitt, stetigen Mitgliederschwund und mangelnden Nachwuchs erschwert.

### 6.2 Rassegeflügel

Im Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V., der seit über 115 Jahren besteht, sind 6.792 Mitglieder, davon 440 Jugendliche in 367 Vereinen organisiert. In den 3 Clubs und Sondervereinen sind noch einmal 94 Geflügelzüchter zusammengeschlossen. Damit setzt sich der rückläufige Trend der letzten Jahre auch in diesem Jahr fort (siehe Tabelle 100).

Die Zahl der im Zuchtbuch des Landesverbandes ausgewiesenen aktiven Züchter ist mit 55 Züchtern und einem Umfang von 67 Zuchten gegenüber den Vorjahren stabil geblieben.

Mit der gezielten Anpaarung auf der Grundlage der Abstammungsnachweise und der Erfassung und Dokumentation der Leistungen der Zuchttiere tragen die Herdbuchzüchter grundlegend zur Leistungsoptimierung in der Rassegeflügelzucht bei.

Die Züchter übernehmen dabei auch eine sehr verantwortungsvolle kulturhistorische Aufgabe durch die Erhaltung von Rassen und Schlägen, die eine lange Zuchtgeschichte aufweisen. Dies sichert zum Einen deren züchterische Vervollkommnung und zum Anderen dient die Rassevielfalt als Genreservoir für die Wirtschaftsgeflügelzucht.

Im Jahr 2009 wurden 287.511 Ringe verkauft. Das sind ca. 1.800 weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Verband was die Anzahl Ringe pro Mitglied betrifft, immer noch an führender Stelle im Bundesvergleich. Das ist Ausdruck der hohen züchterischen Aktivität der Züchter in Sachsen-Anhalt.

Im Landesverband fanden 2009 263 Ausstellungen statt, auf denen ca. 100.000 Tiere den Preisrichtern und der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, darunter 18 Kreisschauen und 46 Haupt- sowie Sonderschauen der Sondervereine. Das entspricht in etwa der Vorjahreszahl. Auf der Landesschau 2009 wurden 3.398 Tiere präsentiert.

Tabelle 100: Rassegeflügelzüchter in Sachsen-Anhalt

Kreisverband	Anzahl Verei- ne	Anzahl Mitglieder		Anzahl Beringungen	
		Erwach- sene	Jugend- liche	Erwach- sene	Jugend- liche
Aschersleben-Staßfurt	26	495	50	21.259	1.607
Bernburg	16	327	29	14.446	842
Bitterfeld	20	244	14	8.916	227
Bördekreis	23	429	41	19.293	1.285
Burgenlandkreis Kleintierzüchter	12	173	9	8.733	346
Burgenlandkreis Rassegeflügelzüchter	16	251	16	10.415	729
Dessau	6	42	0	2.427	0
Harzkreis	47	793	66	16.692	721
Halle-Saalkreis	23	312	27	30.037	1.605
Hohenmölsen-Weißenfels	18	310	16	13.592	735
Jerichower Land	20	310	13	13.420	275
Köthen	14	297	18	10.454	511
Magdeburg	7	109	6	5.359	175
Mansfelder Land	18	319	20	10.589	470
Merseburg-Querfurt	22	392	13	13.052	650
Ohrekreis	17	376	32	17.794	1.333
Salzwedel	10	168	11	5.882	342
Sangerhausen	9	161	16	7.080	461
Schönebeck	12	254	9	11.310	202
Stendal	17	328	23	13.513	631
Wittenberg	14	262	11	11.872	332
<b>Kreisvereine insgesamt</b>	<b>367</b>	<b>6.352</b>	<b>440</b>	<b>266.135</b>	<b>7.999</b>
<b>Clubs u. ä. Vereine außerhalb des Landesverbandes</b>					
Börde-Rassetaubenclub	1	20	-		
Farbtaubenclub Sachsen-Anhalt	1	24	-		
Wassergeflügel Sachsen-Anhalt	1	50	-		
<b>Sonderevereine gesamt</b>	<b>3</b>	<b>94</b>	<b>--</b>	<b>7.289</b>	<b>608</b>
<b>Sachsen-Anhalt gesamt</b>	<b>370</b>	<b>6.446</b>	<b>440</b>	<b>273.424</b>	<b>14.087</b>

Tabelle 101: Anzahl ausgestellter Tiere (Ausstellungssaison 2009 Rassegeflügel)

Wassergeflügel	Hühner	Zwerghühner	Tauben	gesamt	von Jugendlichen
5.434	9.928	2.351	57.340	95.953	6.082

## 6.1 Kaninchen

Der Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalts ist mit seinen 2.650 Mitgliedern unter dem Dach des Zentralverbandes Deutscher Kaninchenzüchter mit rd. 185.000 Mitgliedern ein sehr aktiver Landesverband.

Der Mitgliederbestand hat sich noch einmal leicht verringert. (siehe Tabelle 102). In den 21 Kreisverbänden arbeiten 243 Vereine. Außerhalb der Kreisverbände sind 240 Clubmitglieder in 18 Clubs organisiert.

Tabelle 102: Kaninchenzüchter in Sachsen-Anhalt

Kreisverband	Altzüchter		Jungzüchter	
	2008	2009	2008	2009
Altmark Nord-West	110	111	16	17
Altmark Ost	100	102	12	13
Anhalt Mittlere Elbe*	74	50	6	3
Aschersleben	75	70	7	5
Bernburg	79	74	8	5
Börde-Ohrekreis**	271	270	38	28
Burgenlandkreis	98	92	10	7
Harzkreis	290	199	34	13
Halle-Saalkreis	199	286	17	40
Jerichower Land	191	203	18	19
Köthen	57	61	12	8
Magdeburg	47	41	4	5
Mansfelder Land	127	122	9	6
Merseburg-Querfurt	108	104	8	5
Saale-Unstrut-Tal	120	111	21	24
Salzland	126	138	15	13
Sangerhausen	150	145	15	14
Schönebeck	97	92	4	6
Untere Mulde	151	152	7	10
Weißenfels	116	108	16	13
Wittenberg	190	199	10	10
<b>Landesverband insges.:</b>	<b>2.778</b>	<b>2.730</b>	<b>284</b>	<b>264</b>

\* 2008 Anhalt Zerbst

\*\* 2009 Zusammenschluss von Ohre- und Bördekreis

Die Herdbuchzüchter des Landes stellen eine sehr konstante Gruppe dar. Von Herdbuchzüchtern des Landesverbandes werden in 26 Zuchten 21 Rassen- bzw. Farbschläge gezüchtet, die ein hohes züchterisches Niveau dokumentieren. Zur Körung wurden von 24 Herdbuchbetrieben Nachzuchttiere und Elterntiere vorgestellt. Es wurden 1.529 Jungtiere geboren und 1.312 aufgezogen.

Im Ausstellungsjahr 2009 konnten die Züchter mit sehr guten Ergebnissen auf sich aufmerksam machen.

Insgesamt wurden auf 217 Schauen 39.327 Tiere von 6.241 Züchtern ausgestellt und bewertet. Damit wurden die hohen Ausstellungszahlen aus dem Vorjahr leider nicht mehr erreicht.

Auf der Bundeskaninchenschau in Karlsruhe waren die sachsen-anhaltinischen Züchter mit 435 Tieren vertreten und konnten vier Deutsche Meister-Titel und fünf Deutsche Vizemeister-, einen Deutschen Jugendmeister-, drei Bundessieger-, einen Bundessieger Jugend- sowie zwei Deutsche Herdbuch Rassemeistertitel erringen.

Tabelle 103: Durchgeführte Schauen der Kaninchenzüchter (Ausstellungssaison 2008/2009)

Art der Schau	Schauen	Aussteller	Jugendliche	Tiere
	n	n	n	n
Landesverbandsschauen	2	580	71	3.571
Regionalschauen	6	77	0	385
Kreisverbandsschauen	41	2.427	270	14.236
Lokalschauen	70	1.366	152	9.237
Jungtierschauen	27	659	66	4.079
Tischbewertungen	57	564	69	4.416
Sonstige Veranstaltungen	19	568	61	2.403
<b>Sachsen-Anhalt gesamt</b>	<b>217</b>	<b>6.241</b>	<b>689</b>	<b>39.327</b>

Tabelle 104: Kaninchenzüchtierestand 2009

	Zuchten		Alttiere				Jungtiere	
	2008	2009	1,0		0,1		2008	2009
			2008	2009	2008	2009		
<b>Große Rassen</b>	156	172	256	300	483	527	3.372	3.583
<b>Mittlere Rassen</b>	1.056	1.027	1.748	1.691	3.272	3.127	23.093	21.847
<b>Kleine Rassen</b>	1.031	986	1.671	1.566	2.989	2.806	18.926	17.417
<b>Zwerg-Rassen</b>	393	394	606	624	1.131	1.107	5.465	5.536
<b>Haarstrukturrassen</b>	20	24	32	33	53	55	357	298
<b>Kurzhaarrassen</b>	164	167	236	258	420	429	2.747	2.985
<b>Langhaarrassen</b>	7	8	7	10	12	18	69	91
<b>Neuzüchtungen</b>	6	11	9	20	13	27	113	185
<b>Gesamt</b>	<b>2.833</b>	<b>2.798</b>	<b>4.565</b>	<b>4.502</b>	<b>8.373</b>	<b>8.096</b>	<b>54.142</b>	<b>51.942</b>

# Anlage 1 Ehrungen durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt

## Rinderzucht

Dieter und Wilfried Feißel, Käthen	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fleischrindertage</b> Sieger der Fleckvieh-Jungbullen, Zorro“ DE 15.01810845
Eric Ebert, Neuwartensleben	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fleischrindertage,</b> Siegerin der Charolais Kühe, „Amina“ DE 15.00700251
Margit Braunschweig, Großwulkow	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fleischrindertage,</b> Siegerin der Limousin Färsen, „Fee“ DE 15.02393081
Zuchtbetrieb Batke, Visbek	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Nikolausschau,</b> Miss RSA – Grand Champion-Kuh „Kora“ DE 03.47969916
GbR Deutsch/Kersten, Rochau	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Nikolausschau,</b> Siegerin DS-Programm „Susa“ DE 15.02387395
Produktions- und Handelsgesellschaft Elbland Bertingen	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Nikolausschau</b> leistungsstärkste Kuh „Charlott 33“ DE 22.43002367
Uwe Thieleke, Tanne	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Bundesschau Rotes Höhenvieh</b> „Innozenz“ Bester Altbulle
Eberhard Freund, Mansfeld	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Bundesschau Rotes Höhenvieh</b> „Urian“ Bester Jungbulle

## Schafzucht

Christoph Gerth, Heuckewalde	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Suffolk- und Schwarzkopf-Elite</b> Ia-Bock Kl. 1 (GE-840) Suffolk
Olav Mücke, Riesigk	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Merinolandschaf-Elite</b> <b>Ib-Nachwuchssammlung und</b> <b>Wollsiegersammlung Rasse</b> Merinolandschaf
Joachim Gaudian, Gardelegen	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Schwarzkopf- und Suffolk Elite</b> Ib-Züchtersammlung (G-815, G-814, G-802) Schwarzköpfiges Fleischschaf
Agrargenossenschaft Scheiplitz	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>2. Mitteldeutsche Eliteabsatz-</b> <b>veranstaltung</b> Ia-Bock Kl. 4 (W-861) Merinolandschaf

**Pferdezucht**

Ariane u. Willi Benecke, Lüffingen	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Stutenchampionat Deutsches Sportpferd,</b> „Diana“ DE 437-0001737-06
Bodo Huth, Trajuhn	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Stutenchampionate Deutsches Sportpferd,</b> „Candy“ DE 437-0001055-06
Joachim Holländer, Beuster	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Stutenchampionat der Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen,</b> „Snowgirl“ DE 437-0003166-06 (DR)
Hartwig Horsch, Kremkau	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Stutenchampionat der Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen,</b> „Melissa“ DE 437-0001020-06 (Hafl.)
Bruno Gericke, Tangeln	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Deutsches Sportpferd,</b> Hengstfohlen DE 456-3703466-09
Martina Wassersleben, Zemnick	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Deutsches Sportpferd,</b> „Dorina“ DE 456-3702839-09
GbR Wachtel, Estedt	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen,</b> Haflinger-Stutfohlen DE 456-3702812-09
André Greif, Krevese	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen,</b> „Maleika“ (Shetlandpony) DE 456-3700732-09
Friedrich Templin, Klein Schwechten	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Kaltblut, schweres Warmblut,</b> „Erna“ (Rh.-Deut. KB) DE 456-3703323-09
Wilfried Feißel, Nahrstedt	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Fohlenchampionat Kaltblut, schweres Warmblut</b> „Hansi“ DE 456-3700518-09 (Rh.-Deut. KB)
GbR Pengel, Schernikau	<b>SILBERPLAKETTE</b> Ehrenpreis des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	<b>Stutenchampionat der Kaltblut-, Pony- und Spezialrassen</b> „Nora“ DE 437-0001854-06) Rheinisch-Deutsches Kaltblut,

**Kleintierzucht**

Hans-Jürgen Hermann, Haldensleben	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesschau Rassegeflügel,</b> Fränkische Tommeltauben, weiß
Sirko Träbert, Dolle	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesschau Rassegeflügel,</b> Orpington, gelb
Kay Marschall, Magdeburg	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesschau Rassegeflügel,</b> Dänische Tümmeler, Weißschlag, rot
Peter Reichel, Kemberg	<b>GOLDPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Weiße Neuseeländer
Reinhard Milling, Wittenberg	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Kleinsilber schwarz
Ernst Baier, Lammensdorf	<b>SILBERPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Weiße Neuseeländer
Beate und Erhard Lange, Mahlen/Zeitz	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Englische Schecken, thür.-weiß
Hans-Jürgen Kraus, Paplitz	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Schwarz-Rex
Andreas Bertram, Colbitz	<b>BRONZEPLAKETTE</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>Landesverbandsschau Rassekaninchen</b> Rasse Graue Wiener

**Sonstige**

Ulrich Liepe, Bretsch	<b>Ehrentafel in Silber</b> Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht	<b>19. Hauptversammlung des LKV Sachsen-Anhalt e.V</b> Für langjährigen und hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht
-----------------------	------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Anlage 2 Weiterführende Informationen im Internet

Nachfolgende URLs waren zur Drucklegung aktuell. Eine spätere Verfügbarkeit kann nicht garantiert werden. Eine aktuelle Liste finden Sie unter <http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=38687>. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

### Alle Tierarten

MLU: [www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=1743](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=1743)

Alff Altmark: [www.alff-altmark.sachsen-anhalt.de](http://www.alff-altmark.sachsen-anhalt.de)

LLFG – ZTT Iden: [www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=22527](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=22527)

- Ergebnisse Stationsprüfung [www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=28254](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=28254)

Statistische Landesamt (Tierzahlen): <http://www.stala.sachsen-anhalt.de>

VIT [www.vit.de](http://www.vit.de)

- Rind-Zuchtwerte: [www.vit.de/index.php?id=zuchtwertschaetzung](http://www.vit.de/index.php?id=zuchtwertschaetzung)

- Beschreibung integrierte ZWS Pferd: [www.vit.de/index.php?id=zws-pferd](http://www.vit.de/index.php?id=zws-pferd)

### Rinder

RSA [www.rsaeg.de](http://www.rsaeg.de)

LKV: [www.lkv-st.de](http://www.lkv-st.de)

- Jahresbericht: [www.lkv-st.de/index.php?name=content&csid=7](http://www.lkv-st.de/index.php?name=content&csid=7)

ADR [www.adr-web.de](http://www.adr-web.de)

### Pferde

Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt: [www.pferde-brandenburg-anhalt.de](http://www.pferde-brandenburg-anhalt.de)

Landgestüt Sachsen-Anhalt [www.landgestuet-sachsen-anhalt.de/](http://www.landgestuet-sachsen-anhalt.de/)

- Termine/Ergebnisse Stationsprüfung [www.landgestuet-sachsen-anhalt.de/Hauptseiten/Leistungspfg.html](http://www.landgestuet-sachsen-anhalt.de/Hauptseiten/Leistungspfg.html)

FN: [www.pferd-aktuell.de](http://www.pferd-aktuell.de)

- Ergebnisse/Informationen zur Hengstleistungsprüfung: [www.pferd-aktuell.de/Themenkatalog/Zucht/Hengst-Leistungspruefungen/-1483/Hengst-Leistungspruefungen.htm](http://www.pferd-aktuell.de/Themenkatalog/Zucht/Hengst-Leistungspruefungen/-1483/Hengst-Leistungspruefungen.htm)

### Schweine

MSZV [www.mszv.de](http://www.mszv.de)

ZDS: [www.zds-bonn.de](http://www.zds-bonn.de)

- Richtlinie Stationsprüfung Schwein: [www.zds-bonn.de/section\\_name\\_publicationen.html](http://www.zds-bonn.de/section_name_publicationen.html)

### Schafe

Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände: [www.bundesverband-schafe.de](http://www.bundesverband-schafe.de)

### Kleintiere

Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V: [www.kaninchen-lsa.de](http://www.kaninchen-lsa.de)

Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V: [www.lvsan.de](http://www.lvsan.de)

## Anlage 3 Anschriften der in Sachsen-Anhalt zugelassenen Zuchtorganisationen

### Rinder

Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G.  
Bahnhofstraße 32  
39576 Stendal

Verband Deutscher Jerseyzüchter e.V.  
im Haus WWS Germany  
Eisenbahnstraße 1  
48341 Altenberge

Landesverband Thüringer Rinderzüchter  
Zucht- und Absatzgenossenschaft e.G.  
Stotternheimerstraße 19  
99087 Erfurt

Rinderzuchtverband  
Berlin-Brandenburg e.G.  
Lehniner Str. 9  
14550 Groß Kreutz

Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.  
(Masterrind GmbH)  
Schlettaer Str. 8  
01662 Meißen

Zuchtrindererzeugergemeinschaft Hannover e. G. (Masterrind GmbH)  
Osterkrug 20  
27283 Verden/Aller

Zucht - und Besamungsunion Hessen e. G.  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld

Zuchtverband Schwarzbunt und Rotbunt Bayern e. V.  
Stadtgraben 1  
85276 Pfaffenhofen/Ilm

### Pferde

Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.  
Hauptgestüt 10a  
16846 Neustadt (Dosse)

Trakehner Verband  
Rendsburger Str. 178a  
24537 Neumünster

Verband der Züchter und Freunde des Friesenpferdes Deutschland e.V.  
Burger Hauptstrasse 14b  
35745 Herborn- Burg

Zuchtverband für Deutsche Pferde e.V.  
Am Nordertor 1  
27283 Verden / Aller

Hauptverband für Traber-Zucht e.V.  
Mariendorfer Damm 222-298  
12107 Berlin

Deutsche Traberliga international e. V.  
Treskowallee 129  
10318 Berlin

Direktorium für Vollblutzucht und -rennen e.V.  
Rennbahnstraße 154  
50737 Köln

ZSAA e.V.  
Postfach 1139  
36209 Alheim

Deutscher Pinto Zuchtverband e.V.  
Kölnstr. 36a  
52382 Niederzier

Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V.  
Käthe-Kollwitz-Platz 2  
01468 Moritzburg"

Verein der Freunde und Züchter des Berberpferdes e.V.  
Thomasstraße 9  
54316 Franzenheim

Paint Horse Club Germany  
Im Wiehagen 5  
58675 Hemer

Verband der Pferdezüchter Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Charles-Darwin-Ring 4  
18059 Rostock

Springpferdezuchtverband Oldenburg – International  
Grafenhorststrasse 5  
39377 Vechta

European Coloures Horse Association  
Europäischer Scheckenzuchtverband  
Budenmeerstraße 20  
26835 Hessel

**Pferde (Fortsetzung)**

Deutsche Quarterhorse  
Association e.V.  
Daimlerstr. 22  
63741 Aschaffenburg

Verband der Züchter des Arabischen Pferdes e.V.  
Bissendorfer Straße 9  
30625 Hannover

Lipizzaner Zuchtverband Deutschland e.V.  
Kirchstraße 6  
76879 Essingen/Pfalz

Appaloosa Horse Club Germany e.V.  
Hauptstraße 31  
85088 Vohburg

Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes  
Grafenhorststr. 5  
49377 Vechta

Hannoveraner Verband e. V.  
Lindhooper Straße 92  
27283 Verden

**Pferde (ausländische Zuchtorganisationen)**

Niederländisches Het Friesch Paarden Stam-  
boek (KFPS)  
Oprijlaan 1  
9205 BZ Drachten  
Postbus 624  
9200 AP Drachten  
Niederlande

Irish Cob Society  
Niederlande (ICS)  
ICS Bayern  
Beutelhausen 7  
84166 Adlkofen

Verband der Pony- und Pferdezüchter Hessen  
e.V.  
Pfützenstraße 67  
64347 Griesheim

Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes e.V.  
Steenbeker Weg 151  
24106 Kiel

Bayerischer Zuchtverband für Kleinpferde  
und Spezialrassen e. V.  
Landshamer Strasse 11  
81929 München

Pferdezüchtervereinigung Pferdestamm-  
buch  
Schleswig-Holstein / Hamburg e. V.  
Steenbeker Weg 151  
D-24106 Kiel

Westfälisches Pferdestammbuch  
48157 Münster-Handorf

Acsoociation Nacional de Criadores de Cabal-  
losde Pura Raza Espanola (ANCCE)  
Cortijo de Cuarto (Viejo)  
41014 | SEVILLA  
España

Irish Cob Society Ltd. Ireland  
Longacre, Cabin Hill, Naul,  
County Dublin,  
Ireland.

**Schweine**

Mitteldeutscher  
Schweinezuchtverband e.V.  
August-Bebel-Str.  
09577 Niederwiesa, OT Lichtenwalde

PIC Deutschland GmbH  
Ratsteich 31  
24837 Schleswig

Schweinezuchtverband Baden-Württemberg e.V.  
Im Wolfer 10  
70599 Stuttgart/ Plieningen

Verband der Schweinezüchter Hessen e.V.  
Am Fleckenberg 12  
65549 Limburg/Lahn

Züchtungszentrale Deutsches  
Hybridschwein GmbH  
An der Wassermühle 8  
21368 Dahlenburg-Ellringen

JSR Hybrid  
Roland Hirschmann  
Neu Liebigstr.14  
48712 Gescher

Züchtervereinigung  
Schwäbisch Hällisches Schwein e.V.  
Haller Straße 20  
74549 Wolpertshausen

Hermitage Deutschland GmbH  
Brandenburger Str. 66a  
14 778 Golzow

Züchtervereinigung Nordschwein e.V.  
Borghorster Str. 67  
48366 Laer

**Schweine (ausländische Zuchtorganisationen)**

TOPGIS/Picture Groupe U.A. Niederlande  
TOPGIS Deutschland GmbH  
Hoppenbrockweg 25  
49324 Melle

**Schafe/Ziegen**

Landesschafzuchtverband  
Sachsen-Anhalt e.V.  
Angerstraße 3a  
06118 Halle

**Kleintiere**

Landesverband der Kaninchenzüchter Sach-  
sen-Anhalt e.V.  
Klaus Zimmermann  
Bierer Straße 9  
39221 Welsleben

Landesverband der Rassegeflügelzüchter  
Sachsen-Anhalt e.V.  
Werner Westphal  
Adolf-Meyer-Straße 5  
06429 Nienburg